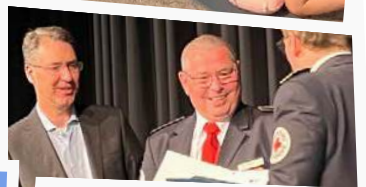
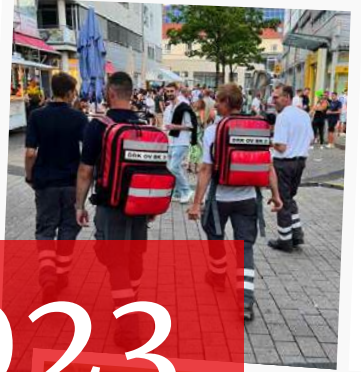


Das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis

Jahresbericht 2023



Inhaltsverzeichnis

- 3__Vorwort
- 4__Der Kreisverband in Zahlen
- 5__Zahlen und Ehrendes Gedenken
- 6__Schlaglichter: Unser Markendiamant
- 7__Schlaglichter: Unsere neue DRK-Stiftung
- 8__Schlaglichter: Unser Neubau von Geschäftsstelle, ILS und Rettungswache
- 10__Schlaglichter: Kreisversammlung 2023
- 11__Schlaglichter: Ehrungsabend 2023
- 12__Schlaglichter: DRK-Innovationspreis für den virtuellen Rettungswagen des JRK
- 12__Schlaglichter: 5 Jahre DRK-Tagespflege
- 13__Schlaglichter: Landesverband zeichnet 2 Schulen im Kreis aus
- 13__Schlaglichter: Sicherer Radfahren mit dem DRK
- 14__Schlaglichter: Innovativer Rettungsdienst
- 14__Schlaglichter: Weinkönigin und Waldfee engagieren sich beim DRK
- 15__Schlaglichter: Das DRK macht mobil: Begleitete Ausflüge immer beliebter
- 15__Schlaglichter: Erfolgreiche Gruppenleiter-Ausbildung
- 16__Schlaglichter: Intensives Ehrenamt im Sommer
- 16__Schlaglichter: Rems-Murr schockt! Abschlussveranstaltung in Fellbach
- 17__Schlaglichter: Wie eine App im Sturm half
- 18__Schlaglichter: Rotkreuzdienste und Ausbildung
- 19__Das DRK Rems-Murr in der Presse
- 20__Rettungsdienst: Innovativ und attraktiv
- 24__Sozialarbeit: Tagespflege
- 24__Sozialarbeit: Ambulante Pflege
- 25__Sozialarbeit: Betreutes Wohnen
- 25__Sozialarbeit: Hausnotruf
- 25__Sozialarbeit: Mobile Dienste
- 26__Sozialarbeit: Integrationsmanagement: Die neue Normalität in der Dauerkrise
- 27__Sozialarbeit: Frauen- und Kinderschutzhaus Rems-Murr
- 28__Kreisbereitschaftsleitung: Lebensretter im Ehrenamt
- 30__Kreisbereitschaftsleitung: Drohnenstaffel
- 30__Kreisbereitschaftsleitung: PSNV
- 30__Kreisbereitschaftsleitung: Rettungshundestaffel
- 31__Kreisbereitschaftsleitung: Kreisauskunftsbüro
- 31__Dies und das: Blaulicht-Stammtisch, Funkmuseum, Kleiderstuben
- 32__Jugendrotkreuz: Werbung für mehr Hilfsbereitschaft
- 35__Wie Sie das Ehrenamt unterstützen können
- 36__Wohlfahrts- und Sozialarbeit: Bewährtes erhalten und neue Wege gehen
- 38__Das Jahr 2023 beim DRK
- 53__Blutspenden
- 54__Unsere Ortsvereine
- 55__Kreisgeschäftsstelle und Präsidium
- 56__Impressum

Liebe Leserin, liebe Leser,

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt. Gemeinsam mit der Werbeagentur „Jousen und Karliczek“ haben wir im Verlauf des Jahres 2023 mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern diesen Markendiamanten für das Deutsche Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis entwickelt. Es ist unser Anspruch und unser Antrieb gleichermaßen. Dass unser Slogan genau das widerspiegelt, was wir leben, beweist eine Nachricht, die uns Ende 2023 erreicht hat:

„Dieses Jahr habe ich geheiratet und war sehr dankbar, dass das DRK Rems-Murr es möglich gemacht hat, meine MS-kranke Mutter im Multifunktionsrollstuhl vom Standesamt ins Restaurant zu fahren. Dank Ihrer Dienste hat sie gebührend an unserer Hochzeitsfeier teilnehmen und mit uns feiern können. Das war für alle eine große Erleichterung und besonderes für mich und meinen Mann ein großes Geschenk. Weiterhin viel Kraft, Freude an Ihrer Arbeit und alles Gute für 2024!“

Unser Team der Mobilen Dienste hat dieser Familie etwas Gutes getan. Das treibt uns an. Das motiviert uns. Egal ob Sozialarbeit, Rettungsdienst oder Ehrenamt: Wir sind mit Hingabe bei der Sache und setzen uns mit Energie für das Wohlergehen der Menschen ein. Teamgeist zeichnet uns aus. Und wir bieten Freiraum für die Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Hingabe, Energie, Teamgeist und Freiraum: Das sind unsere Werte. Dafür stehen wir als erfolgreicher DRK-Kreisverband.

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.

2023 war ein wichtiges Jahr für uns. Das Neubauvorhaben bringen wir energisch voran. Mit diesem Projekt verbessern wir die Arbeitsbedingungen unserer Beschäftigten in der Rettungswache Waiblingen, in der Integrierten Leitstelle sowie in der Geschäftsstelle. In Waiblingen, nahe der Rundsporthalle, entsteht ein Ort der Zusammenkunft. Es ist ein funktionales Gebäude, das mit modernen Strukturen überzeugt und das sich sehen lassen kann. Auch unser Ehrenamt wird davon profitieren, unter anderem weil wir die Ausbildungsmöglichkeiten stark erweitern können. Und vor allem wird damit der Katastrophenschutz im Rems-Murr-Kreis zukunftsfähig ausgestattet.

2023 haben wir die „Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis“ gegründet und ein wichtiges Projekt zur psychosozialen Notfallversorgung unterstützt. Von unserer eigenen Stiftung wird vor allem das Ehrenamt profitieren – und damit die Menschen im Landkreis. 2023 haben wir als erster Kreisverband in Baden-Württemberg gemeinsam mit den Rems-Murr-Kliniken die ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfer etabliert. Unser neues Angebot „Begleitete Ausflüge“ kommt sehr gut an. Wir machen Menschen mobil!

Mit zielgerichteten und modernen Kursformaten wie „Sicherer Fahrradfahren im Alter“ etablieren wir wichtige Angebote im Kreis. Den gemeinsamen Kampf gegen den Herzinfarkt haben wir fortgesetzt. „Rems-Murr schockt“ hieß es im April. Es gelingt uns, immer mehr „Helfer vor Ort“ mit einem Defibrillator auszustatten. Eine Auswertung hat ergeben, dass dank eines Defi-Einsatzes an der Notfallstelle durch unsere ehrenamtlichen Lebensretter mindestens 14 Menschen nach einem Herz-Kreislauf-Stillstand mit Lebenszeichen ins Krankenhaus gebracht werden konnten. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass dank unseres HvO-Systems Menschen überlebt haben. Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.

Mit innovativen Ausbildungen wie „ITLS“ (International Trauma Life Support) haben wir die präklinische Versorgung von Traumapatienten gestärkt. Für den „virtuellen Rettungswagen“ erhielten wir den DRK-Innovationspreis 2023. Wir leisten auf vielen Ebenen schnelle, effektive, bedarfsgerechte und unbürokratische Hilfen. Und das im gesamten Kreis. Wir setzen uns mit den verschiedenen Bereichen auseinander, in denen wir gefordert sind und stoßen neue Prozesse an. So können wir mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken und uns mit Optimismus den Herausforderungen der Zukunft stellen. Dazu gehört unter anderem, dass wir die Finanzierung des Ehrenamts sicherstellen müssen. Dabei sind wir auf die Menschen und auf die Gemeinden und Städte angewiesen, damit wir auch in Zukunft ein verlässliches, qualitativ hochwertiges und attraktives Ehrenamt sicherstellen können. Denn auch ein starkes Ehrenamt benötigt starke Unterstützer. Als Hilfsorganisation und Arbeitgeber, der in den vergangenen Jahren rasant gewachsen ist, wollen wir auf allen Ebenen attraktiv bleiben.

Was unser Haupt- und Ehrenamt leistet und auszeichnet, erfahren Sie in diesem Jahresbericht. Wir danken allen Menschen, die sich für das Deutsche Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis einsetzen – haupt- und ehrenamtlich. Wir danken allen, die Verantwortung übernehmen, Ideen entwickeln und sich aktiv einbringen. Und wir sind allen Menschen dankbar, die unsere Arbeit als Fördermitglied, Spender und Stifter unterstützen und ermöglichen. Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.

Ihr



Dr. Richard Sigel

Präsident

Ihr

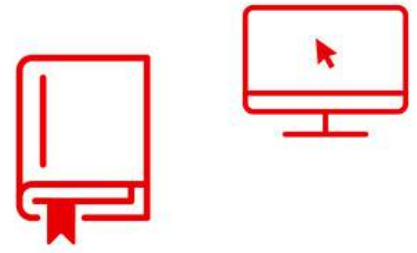


Sven Knödler

Kreisgeschäftsführer

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.

(Stand: 31. Dezember 2023)



Gesamteinwohnerzahl	434.369
Städte und Gemeinden	31
DRK-Ortsvereine	26
Bereitschaften	25
JRK-Gruppen	18
Gruppen Wohlfahrts- und Sozialarbeit	22
Mitglieder	
aktiv in Bereitschaften	900
aktiv in der Gemeinschaft Sozialarbeit	237
aktiv im Jugendrotkreuz	291
aktiv im Kreisauskunftsbüro	18
aktiv im Arbeitskreis Rettungsdienst	60

Fördermitglieder **22.240**

Gesamte Mitgliederzahl **23.746**

Hauptamtliche Beschäftigte	
Verwaltung und Rotkreuzgemeinschaften	29
Rettungsdienst	209
Sozialarbeit und Pflege	287
Krankentransport gGmbH	21
Geringfügig Beschäftigte:	
Verwaltung und Rotkreuzgemeinschaften	10
Rettungsdienst	5
Sozialarbeit und Pflege	173
Krankentransport gGmbH	5

Gesamt **739**

FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)	
Krankentransport gGmbH	7
Sozialarbeit	15

Bilanzsumme DRK KV Rems-Murr e.V.	€ 34.317.673,80
Umsatzerlöse DRK KV Rems-Murr e.V.	€ 33.623.216,19



Menschlichkeit



Unabhängigkeit



Unparteilichkeit



Freiwilligkeit



Einheit



Neutralität



Universalität

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.



DANKE AN ALLE

Spenderinnen und
Spender und
Fördermitglieder

22.240
FÖRDERMITGLIEDER

DANKE AN ALLE

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

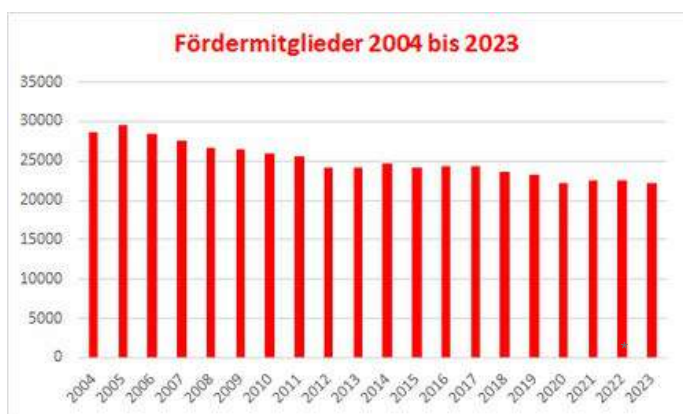
739
BESCHÄFTIGTE



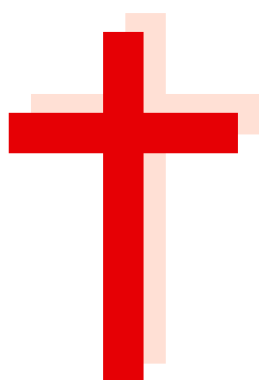
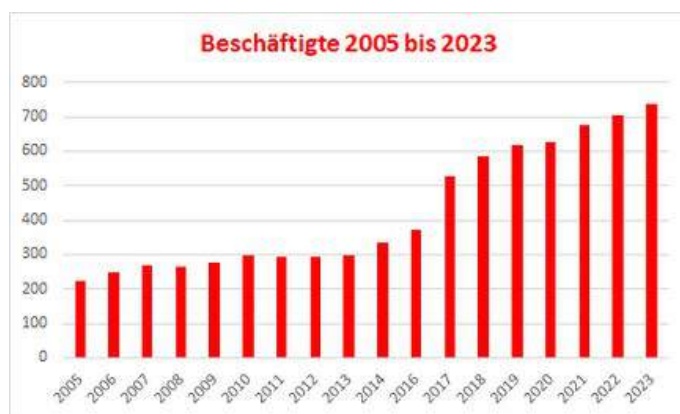
DANKE ANS EHRENAMT

in unseren drei
Gemeinschaften

1.428
EHRENAMTLICHE



*2020 Corona-bedingt keine Haustürwerbung



Ehrendes Gedenken

Wir gedenken unserer 2023
verstorbenen Mitglieder,
deren Namen wir, soweit
uns bekannt, nachstehend
veröffentlichen:

Harald Kappel
Rosa Traichel
Willi Brötzler
Josef „Sepp“ Herbert

Schlaglichter

UNSER MARKENDIAMANT

2023 hat unser Kreisverband gemeinsam mit der Werbe-Agentur „Joussen Karliczek“ aus Schorndorf erarbeitet, was der Markenkern, bzw. Markendiamant des DRK im Rems-Murr-Kreis ist. Bei einer Umfrage unter haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machten 517 Teilnehmer mit. In dieser Umfrage sind drei Wünsche bezüglich der Identität des Deutschen Roten Kreuzes im Landkreis besonders deutlich geworden:

Das DRK Rems-Murr möchte als **innovative** und **richtungsweisende** Organisation wahrgenommen werden.

Das DRK Rems-Murr soll weiterhin eine **Familie** bleiben, aber **Raum für Neues** schaffen.

Das DRK Rems-Murr wünscht sich noch mehr **Professionalität** und **Effizienz**.

Außerdem wurden Workshops mit ehrenamtlichen sowie hauptamtlichen Kräften aus den verschiedenen Bereichen des DRK in Schorndorf durchgeführt, um zu ermitteln, was die Menschen über das DRK denken und was für Erfolgsgeschichten sie mit dem DRK verbinden.

Daraus ging der Markenkern des DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. hervor.

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.

Auch wurde ein Satz definiert, der prägnant beschreibt, was das DRK im Rems-Murr-Kreis ausmacht:

**Für das Deutsche Rote Kreuz
Rems-Murr sind Menschen für Menschen
jeden Alters mit vielfältigen Angeboten
rund um die Uhr im Einsatz.**



Im Anschluss wurden unsere Werte definiert:

TEAMGEIST

Wir gehen respektvoll miteinander um, halten immer zusammen und lassen niemanden im Stich.

ENERGIE

Motiviert entwickeln wir unsere Prozesse und Strukturen weiter, um in Zukunft noch besser auf das dynamische Umfeld zu reagieren.

FREIRAUM

Wir bieten Freiheit für die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden und können so Unterstützung in vielen Lebensbereichen geben.

HINGABE

Für das Wohlergehen der Menschen stellen wir uns allen Unsicherheiten und Herausforderungen.



Schlaglichter

STIFTUNG SOLL DAS EHRENAMTLICHE ENGAGEMENT SICHERN

Unser Rotes Kreuz ist nicht nur im Rahmen des Bevölkerungsschutzes der verlässliche Partner für die Menschen, Vereine und Behörden. Es leistet Erste Hilfe, bietet eine super Jugendarbeit und macht wichtige Angebote für Familien und Senioren. Doch auch Helfer benötigen Hilfe. Mit der „Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis“ gibt es die neue Möglichkeit, das Ehrenamt der Ortsvereine und kreisweite Projekte langfristig zu unterstützen. Damit der Land-kreis lebenswert und sicher bleibt. Heute und in Zukunft.

„Es ist wichtig, sich für andere Menschen einzusetzen – nicht nur in Notlagen. Die DRK-Stiftung kann hierzu einen Beitrag leisten und Hilfe ermöglichen“, sagt DRK-Präsident Dr. Richard Sigel. Die Stiftung werde das gesamte Hilfeleistungssystem im Kreis dauerhaft stärken. „Wir schaffen einen neuen Baustein, der der Förderung des DRK-Ehrenamts dient; von Fellbach bis Alfdorf, von Schorndorf bis nach Spiegelberg!“ Will das DRK-Ehrenamt in den 26 Ortsvereinen attraktiv bleiben, benötige man nachhaltige Finanzierung für Fahrzeuge, Aus- und Fortbildungen etc., um schwankende Spenden und sinkende Fördermitgliederzahlen auszugleichen.

Die neue Stiftung gebe treuen Spendern und Förderern sowie Freunden des DRK die Möglichkeit, das Ehrenamt nachhaltig zu unterstützen. Aus den erwirtschafteten Überschüssen des Stiftungsvermögens werden die gemeinnützigen Zwecke der DRK-Stiftung langfristig gefördert. Der große Vorteil: Die finanziellen Mittel stehen dem Ehrenamt im Kreis auf Dauer zur Verfügung, da sie anders als Spenden nicht zeitnah verwendet werden müssen. Die neue Förderstiftung bietet somit eine sehr gute Möglichkeit, das DRK Rems-Murr auch gezielt testamentarisch zu bedenken. „Wir können somit ein attraktives Ehrenamt sicherstellen, das der Allgemeinheit dient“, sagt Präsident Dr. Richard Sigel.

Deine
Hilfe
bleibt

Stifter können gezielt Bereiche wie Bevölkerungsschutz, JRK etc. fördern, „sie können ein wichtiges Glied der Rettungskette im Kreis werden und dauerhaft Gutes tun.“

DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler erläutert die Hintergründe: „Helferinnen und Helfer, die sich bei uns aktiv ehrenamtlich engagieren, zahlen keinen Beitrag. Mit Spenden, Fördermitgliederbeiträgen sowie eigenen Leistungen, wie beispielsweise der Durchführung von Blutspende-Aktionen, finanzieren die Ortsvereine ihre Ausgaben, u.a. das HvO-System. Wenn Spendeneinnahmen wegfallen, kann die Stiftung ehrenamtliche Hilfsangebote unterstützen, aber auch kreisweite rettungsdienstliche Aufgaben oder soziale Projekte, beispielsweise für das DRK-Frauen- und Kinderschutzhaus, voranbringen.“ Das Stiftungskapital der gemeinnützigen Stiftung beträgt zu Beginn 50.000 Euro. „Mit den daraus resultierenden Erträgen sowie weiteren Schenkungen, Spenden oder Zuwendungen aus Vermächtnissen, kann nachhaltig Gutes bewirkt werden“, sagt Dr. Sigel.

Über die Verwendung der Stiftungsmittel beschließt ein elfköpfiger Stiftungsrat. Anträge zur Bewilligung von Fördermitteln können Kreisverband sowie Ortsvereine stellen. „So entsteht ein Wettbewerb der guten Ideen“, sagt Sven Knödler. Die Stiftung und damit die wertvolle Arbeit des DRK können sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen unterstützen, entweder durch Spenden – zur zeitnahen Verwendung – oder durch Zustiftungen zum dauerhaften Stiftungsvermögen. Wer den Helfern des DRK nachhaltig unter die Arme greifen will, kann dies auch mit einem Testament zugunsten der Stiftung tun. Gebräuchlichste Form dafür ist das Vermächtnis. „Wer unsere neue Stiftung unterstützt, hilft allen Menschen im Kreis. Daher lautet das Motto der Stiftung: **Deine Hilfe bleibt**“, betont Dr. Richard Sigel.



Heiko Fischer, Sven Knödler und Dr. Richard Sigel beim Pressetermin anlässlich der neuen Stiftung. Foto: Siekmann

Schlaglichter

NEUBAUVORHABEN



Das DRK prägt als größte Hilfsorganisation in der Region das enge Netz der Hilfe im Rems-Murr-Kreis. Zukünftig wird der Kreisverband auch ein Einfallstor der Stadt Waiblingen prägen. Auf dem hin zur B14 ansteigenden Grundstück entstehen die neue Rettungswache Waiblingen mit der Geschäftsstelle sowie die Integrierte Leitstelle in zwei getrennten, kompakten Baukörpern, die sich wunderbar in die bestehende Landschaft einfügen und die Professionalität des Kreisverbandes und der Notfallrettung in Waiblingen und im Kreis nach außen widerspiegeln werden. DRK, Stadt und Kreis sind glücklich, dass sich der beste Entwurf durchsetzen konnte und finanziell darstellbar ist. Das bestehende Gebäude in der Henri-Dunant-Straße beherbergt Verwaltung, Rettungswache und Integrierte Leitstelle. Es bietet keinerlei Entwicklungspotenzial mehr. Einige Dienstleistungen mussten räumlich ausgelagert werden. Der Neubau bedeutet einen Quantensprung für den Kreisverband.

Ein Bau für Haupt- und Ehrenamt

Der große Lehrsaal (200 m²) ist in zwei Bereiche teilbar und bietet perfekte Rahmenbedingungen für Erste-Hilfe-Kurse, interne Aus- und Fortbildungen und weitere Veranstaltungen. Ausreichend und flexibel nutzbare Büro- und Besprechungsräume, moderne Umkleidekabinen und Sanitäranlagen, zeitgemäße Aufenthaltsräume, eine Art Cafeteria, ein Simulationsraum für den Rettungsdienst, ausreichend Parkplätze für DRK-eigene Fahrzeuge und Besucher und vieles mehr: Das moderne klimaneutrale Gebäude, in der die Rettungswache und die Hauptgeschäftsstelle unterkommen werden, löst einige Probleme. Es bietet Stauraum und mehr Übungsmöglichkeiten für die Mitglieder der DRK-Gemeinschaften und für die Mitarbeiter. Eine Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe. „Die Geschäftsstelle wird ein Gebäude sowohl für unser Haupt- und Ehrenamt sein als auch für die Menschen im Rems-Murr-Kreis, die hier Erste Hilfe lernen oder Fragen zu Hausnotruf, Pflege oder Fahrdiensten haben. Von diesem modernen und har-

monischen Gebäudekomplex werden alle profitieren“, sagt Geschäftsführer Sven Knödler.

Für den Rettungsdienst liegt der neue Komplex an der Beinsteiner Straße in unmittelbarer Nachbarschaft zur Auffahrt der B14 verkehrlich ideal. Um ein ungehindertes Ausfahren der Rettungsfahrzeuge zu gewährleisten und Konflikten mit anderen Verkehrsteilnehmern entgegenzuwirken, wird eine Alarmausfahrt am südlichen Ende des Grundstücks platziert. Verbunden werden Leitstelle und Rettungswache/Geschäftsstelle durch ein Sockelgeschoss mit einer ebenerdig erschlossenen Parkgarage, in der zahlreiche Stellplätze untergebracht sind. Oberhalb der Garage entsteht ein Vorplatz, über den beide Gebäude erschlossen werden und der zusätzlich als geschützter Aufenthaltsbereich dient.

Im September 2023 stellte der Kreisverband in Kernen das Neubauvorhaben vor. Herausforderung sei es gewesen, städtebauliche Vorgaben, Hochwasserschutz, verkehrliche Erschließung, Natur- und Umweltschutz, sicherheitsrelevante und rechtliche Aspekte sowie die Interessen der Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfer der Ortsvereine, die den Kreisverband prägen und tragen, unter einen Hut zu bringen. Rettungswache und Geschäftsstelle vereint der Entwurf in einem kompakten Gebäude. Seinen Auftakt bildet das großzügige Foyer mit Empfang und Sitzmöglichkeiten, das seine Fortführung im begrünten Innenhof findet. So entsteht vom Vor-



platz bis zum Innenhof eine einladende und öffentlich zugängliche Achse, teilen die Architekten von BFK GmbH + Co.KG mit. Angegliedert an das Foyer befindet sich der Lehrsaal. Durch die großflächige Verglasung des Saals öffnet er sich in Richtung Vorplatz. Zentral für die Lösung, Geschäftsstelle und Rettungswache in einem Gebäude zu vereinen, ist die Positionierung der zweigeschossigen Fahrzeughalle auf einer Ebene mit der Parkgarage und die damit verbundene Nutzung der Hanglage des Gebäudes. Es gebe eine klare Zuordnung der Funktionsbereiche und gemeinsame Treppenhäuser. Die beiden Obergeschosse erhalten großzügige, helle und moderne Büroräume.

An die neue Integrierte Leitstelle werden erhöhte Sicherheitsanforderungen gestellt, die durch die Lage der

zentralen Funktionen im Gebäude und zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen sichergestellt werden. Die Leitstelle muss unter anderem vor Zugriffen von außen geschützt werden. Darüber hinaus ist die redundante Ausbildung der technischen Systeme, Wärmeerzeugung, Stromversorgung, Notstrom, unabhängige Stromversorgung und EDV erforderlich, denn die Bedeutung der Leitstelle für die Sicherheit und Gesundheit der Bevölkerung ist offenkundig. Vorgesehen sind größere Arbeitsplätze für Disponenten etc. und ein sich über zwei Geschosse ziehender Betriebsraum auf 220 m² mit großer Medienwand. Insgesamt bietet die neue Integrierte Leitstelle elf vollwertige Abfrageplätze sowie weitere Plätze, u.a. für Mitarbeiter der Partnerleitstelle. Es stehen räumliche Reserven für zukünftige Aufgaben (Ausnahme-Abfragearbeitsplätze etc.) zur Verfügung. Außenhülle und Zugänge werden videoüberwacht.

Bericht in der Waiblinger Kreiszeitung, Freitag, 13. Oktober 2023



Links die neue Leitstelle, rechts die DRK-Kreisgeschäftsstelle mit Rettungswache.

Bild: DRK/Landratsamt

40 Millionen für DRK und Leitstelle

Versorgung der Bevölkerung durch moderne Technik und Lage an der B14 / Altes Gebäude platzt aus allen Nähten

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖHLB

Waiblingen.

Naher der Waiblinger Rundsporthalle soll bis voraussichtlich 2026 ein Neubau der DRK-Kreisgeschäftsstelle Rems-Murr mit integrierter Leitstelle und Rettungswache entstehen. Rund 40 Millionen Euro werden der Kreis und das Rote Kreuz investieren, wobei allein die Technik auf etwa zehn Millionen kommt. Ganz abgesehen davon, dass die bisherige Zentrale aus allen Nähten platzt, der Katastrophenschutz damit grundlegend verbessert wird.

Der Neubau soll laut DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler und Landrat Richard Sigel modernste Voraussetzungen für Aus- und Fortbildungen, Rettungsdienst, 112-Leitstelle, Ehrenamtliche und Verwaltung schaffen. Der Katastrophenschutz im Landkreis wäre damit auf außergewöhnlichen Einsatzlagen wie Hochwasser oder große Anzahlen von Verletzten vorbereitet.

Herzstück der Leitstelle, von der aus alle Einsätze im Kreisgebiet gesteuert werden, wird ein großer Monitor, auf dem die Dienst-

habenden die Lage in Echtzeit im Blick haben, um möglichst rasch und fundiert die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

Im Notfall kann die Leitstelle sogar den Ostalbkreis mit abdecken. Technik wie etwa die Internet- oder Strom-Versorgung ist „redundant“, das heißt, wenn ein System ausfällt, greift das zweite. Eine Notstromversorgung ist auf bis zu 100 Stunden ausgerichtet. Die Rettungsfahrzeuge bekommen eine separate Zufahrt. Aktuell teilen sie sich ihren Anfahrtsweg mit dem Publikum des DRK und dem Betriebshof der Stadt, was immer wieder zu gefährlichen Situationen führt. Für Hochwasserfälle wie im Ahrtal ist ein größeres Materiallager vorgesehen.

Ratskritik an Fassade:
„Wie Schulbau in den 70ern“

Mit neuen Räumlichkeiten soll nicht zuletzt das Ehrenamt im Roten Kreuz gefördert werden. Bislang findet die Arbeit dezentral auf mehrere Standorte verteilt statt – für die Freiwilligen eine logistische Herausforderung und Belastung. „Wegen der Raumnot mussten sogar schon Schu-

lungen ins Treppenhaus verlegt werden“, sagt Sven Knödler, der scherzhaft von „moderner Käfighaltung“ spricht. Beim Remstal-Marathon diente das Büro des Kreisgeschäftsführers für die Einsatzleitung. Die Zentrale für große Einsatzlagen befindet sich momentan im Keller des Landratsamts. Der Neubau – oder nach den aktuellen Entwürfen vielmehr die Neubauten – sollen durch kurze Wege schnelle Erreichbarkeit und Verbindung der einzelnen Funktionen sicherstellen. Das Gebäude in der Henri-Dunant-Straße ist mehr als 40 Jahre alt und gilt weder baulich, funktional noch energetisch als zeitgemäß.

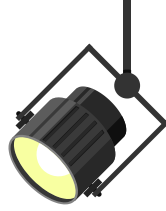
Die Suche nach einem neuen Standort gestaltete sich mehr als schwierig. Schnelle Erreichbarkeit nach allen Seiten war gefragt – dadurch war die Suche in der ohnehin dicht besiedelten Region stark eingeschränkt. Mit der Zeit schied das Eisenal, die Fläche westlich des Fachmarktzentrums, Grüninger Areal, die Straße „An der Talau“ und das Hess-Areal alle aus. Wahrscheinlich gäbe es immer noch keinen Standort, wenn er nicht bei einem Rundgang durch die alte Straßenmeisterei an der

Beinstener Straße diese „verrückte Idee“ gehabt hätte, sagt der Landrat. Die neue Rettungswache liegt quasi optimal an der B14.

Im Waiblinger Ratsausschuss wurden die Pläne nun erstmals öffentlich. Die unerwartete Größe sorgte für Staunen. Der zweigeteilte Bau füge sich durch die in den Hang geschobene Tiefgarage und das umgebende Grün jedoch gut in die Landschaft ein, lobte Baubürgermeister Dieter Schienmann. Die Fassade indes erinnere an Schulbauten der 70er, kritisierte Michael Stumpp (CDU) – wobei sie im Vergleich zur unter den Tisch gefallenen Variante zwei die deutlich bessere sei, versicherte wiederum Schienmann. Der Neubau sei kein „architektonisches Experiment“, räumt Richard Sigel ein. Im Vordergrund stünden die Funktion des klimaneutral zu betreibenden Gebäudes und ein schonender Umgang mit der Umgebung.

Finanziert wird der Bau, für den der Spatenstich im Herbst 2024 geplant ist, vom Rems-Murr-Kreis und vom DRK, wobei vom Land für die Rettungswache eine Förderung kommt.

Schlaglichter



KREISVERSAMMLUNG

Wichtige Themen wie Stiftung, Neubau und Fachkräftegewinnung prägten die Kreisversammlung in Murrhardt. Vor knapp 200 Gästen hielt DRK-Präsident Dr. Richard Sigel fest, der erfolgreiche Wachstumskurs der vergangenen Jahre werde fortgesetzt. Im Zentrum der Ausführungen stand ein dickes Lob verbunden mit großem Dank für die ehren- und hauptamtlichen Kräfte. Dr. Sigel stellte das wichtige Neubauprojekt in Waiblingen, die neue Stiftung, die das Ehrenamt im Kreis und vor allem auch in den 26 Ortsvereinen stärken soll, sowie den Markendiamanten des DRK Rems-Murr vor.



Kreisversammlung in Murrhardt. Foto: Budig

„Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.“ Mit diesem Slogan lasse sich das gesamte Wirken des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis zusammenfassen, machten Präsident Dr. Richard Sigel und Kreisgeschäftsführer Sven Knödler deutlich. Der DRK-Rettungsdienst und rund 200 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer vor Ort retten Leben. Im Jugendrotkreuz engagieren sich viele Kinder und Jugendliche und im Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit bieten die 26 Ortsvereine viele Angebote für Familien und Senioren. Sie alle sorgen dafür, dass das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt. Das Deutsche Rote Kreuz Rems-Murr biete ein sinnstiftendes Ehrenamt. Der Kreisverband sei als Arbeitgeber in der Region für Fachkräfte attraktiv, nicht nur in den Bereichen Rettungsdienst und Sozialarbeit.

Dr. Sigel gab den Delegierten und Gästen einen Einblick über die vielen Leuchtturmprojekte wie den Neubau von Kreisgeschäftsstelle, Rettungswache Waiblingen sowie Integrierter Leitstelle in den nächsten Jahren. Der Gebäudekomplex in der Beinstener Straße werde die Professionalität des Haupt- und Ehrenamts in Zukunft auch nach außen zeigen. Auch die neue Stiftung stellte der Präsident vor und erhielt dabei Unterstützung von Thomas Jousen, Geschäftsführer der Agentur „Jousen Karliczek“. Im weiteren Verlauf wurde der Vorstand entlastet. Finanziell sei der Kreisverband sehr gut aufgestellt

Die Schwäbische Waldfee 2023 Kim Rützler mit Dr. Richard Sigel. Foto: Siekmann



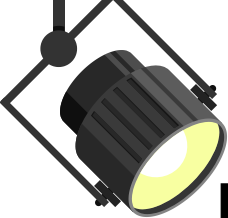
und könne somit Großprojekte wie das Neubauprojekt angehen, machte Schatzmeister Olaf Kordian deutlich. Auch Murrhardts Bürgermeister Armin Mößner drückte in einem Grußwort seine Wertschätzung für das DRK aus. Die vielen Helferinnen und Helfer leisten das ganze Jahr Großartiges,

hielt der Vorsitzende des Ortsvereins fest und nannte Sanitätsdienste, Blutspende-Aktionen sowie die Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. Darauf war auch Dr. Richard Sigel in seiner Rede eingegangen. Er würdigte das Engagement aller Ehrenamtlichen und schloss damit auch die Arbeit der übrigen Hilfsorganisationen mit ein. Er habe in den vergangenen Jahren erlebt, was hinter der tollen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes stecke, wie groß der Einsatz der Helferinnen und Helfer sei, welche Leidenschaft und Professionalität notwendig seien, um im Notfall einsatzfähig zu sein. Oft würden die Leistungen des DRK erst bemerkt, wenn im persönlichen Umfeld ein Notfall geschehe, Rettungsdienst und Ersthelfer eintreffen und professionelle Hilfe leisten. Es sei wichtig, im Notfall behertzt einzugreifen.

Er dankte den Bereitschaften, dem Jugendrotkreuz und der Wohlfahrts- und Sozialarbeit für das Engagement und verwies dabei beispielhaft auf die seit Herbst stattfindende Ausbildung von ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfern, die der Kreisverband gemeinsam mit den Rems-Murr-Kliniken anbietet. Damit und mit innovativen Projekten wie dem virtuellen Rettungswagen zeige der Kreisverband, wie groß das Engagement der Ehrenamtlichen des DRK sei, das immer auch den Menschen im Kreis diene. Nach einer interessanten Kreisversammlung, bei der nicht Zahlen, sondern Menschen im Mittelpunkt standen, die die Gemeinschaft des DRK bilden, endete die Kreisversammlung.



Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer. Foto: Siekmann



EHRUNGSABEND



Bernd Kohlhepp alias Herr Hämmerle kam sehr gut an. Foto: Siekmann

Das Ehrenamt des DRK im Rems-Murr-Kreis ist sehr gut organisiert. Zwischen Reden, Buffet und Kabarett gelang es im April beim Ehrungsabend fast 150 Personen innerhalb einer Stunde auszuzeichnen. Der Kreisverband drückte seine Dankbarkeit für jene aus, die sich für das Rote Kreuz und die Gesellschaft stark machen. 51 Ehrenamtliche, die 2021 im Ahrtal halfen, erhielten eine Urkunde. 30 Einsatzkräfte, die sich während der Corona-Pandemie besonders engagiert hatten, wurden neben 74 Jubilaren ebenfalls ausgezeichnet. Ralph Maier erhielt das DRK-Ehrenzeichen.



Auf knapp 3000 Jahre brachten es die 74 Helferinnen und Helfer, die das DRK Rems-Murr in 2023 für ihr rundes Jubiläum auszeichnete. Hilde Schiemann aus Welzheim ist seit 70 Jahren beim Roten Kreuz aktiv. Hans Eckstein und Adolf Heger bringen es jeweils auf 65 Jahre. Das sei beeindruckend, betonte Präsident Dr. Sigel: Das DRK sei einzigartig. Es könne organisieren und mobilisieren. Es verfüge über die materiellen, aber vor allem auch die menschlichen Strukturen, um Hilfe jederzeit in die richtige Richtung zu lenken.

Helfer wurden für 25 bis 70 aktive Jahre ausgezeichnet. Unter den vielen Geehrten für ihre wertvolle Tätigkeit während Corona-Pandemie und Hochwasser (51 Helferinnen und Helfer waren insgesamt 381 Tage im Ahrtal) waren auch viele junge Menschen. Dr. Sigel betonte, Krisenmanagement sei kein Selbstläufer. Es brauche dauerhaft Geräte, Fahrzeuge und Infrastruktur für mögliche Krisen. Vor allem aber benötige die Gesellschaft ausgebildete und motivierte Einsatzkräfte. Der ganze Rems-Murr-Kreis profitiere vom Ehrenamt. Persönlich dankten er und das DRK-Führungsteam allen Helfern, die im Ahrtal, in mobilen Impfeinheiten, im Kreisimpfzentrum und bei weiteren Aktionen insgesamt viele Tausende Stunden im Einsatz waren. Sie würdigten das breite Engagement des DRK, das von Übungen, Sanitätsdiensten über Zeltlager bis zu Fahrradkursen für ältere Menschen reiche. In den drei DRK-Kleiderstuben wurden 2023 mehr als 1800 geflüchtete Menschen aus der Ukraine eingekleidet. Seit Monaten sind Dutzende Helfer im Ankunftszentrum für Flüchtlinge aktiv.

Eine besondere Ehrung erhielten Achim Fischer (Schorndorf), Ernst Krämer (Oppenweiler) und Joachim Martens (Fellbach). Sie wurden mit der neuen Verdienstmedaille für ihre wertvolle Tätigkeit vor Ort ausgezeichnet. Ralph Maier aus Weinstadt erhielt für sein vielfältiges Engagement auf Orts- und Kreisebene das DRK-Ehrenzeichen des Kreisverbandes. Ihm liegt besonders die Ausbildung von neuen Sanitätern und der wichtige Dienst der „Helfer vor Ort“ am Herzen.

Ihnen allen war der Ehrungsabend gewidmet, der mit einem schwäbischen Buffet und schwäbischen Kabarett endete. Bernd Kohlhepp alias Herr Hämmerle sorgte für unzählige Lacher. Er wählte zahllose Ehrenamtliche aus dem Publikum aus und zeigte, dass engagierte Ehrenamtliche, die eben noch für ihre hervorragenden Leistungen während herausfordernder Krisen ausgezeichnet wurden, über eine Menge Humor verfügen. Das DRK kann Krisen bewältigen und ist jederzeit zur Stelle, wenn es benötigt wird. Und es kann herzlich lachen und feiern.



Ralph Maier erhält das DRK-Ehrenzeichen



Ernst Krämer (Oppenweiler, 3.v.l.), Achim Fischer (Schorndorf) und Joachim Martens (Fellbach, v.l.) erhielten die Verdienstmedaille. Fotos: Hellmuth und Siekmann



Schlaglichter

INNOVATIONSPREIS

Bei der DRK-Bundesversammlung am 18. November in Düsseldorf wurde das Projekt „virtueller Rettungswagen“ für Kinder und Jugendliche mit dem DRK-Innovationspreis 2023 ausgezeichnet. Die Jury um DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt zeigte sich begeistert, wie dieser virtuelle Rettungswagen auf dem Smartphone, am PC oder an der digitalen Schultafel die Kinder und Jugendlichen begeistert.

Mit dem interaktiven Konzept will der DRK-Kreisverband dem Nachwuchs die ganze Bandbreite des DRK näherbringen. Das Angebot bietet ein Quiz für Kinder, Einblicke in den Sanitäts- und Rettungsdienst, eine Anfahrt in die Notaufnahme, Erklärungen zu Technik und Medizin. Die Kinder können in die Welt einer großen Hilfsorganisation eintauchen. Sie können Papa, Oma und Freunden zeigen, wie cool das DRK und JRK sind – und dass niemand Angst vor einem Rettungswagen haben muss. Auch das war ein Ziel des Projekts. Über die Internetseite des Kreisverbandes ist der virtuelle Rettungswagen jederzeit abrufbar. Jedes Kind, jeder Ortsverein und jede Lehrkraft kann ihn nutzen, teilt Kreisgeschäftsführer Sven Knödler mit. Dieses Konzept hat die Jury der Bundesversammlung überzeugt. DRK-Präsidentin Gerda Hasselfeldt sprach bei der Verleihung von einem „Leuchtturm-Projekt“, das zur Nachahmung anrege. Das Projekt entlaste und stärke das Ehrenamt, da es jederzeit ein interaktives Erlebnis und den Einstieg in die DRK-Welt ermögliche. Insgesamt wurden deutschlandweit drei Projekte mit dem neu geschaffenen Innovationspreis ausgezeichnet, der mit jeweils 3000 Euro dotiert ist.



„Eule mit der Beule“ aus dem JRK-Bildungsprogramm. Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes (rechts), mit dem Geschenk des DRK-Rems-Murr. Foto: DRK



Fünf Jahre Tagespflege. Fotos: DRK RM

5 JAHRE DRK-TAGESPFLEGE

Im Juli war in der DRK-Tagespflege im Stauferpark einiges los. Bei sonnigem Wetter, leckerem Grillgut und bester Laune konnte das Team auf der neu gestalteten Terrasse mit seinen Tagespflegegästen und deren An- und Zugehörigen ein gemeinsames Sommerfest feiern. Es gab zusätzlich Grund zur Freude, denn die Tagespflege ist fünf Jahre alt geworden. Während des Sommerfests konnten sich alle Gäste kennenlernen und austauschen. „Es ist wichtig, dass auch pflegende Angehörige Kontakte zu Menschen haben, die vor ähnliche Herausforderungen gestellt werden. Diesen Austausch wollen wir ermöglichen“, so Leiterin Heike Bühner.

Als Höhepunkt wurden 50 Luftballons in den Himmel geschickt. „Bei unserer täglichen Zeitungsrunde ist die Rubrik „Auf gut Schwäbisch“ das Highlight für unsere Gäste“, sagte Heike Bühner. Daraus entstand die Idee, die Luftballons mit einer Karte zu versehen, mit der Bitte an die Finder der Ballons, diese mit einem schwäbischen Spruch oder Gedicht zurückzusenden. Die Aktion mit den roten Ballons kam bei den rund 50 Gästen sehr gut an, ganz nach dem Motto: „Mr wird alt wia a Kuah ond lernt emmer no drzua!“ Nach einigen Tagen kamen Antworten: Die weitesten Karten erreichten das DRK aus Hilpoltstein, Steinhaus und Gunzenhausen. Aus Berglen kam der Spruch: „Karle wo gosch no: I gang a Viertele schlotza!“ Und aus Schorndorf schrieb jemand: „Wenn mr nur äll Dag uff stand aka ond sei Sächle schaffa ka!“



Schlaglichter

AUSGEZEICHNET



Mit Spaß bei der Sache.

Foto: Siekmann

Wiederbelebung macht Schule! So lautet das Motto der Initiative „Löwen retten Leben“. In Kooperation mit dem DRK finden landesweit Lehrerfortbildungen statt, bei denen es auch darum geht, Erste-Hilfe-Inhalte in den Unterricht zu implementieren. Vorbildlich macht das seit einigen Jahren die Reinhold-Nägele-Realschule in Weinstadt. Folgerichtig wurde sie 2023 vom DRK-Landesverband ausgezeichnet: Als erster Partner im Landkreis kann sie sich nun „ausgezeichnete Schule“ bezeichnen, weil sie die Initiative „Löwen-retten-Leben“ voller Elan umsetzt, unter anderem beim Sani-Treff nach dem regulären Unterricht.

So zögerlich manche Erwachsene wirken, wenn sie nach einem Notfall in ihrer unmittelbaren Umgebung Erste Hilfe leisten müssen, so tatkräftig agieren die drei Fünftklässlerinnen. Erstens haben Pia, Mia und Pauline die wichtigste Lektion verinnerlicht, die Lehrerin Beatrice Huber und Lisa Maier vom DRK-Ortsverein ihnen mit auf den Weg gegeben haben: Das Schlimmste ist bei einem Notfall nichts zu tun. Zweitens hat Erste-Hilfe-Trainerin Beatrice Huber ganze Arbeit geleistet. Bei ihrem Sani-Treff stehen Erste-Hilfe-Maßnahmen im Vordergrund. Beatrice Huber erläutert: An ihrer Schule werden Fünft-, Siebt- und Neuntklässler in Erster Hilfe ausgebildet. Da sie das Programm seit Jahren umsetzen, gebe es genügend Ersthelfer-Kinder an ihrer Schule. Das System habe sich bewährt. Insgesamt sei die Gesundheitserziehung der Schule wichtig: Mehr Menschen sollten sich trauen, im Notfall beherzt Erste Hilfe zu leisten. „Die Kinder verarzten im Notfall ihre Mitschüler“, berichtet sie stolz. Passiert während der Pause ein Notfall, schreiten die ausgebildeten Ersthelfer ein und helfen. „Das ist cool: Du weißt, was du machen musst!“, sagen die Mädchen. Manche Kinder stürzen beim Spielen, haben Bauchschmerzen, eine Beule oder eine Schürfwunde. Dann stehen Mia, Pia, Pauline und Co. bereit. Besonders aufregend sei es, wenn sie aus dem Unterricht geholt werden und das Sekretariat ihre Namen über den Lautsprecher durchsagt.

SICHERER RADFAHREN



Der DRK-Ortsverein Schwaikheim bot das neue Kursprogramm erstmalig an, denn Selbstständigkeit und Mobilität sind für die meisten Menschen der Schlüssel für ein zufriedenes Altern. Durch gezieltes Training wird bei dem Kurs die Fahrsicherheit erhöht. Das Angebot richtet sich an Personen ab etwa 65 Jahren, die auf ein Pedelec oder E-Bike umsteigen wollen oder umgestiegen sind sowie an Menschen, die nach einer längeren Fahrradpause wieder sicher aktiv werden wollen. In dem Kurs, der von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt worden ist, erlangen die Teilnehmer durch verschiedene Übungen die notwendige Sicherheit beim Fahrradfahren. Außerdem werden gemeinsam Gleichgewicht und Kraft trainiert und wertvolle Tipps fürs Fahrradfahren vermittelt.

Jürgen Bähne hatte sich für den Kurs starkgemacht. „Das DRK hat, was viele nicht wissen, mehrere Standbeine“, zitiert ihn die Winnender Zeitung. „Die meisten kennen es nur von seiner Bereitschaft her, allenfalls außerdem auch noch von den Helfern bei den Blutspendeaktionen. Aber es bietet auch Gesundheit-, Bewegungskurse für Senioren an.“ Die Zeitung schaute extra vorbei, als der erste Fahrrad-Kurs angeboten wurde. Die Zeitung schrieb. „Der Kurs des DRK „Sicheres Radfahren für Ältere“ legt den Schwerpunkt auf die besondere Handhabung von Pedelecs. Sogar das Aufsteigen, Anfahren und Absteigen wird geübt.“



Premiere in Schwaikheim. Hier fand der erste Kurs „SiFar“ statt. Foto: Siekmann



Wichtige Fortbildung für den Rettungsdienst. Foto: Rettungsdienst

RETTUNGSDIENST „ITLS“

Insgesamt gibt es in Deutschland jedes Jahr schätzungsweise fast zehn Millionen Unfallverletzte. Knapp 58.000 Menschen zogen sich laut Statistischem Bundesamt im vergangenen Jahr bei einem Verkehrsunfall schwere oder lebensgefährliche Verletzungen zu. Bezogen auf den Rems-Murr-Kreis verletzten sich statistisch betrachtet allein fast 300 Menschen nach einem Verkehrsunfall schwer. Mit speziellen Kursprogrammen verbessert der Rettungsdienst des DRK-Rems-Murr fortlaufend die Notfallrettung im Rems-Murr-Kreis. Im Zentrum stand kürzlich die Optimierung der präklinischen Versorgung von Traumapatienten.

An Bord eines Rettungswagens befinden sich zwei Rettungsdienstmitarbeiter, darunter mindestens ein Notfallsanitäter. Nach ihrer dreijährigen Ausbildung sind diese eigenverantwortlich für eine hochqualifizierte Patientenversorgung zuständig, unter anderem nach schweren Unfällen gemeinsam mit einem Notarzt. Das DRK ermöglichte einigen Mitarbeitern im Sommer ein außergewöhnliches Fortbildungskonzept, von dem Traumapatienten zukünftig profitieren werden. Dominik Bohn, Aus- und Fortbildung Rettungsdienst, erläutert: „Ein wesentliches Element, Menschen nach schweren Verletzungen zu retten und vor langfristigen gesundheitlichen Schäden zu bewahren, ist eine bestmögliche präklinische Behandlung am Notfallort.“ Auf diese wichtigen Minuten, in denen nicht die komplette Infrastruktur einer Intensivstation verfügbar ist, sondern der Rettungsdienst mit weniger Mitteln arbeiten muss, zielte die Fortbildung ab. Diese ist Bestandteil des internationalen Kurssystems ITLS (International Trauma Life Support). Im Zentrum stand das Training der strukturierten Versorgung von Schwerstverletzten, beispielsweise nach einem Schädel-Hirn-Trauma oder bei schweren inneren Verletzungen – und das nach internationalen Standards. An zwei intensiven Tagen wurden Fertigkeiten vermittelt und trainiert, mit denen sich nach internationaler Übereinstimmung die Sterblichkeit und die Behinderungsrate von Verletzten senken lassen. Es wurden spezielle Techniken der Traumaversorgung vermittelt und praktisch angewendet. So konnten Einsatzsituationen realitätsnah simuliert werden.



WENN HOHEITEN HELFEN

Auch im eleganten Outfit der Württembergischen Weinkönigin 2023 und der Schwäbischen Waldfee 2023 schlüpfen Carolin Golter und Kim Rützler im Notfall in die Rolle der Ersthelferin. Beide Hoheiten engagieren sich in ihrer Freizeit nicht nur für Weinkultur und die Schönheiten des Schwäbischen Waldes, sondern ehrenamtlich für das DRK. Das hat viele Vorteile. Diese Feen und Königinnen helfen immer. Der SWR berichtete in einem Beitrag.

„Ich stehe doch nicht daneben und gucke zu. Ich bin vom Ehrenamt. Ich helfe!“, sagt Carolin Golter, 2023 Württembergische Weinkönigin. Sie schildert, wie kurz vor einem offiziellen Auftritt in Winnenden ein älterer Mann neben der Bühne schwächelte. Die Weinkönigin half sofort. Ihr Auftritt musste warten. Auch die Waldfee Kim Rützler hat 2023 im grünen Kleid schon Erste Hilfe geleistet. Warum? Weil sie hingucken und wissen, wie sie helfen können. „Wer im Notfall eingreifen und im Ernstfall Leben retten kann, wird selbstbewusst“, sagen die beiden. Das sei ein Vorteil ihres intensiven Hobbys. In ihren Funktionen als Waldfee und Weinkönigin haben sie 2023 für das Ehrenamt geworben; natürlich auch für ihre Hilfsorganisation. Sich für andere zu engagieren, bei vielen Gelegenheiten ja zu sagen und Chancen zu ergreifen, das öffne neue Türen, sagt Carolin Golter. Diese Erfahrungen machen zu können, sei Gold wert. Beide rufen dazu auf, im Notfall couragiert einzugreifen. Einmal im Jahr sollte jeder die Erste-Hilfe-Kenntnisse auffrischen, sagt Kim Rützler. Denn nicht immer stehen im Notfall Waldfee oder Weinkönigin parat.



Weinkönigin und Waldfee vor dem Einsatzfahrzeug des DRK Winnenden. Fotos: Franck / Winnenden

Schlaglichter

STAMMKUNDINNEN



Das DRK ermöglichte 2023 unter anderem einen Besuch im Brezel-Museum. Foto: DRK

Mit einem wichtigen Projekt ging der DRK-Kreisverband 2022 an den Start. Mit Erfolg. Man kann sagen: Das Rote Kreuz hat ins Schwarze getroffen! „Das ist wirklich ein tolles Angebot!“, teilt eine Mitarbeiterin der Gemeinde Urbach mit. Im gesamten Kreis bewirbt das DRK die „Begleiteten Ausflüge“. Das spezifische Angebot der Abteilung Sozialarbeit, mit dem das DRK Ältere und Menschen mit Handicap mobil machen möchte und ihnen (begleitete) Ausflüge ermöglicht, die sie sonst nicht machen könnten, erfreut sich großer Beliebtheit. „Wir holen die Senioren zu Hause ab, unternehmen etwas Schönes und bringen sie dann wieder zurück“, erläutert Organisatorin Dorothea Franz. So hat das Rote Kreuz es bereits einigen Menschen ermöglicht, Weihnachtsmarkt, Wilhelma oder ein Musical zu besuchen. „Mit unserem Angebot, die Menschen abzuholen, zu begleiten und alles zu organisieren, machen wir ältere Menschen und jene, die körperlich eingeschränkt sind, mobil“, freut sich Dorothea Franz. Die Menschen mit Handicap werden begleitet von Rotkreuzlern, Mitarbeitern der Mobilen Dienste, Freiwilligen und FSJlern. Anfang des Jahres parkten zwei behindertengerechte Kleinbusse mit dem roten Kreuz vor dem Mercedes Benz-Museum. Beim Ein- und Ausstieg half das erfahrene DRK-Team. Nach einer gemeinsamen Mahlzeit fuhren Silberpfeil-Aufzüge nach oben. In der 90-minütigen Zeitreise ging es dann wieder an Autos und Tafeln entlang nach unten. Museumsführer Damian informierte mit viel Humor und ließ sich Zeit, bis die Gruppe mit Gehbehinderten, Rollstuhl- und Rollator-Fahrern aufschließen konnte. Über Kopfhörer konnten sie alles mitverfolgen. „So erfahre ich viel Neues“, sagte eine Dame mit Rollator. „Ich kann nicht mehr alles durchlesen“. Dafür reiche ihre Kondition nicht mehr. Einige Teilnehmer machten Fotos und Videos. Das Tempo der 12-köpfigen Gruppe war langsamer als Gottlieb Daimlers Reitwagen von 1885. Aber interessiert hörten sie zu, was der Museumsführer zu berichten hatte. Wenn es bald wieder losgeht, wollen sie auf jeden Fall informiert werden. „Ich werde Stammkundin“, sagte eine Frau lachend.



JRK BRINGT DICH WEITER

Junge Menschen zu finden, die Verantwortung übernehmen, ein Ehrenamt kraftvoll, engagiert und pflichtbewusst ausfüllen, ist ein Glücksfall und für die Zukunft der Zivilgesellschaft von enormer Bedeutung. Acht neue Gruppenleiter konnte das DRK Rems-Murr 2023 ausbilden. Sabine Dannenbauer und Ilona Steichele sind als Teamer beim DRK-Landesverband und beim DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. für die Ausbildung von neuen Gruppenleitungen zuständig. „Wir vermitteln das, worauf es im Alltag ankommt, was für das DRK im Rems-Murr-Kreis wichtig ist – und was uns am Herzen liegt!“, sagen die beiden. An mehreren Wochenenden haben sie in Kernen gezeigt, wie Wissen wirkungsvoll vermittelt werden kann, wie Gruppen funktionieren und welchen positiven Einfluss Leiterinnen und Leiter nehmen können. „Es ist wichtig zu verstehen, wie Kinder und Jugendliche ticken“, sagt Ilona Steichele. Es gehe weniger darum, einen engen Korridor vorzugeben, was Gruppenleitungen machen sollen, als viel mehr Kreativität zu entfalten und Prozesse anzustoßen. „Wir demonstrieren, welche Methoden es gibt, Teams aufzubauen, Dynamiken zu erkennen, anzustoßen oder Konflikte zu lösen.“ Gruppenleitungen bilden beim Jugendrotkreuz den Nachwuchs aus, vermitteln Erste Hilfe, humanitäre Werte, Freude an Gemeinschaft und politische Teilhabe. Sie wollen Impulse geben: „Wir zeigen, wie man Themen so aufbereiten kann, dass sie für Kinder und Jugendliche interessant sind.“ Lernen, ausprobieren, reflektieren und sich austauschen: Die Ausbildung beinhaltet Theorie und viel Praxis. „Das umfangreiche Programm dient dazu, junge Leute nicht ins kalte Wasser zu schmeißen, sondern sie sauber auf ein Amt vorzubereiten. Sie sollen wissen, was dem DRK, den Eltern und vor allem den Kindern und Jugendlichen wichtig ist“, betont Sabine Dannenbauer. Die beiden Frauen haben selbst erlebt, wie die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen die Persönlichkeit stärkt, wie sich junge Menschen weiterentwickeln, Selbstbewusstsein aufbauen und über den Tellerrand schauen. „Ein Amt als Gruppenleitung bringt Dich weiter – und das macht sich auch gut im Lebenslauf“, sagt Ilona Steichele.



Neue Gruppenleiterinnen und -leiter für das DRK Rems-Murr. Foto: Hellmuth.

Schlaglichter

INTENSIVES EHRENAMT



Unter anderem die Andrea Berg-Konzerte gehören zu den Terminen, an denen kreisweit viele Ehrenamtliche im Einsatz sind. Foto: A. Budig

Es ist wichtig, regelmäßig zu zeigen, was das DRK leistet und dies medial in den Fokus zu rücken. Der Juli bietet sich an: Wer im Sommer ein paar schöne Stunde gemeinsam mit Freunden und Familie verbringen will, fährt nach Schorndorf oder Winnenden und feiert. Wer Lust auf Konzerte hat, fährt nach Aspach zu Andrea Berg. Für das DRK bedeutet dies: Sie sind im Dienst, wenn andere feiern. Von Fußballspielen, über große Feste bis zu Konzerten: Rund 1500 Veranstaltungen im Jahr sichern die Bereitschaften des DRK sanitätsdienstlich ab. Bei kleineren Veranstaltungen reichen zwei Einsatzkräfte mit Notfallrucksäcken aus. Bei großen Events wie „Leuchtender Weinberg“ sind bis zu 30 Helfer und mehrere Fahrzeuge im Einsatz, um den Besuchern bei Vorfällen zu helfen, die vom Wespenstich bis zum Herzinfarkt reichen. Beim Heimspiel ins Aspach sind alleine am Freitagabend knapp 40 Einsatzkräfte im Dienst. Beim City-Treff in Winnenden und bei der SchoWo sind ebenfalls viele fleißige Helfer im Einsatz. Der Vorbereitung und Abstimmung mit dem Veranstalter und den übrigen Beteiligten kommt zunehmend eine größere Bedeutung zu. Die Einsatzleitungen vor Ort haben das komplette Geschehen im Überblick. Immer wieder und bei Bedarf rücken Trupps aus, um die Lage zu überblicken, Präsenz zu zeigen und Gäste bei Bedarf zu versorgen. Mit Polizei etc. sind sie im ständigen Austausch. Eine Behandlungsstelle wird im Vorfeld errichtet, wo Patienten behandelt werden können. Organisation, Aufbau und Einsatzzeiten bedeuten für das Ehrenamt eine große Herausforderung. Bei Bedarf und bei Großevents wie Andrea Berg unterstützen erfahrene DRK-Führungskräfte die Helfer der Bereitschaften vor Ort nicht nur beim Erstellen eines Sicherheits-Konzepts. Dann sind Kreisbereitschaftsleitung, Rettungsdienst, Leitender Notarzt im Vorfeld bei der Gefahrenanalyse (Rettungswege etc.) beteiligt. Im Notfall geht es darum, dass Einsatzkräfte zügig einen Notfallort erreichen, Erste Hilfe leisten und bei Bedarf der Rettungsdienst sofort alarmiert werden kann. Die Ortsvereine setzen sowohl routinierte Kräfte als auch junge Leute ein.

REMS-MURR SCHOCKT!

An 100 Puppen haben DRK-Ausbilder bei „Rems-Murr schockt“ die Besucher in Erster Hilfe geschult. Die Botschaft: Jeder Mensch kann Leben retten. Mit Aufklärung und Wiederbelebungstraining hat der Kardioverein „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ in den vergangenen Jahren flächendeckend vielen Menschen im Rems-Murr-Kreis geholfen, einen Herzinfarkt zu erkennen und schnell Hilfe zu leisten. Kardiologen aus dem ganzen Kreis haben bei vielen Veranstaltungen und Vorträgen informiert und mit fachkundiger Unterstützung durch ehrenamtliche Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes die richtigen Handgriffe und Verhaltensweisen bei der Wiederbelebung trainiert. Am 21. April fand die größte Infoveranstaltung mit Praxisdemonstrationen statt. Unter dem Motto „Rems-Murr schockt“ nutzten Interessierte die Gelegenheit, in der Fellbacher Schwabenlandhalle eine Vielzahl der am Projekt beteiligten Partner zu treffen, die an diesem Abend gleichzeitig erfreulich erfolgreich Zwischenbilanz zogen.

„Unsere Arbeit hat sich gelohnt“, berichtete Dr. Thomas Eul, Facharzt für Kardiologie und 1. Vorsitzender des Vereins. „Wir konnten in Firmen, Vereinen, Kirchen, Schulen und Gemeinden intensive Aufklärung leisten. Mit Informationen und Veranstaltungen zum akuten Herzinfarkt und der Wiederbelebung beim Herz-Kreislaufstillstand haben wir die Sensibilität in der Bevölkerung und damit die Überlebenschancen von Betroffenen erhöht. Mein Dank geht daher heute an alle Unterstützer, Förderer und Partner. So konnten Leben gerettet und Leid gelindert werden.“ Die Zeit, bis sich Betroffene mit Herzinfarkt bei der Integrierten Leitstelle melden, verkürzte sich im Median von 95 Minuten im Jahr 2016 auf 58 Minuten 2019. Die Quote der Wiederbelebung durch Ersthelfer und „Helfer vor Ort“ bei einem Herz-Kreislaufstillstand stieg im selben Zeitraum deutlich von 35,3 Prozent auf 52,8 Prozent. Zum Vergleich: Im baden-württembergischen Durchschnitt lag die Quote 2019 bei 39,3 Prozent. Auch Defibrillatoren werden im Kreis von Laien und Helfern vor Ort mit 5,2 Prozent etwa 50 Prozent häufiger eingesetzt als im Landesdurchschnitt.



Zahlreiche Menschen konnten DRK-Kräfte anleiten: Foto: Fuchs / RMK

Schlaglichter

APP HALB IM STURM



Bei einem Unwetter im Rems-Murr-Kreis wird ein Mann im Wald schwer verletzt. Er ruft die 112, kann aber kaum reden. Die Position des Verletzten kann bestimmt werden. Rettungskräfte rücken aus. Der Mann informiert seine Tochter, die sich auf eigene Faust auf die Suche macht. Das Unwetter tobt weiter. Die Tochter verirrt sich – und gibt ebenfalls einen Notruf ab. Die Positionsbestimmung funktioniert nicht. Wo ist sie gelandet? Sie ruft eine App auf. Drei Wörter helfen ihr. Gemeinsam mit der Leitstelle findet sie ihren Vater.

Im Sommer zieht ein Unwetter über Teile des Rems-Murr-Kreises hinweg. Einige Bäume kippen um und verletzen einen Mann schwer, der mit seinem Hund im Wald unterwegs ist. „Der Mann hat mehrmals den Notruf gewählt, konnte aber anfangs nicht sprechen“, erläutert DRK-Pressereferent Christian Siekmann. Doch die Integrierte Leitstelle kann die Position des Anrufers über das Verfahren „Advanced Mobile Location“ (AML) ermitteln. „Der Leitstellen-Disponent ging aufgrund der übermittelten Position im Wald und der aktuellen Unwetterlage von einer akut lebensbedrohlichen Situation aus. Rettungswagen, Notarzt und auch die Feuerwehr wurden alarmiert.“ Auch ein Rettungshubschrauber hebt ab. Ein Wanderparkplatz wird als Sammelpunkt für die Einsatzkräfte definiert. Schnell melden diese, dass umgestürzte Bäume den Weg zum Patienten blockieren. Rettungsdienst und Leitstelle reagieren: Bei diesen Wetterverhältnissen muss ein spezieller Hubschrauber entsandt werden, an Bord Einsatzkräfte der Höhenrettung. Dann folgt ein zweiter Notruf. Die Tochter des Verletzten meldet sich. Auch sie ist in Not. Da sie wusste, wo ihr Vater spazieren geht, hatte sie sich auf eigene Faust auf die Suche gemacht – und sich nach einiger Zeit im Wald verirrt. Sie ruft die 112, doch die Positionsbestimmung funktioniert nicht. „Für eine AML-Positionsermittlung durch die Integrierte Leitstelle muss der Anrufer im Empfangsbereich seines eigenen Anbieters sein“, erläutert Christian Siekmann. Dies ist bei der Tochter nicht der Fall. Dann erinnert sie sich an eine App: Mit der Technologie „what3words“ kann sie ihren Standort an die Leitstelle übermitteln.

Die App „what3words“ ist eine einfache Art, Orte genau zu beschreiben. Das System hat die Welt in ein Raster von drei Mal drei Meter großen Quadraten aufgeteilt und jedem Quadrat eine eindeutige Kombination von drei Wörtern zugeteilt. Jeder Ort hat eine eigene what3words-Adresse. Diese Adressen sind benutzerfreundlich und können über Telefon oder Funkgerät einfacher übermittelt werden als 16-stellige GPS-Koordinaten, die fehleranfällig sind.

Die Tochter gibt dem Disponenten in der Leitstelle die what3words-Adresse für ihren genauen Standort an. Der gibt sie ins System ein und kann die Frau augenblicklich lokalisieren. Der Disponent erkennt, dass der Vater sich lediglich 50 Meter entfernt von der Tochter befindet. Sie solle nach ihrem Vater rufen. Der kann sich schließlich bemerkbar machen und die Tochter erreicht ihn.

Derweil geht die Rettungsaktion weiter. Rettungsdienst, Hubschrauber, Feuerwehr, das DRK Althütte und einige Anwohner sind daran beteiligt. Bis auf 500 Meter Luftlinie kann sich der Rettungsdienst der Stelle anfangs nähern. Das Wetter wird schlechter. Waldmaschinen sind im Einsatz, um den Weg freizuräumen. Als der Hubschrauber gerade zum Windeneinsatz starten wollte, melden die Einsatzkräfte, der Patient könne fußläufig gerettet werden. Er wird auf ein geländegängiges Auto verladen und zu den Einsatzfahrzeugen verbracht, wo er medizinisch versorgt und ins Krankenhaus geflogen wird.

Möglichkeiten sinnvoll erweitert

Dank der APP konnte eine weitere für die Rettungskräfte womöglich lebensbedrohliche Suche und Rettungsaktion verhindert werden. Bei Notrufen aus dem Festnetz an die Nummer 112 kann die Leitstelle die Standortdaten ermitteln. Bei Anrufen über Handy nicht immer. Der Vorteil von „What3words“: Die App funktioniert offline und ist daher ideal für die Nutzung auch in sehr ländlichen Gegenden mit unzureichender Netzabdeckung. „In einer Notsituation ist es entscheidend, schnell und genau ermitteln zu können, wo Hilfe benötigt wird, um alle vorhandenen Ressourcen schnell an den Ort des Geschehens zu leiten. Die App hat in dieser Situation die Möglichkeiten unserer Leitstelle sinnvoll erweitert. Unser Disponent hat genau richtig reagiert“, betont DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler.

FindMe-Link

Auch wenn die App nicht installiert ist, könnte die ILS eine Nachricht mit einem „FindMe“-Link zur präzisen Standortermittlung an den Anrufer senden. Voraussetzung ist, dass das Mobiltelefon im eigenen Netz eingebucht ist. Möglich ist auch, dass die Anrufer eine WhatsApp-Nachricht mit Standort an die ILS schicken.

Schlaglichter

ROTKREUZDIENSTE UND AUSBILDUNG

Eine wichtige Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes ist es, Menschen zu befähigen, im Notfall Erste Hilfe leisten zu können. Darum kümmern sich bei uns im Kreisverband 86 Ausbilderinnen und Ausbilder, die vor allem die Praxis in den Mittelpunkt stellen. Natürlich bilden wir auch Einsatzkräfte aus.



Neue Sanitäterinnen und Sanitäter! Foto: Lisa Maier

Auch 2023 gibt es starke Zahlen, die zeigen, dass unser Ehrenamt attraktiv ist und bleibt. Wir konnten **44 neue Sanitäterinnen und Sanitäter** ausbilden, die unsere Ortsvereine verstärken. **19 neue „Helfer vor Ort“** verstärken seit 2023 das Netz der Hilfe und können als Nachbarinnen und Nachbarn Leben retten. 812 Einsätze haben die HvO 2023 übernommen. Dabei wurde mehr als 40 Mal der Defibrillator eingesetzt. Dank zahlreicher Spenden sind alle der rund 200 HvO mit diesem Lebensretter ausgestattet. Sechs BOS-Sprechfunk-Lehrgänge standen an. Die Umstellung auf Digitalfunk wurde vollzogen. Drei **Einsatzkräfte-Ausbildungen** wurden angeboten. Das große Engagement aller an der Aus- und Fortbildung Beteiligten machten diese wichtigen Veranstaltungen möglich. Das gilt auch für die drei Kurse **„Sanitätsdienstausbildung“**.



Diese Helferinnen und Helfer machen eine kurze Pause. Foto: Siekmann



Im Rahmen unseres Erste-Hilfe-Programms haben wir 2023 im Rems-Murr-Kreis bei insgesamt 975 Kursen 12.930 Menschen geschult!

Insgesamt listet Beate Wichtler, Referatsleiterin Rotkreuzdienste/Ausbildung, **26.780** Ausbildungsstunden der Ehrenamtlichen auf. Dazu kommen **56.840** Dienststunden mit **4.850** Einsätzen und Sanitätsdiensten (**42.000 Stunden**).

Breitenausbildung (unter anderem):

- **EH-Ausbildungen und Fortbildungen: 670**
- **EH-Kind + EH-Kind kompakt: 170**
- **EH an Schulen: 28**
- **EH Pflege: 19**
- **EH hybrid: 7**
- **Kurs Basisreanimation: 24**
- **EH Hund: 9**
- **EH Zweirad: 3**
- **EH Outdoor: 8**
- **Notfalltraining Arztpraxen: 8**

Um die praktische Fähigkeit der Bevölkerung zur Selbst- und Fremdhilfe in Notlagen zu stärken, werden bundesweit Ausbildungskurse für die Bevölkerung in Erster Hilfe mit Selbstschutzzinhalten (kurz: ESHS) kostenfrei angeboten. Damit soll die Selbsthilfefähigkeit der Menschen im Zivilschutzfall wie auch in außergewöhnlichen Notlagen gestärkt werden. Auch das DRK Rems-Murr engagiert sich und bietet für die Öffentlichkeit und für Schulen kostenfreie Infoveranstaltungen zur Notfallvorsorge an.

„Wir bieten ein vielfältiges Kursangebot, das die Bedürfnisse der Kunden in den Mittelpunkt stellt“, sagt Beate Wichtler. Das DRK reagiere auch auf Kundenwünsche. Neu ist das Kursformat „Erste Hilfe hybrid“. Das Pilotprojekt startete mit einigen Schulen im Landkreis. Die Theorie kann zu Hause gelernt werden. Die wichtige Praxis vermittelt das Rote Kreuz vor Ort und mit allen Sinnen. Somit kann der Online-Anteil flexibel vor dem Präsenz-Termin absolviert werden. Geübt wird dann nur noch an einem Vor- oder Nachmittag.

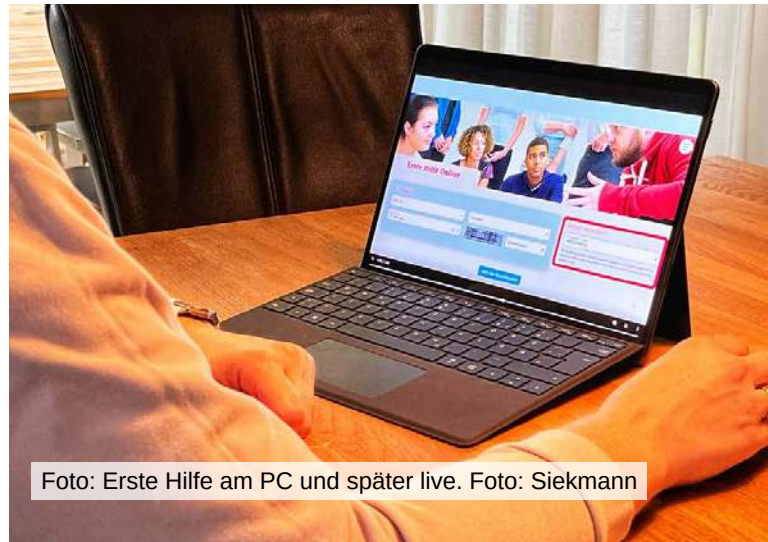


Foto: Erste Hilfe am PC und später live. Foto: Siekmann

Hilfreicher Pausendienst mit Tröstebär

Kinder der Alfdorfer Schlossgartenschule haben die Prüfung zu DRK-Juniorhelfern abgeschlossen

Ohne sie wäre ein Andrea-Berg-Konzert kaum möglich

Vater und Tochter schieben Dienst

Ralph Maier und Lisa Maier sind ehrenamtlich beim Deutschen Roten Kreuz in Weinstadt akt

Virtueller Rettungswagen ein Leuchtturmprojekt

Engagierte Hoheiten

Weinkönigin Carolin Golter und Kim Rützler, amtierende Schwäbische Waldfee, sind beim Deutschen Roten Kreuz aktiv

Blaulichttag: Retter begeistern Kinder

An der Karl-Mauch-Schule erklären Hundeführer, Feuerwehrleute und Polizisten den Grundschulern, was ihre Arbeit ausmacht

Haufenweise euphorische Kinder beim Blaulichttag

An der Rinnenäckerschule in Waiblingen-Süd wollten die Schüler alles von den Ehrenamtlichen von DLRG, DRK, Feuerwehr und der Polizei wissen

Schauübung von Feuerwehr und DRK in Plüderhausen: So arbeiten die Einsatzkräfte

Herzmassage: Auch Hansi Müller übt in Fellbach

Große Veranstaltung in der Schwabenlandhalle: Bei „Reims-Murr schock“ werden auch Laien zu Lebensrettern ausgebildet – inklusive Übung am Defibrillator

Zugunfall mit verletzten Personen

Ein Zug der Schwäbischen Waldbahn verunglückt am Bahnhof Laufenmühle: Gelungene Übung der drei Blaulichtorganisationen

Bereit für alle Fälle

Das Team der Notarztwache Welzheim sieht der Silvesternacht gelassen entgegen

IM FRAUENHAUS BRENNT EIN WEIHNACHTSLICHT AUCH IN DUNKLEN ZEITEN

DRK-Ausflug für Menschen mit Handicap

Ziel ist das Carl-Schweizer-Museum/Anmeldung bis 22. Mai möglich

Caros Königinnenwein soll Leben retten

Die Württemberger Weinkönigin aus Höfen überweist zwei Euro pro verkaufter Flasche ans Projekt „Helfer vor Ort“ des DRK Winnenden

Erste Hilfe: Was Sanitäter alles können 1800 Jahre Ehrenamt: DRK

Beim Übungstag des Roten Kreuzes in Waiblingen haben 14 Helfer gezeigt, wie sie Menschen im Notfall versorgen

Ehrenamtliche sind seit der Pandemie, dem Hochwasser im Ahrtal und dem Ukraine

Schlaganfall: Helfer im Ehrenamt

Entlastung für Betroffene und Angehörige / Infoabend am Montag / Ausbildung von Helfer/-innen

Im Dienst, wenn andere feiern

Das Deutsche Rote Kreuz hat dieses Wochenende im Reims-Murr-Kreis viel zu tun und ist bei Andrea Berg und Stadtfesten im Dienst

DRK Althütte: Ausflug mit Geflüchteten in den Schwaben-Park

Der etwas andere Blick auf den City-Treff Tag der Ersten Hilfe

Winnenden feiert Stadtfest: Im Albrecht-Bengel-Haus müssen Helfer des DRK um Raphael Rojas einen kühlen Kopf bewahren

Schule bildet regelmäßig junge Ersthelfer aus Erste Hilfe in und für Outdoor

Hilfe für Helfer: DRK gründet Stiftung

Ziel: Eine nachhaltige und stabile Finanzierungsbasis für die wichtige Arbeit der rund 1300 Ehrenamtlichen in den 26 DRK-Ortsvereinen zu schaffen

DRK bietet besonderen Kurs an

Sogar absteigen will gelernt sein

Der Kurs des DRK „Sicheres Radfahren für Ältere“ legt den Schwerpunkt auf die besondere Handhabung von Pedelecs

Zwei Hoheiten engagieren sich als Lebensretter

Kinder Ehrenamt erleben lassen

Die Erlebnistage des DRK Reims-Murr haben diese Woche in Reutelsbach stattgefunden / Dabei waren die Rettungshunde und die Drehboje

Training für Notlagen

Das bietet das Rote Kreuz an

„Helfer vor Ort“: DRK bildet Ehrenamtliche aus

Gasunfall: Rettungskette muss funktionieren

Notfallübung des DRK Reims-Murr mit einer angenommenen Explosionskatastrophe beim Mediamarkt in Schorndorf



Rettungsdienst

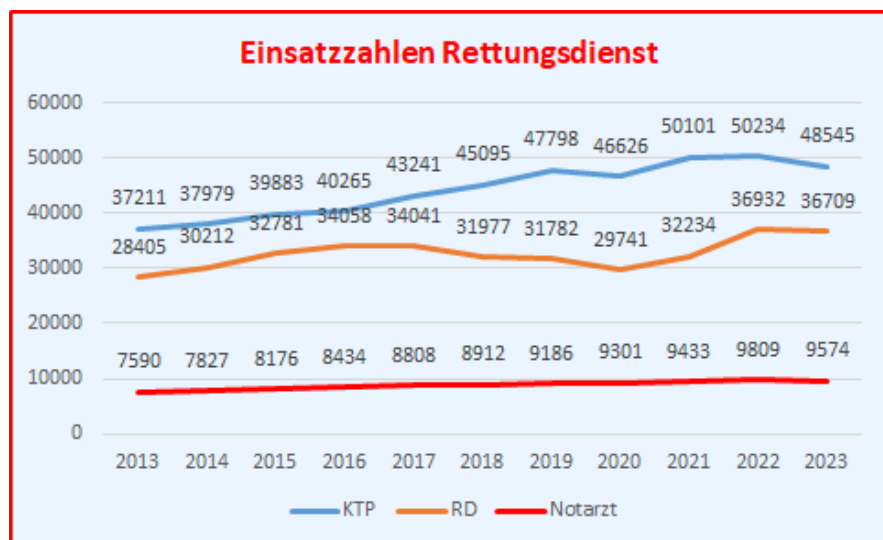
Foto: Philipp Leidner

Mehr als 200 Bewerbungen gab es für den Ausbildungsbeginn 1. Oktober 2023. So viele junge Menschen wollten Notfallsanitäter werden. Elf haben es geschafft und ihre Ausbildung begonnen. Dies sind beeindruckende Zahlen, welche die Qualität des DRK-Rettungsdienstes im Rems-Murr-Kreis widerspiegeln. Das liegt am hohen Niveau des DRK-Rettungsdienstes und der Aus- und Fortbildung. Acht Praxisanleiter in den Lehrrettungswachen und der Integrierten Leitstelle sowie 21 Praxisbegleiter unterstützen das Team des DRK-Rettungsdienstes.

36.709 Rettungswagen-Einsätze gab es für die Hilfsorganisationen im Kreis, davon 24.067 für das Team des DRK-Rettungsdienstes. Im Durchschnitt traf ein

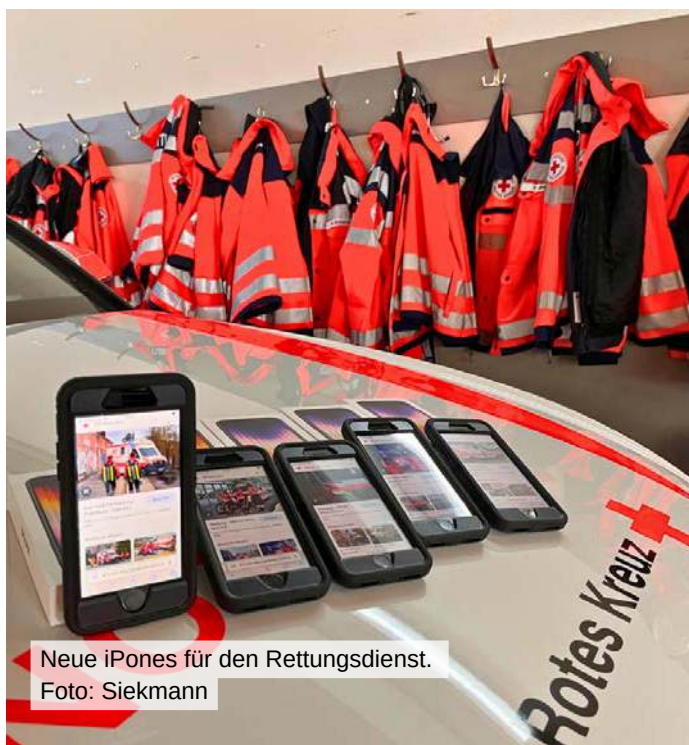
Rettungswagen bei diesen knapp 37.000 Einsätzen nach 07:57 Minuten ein. Die Zahl der Notarzteinsätze lag 2023 bei 9574, ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Nach 08:46 Minuten traf das Notarzteinsatzfahrzeug im Durchschnitt ein.

Das Jahr 2023 lief für den DRK-Rettungsdienst insgesamt gut, sagt Rettungsdienstleiter Marco Flittner. Die Bedingungen der Corona-Pandemie hatten den Rettungsdienst in den Jahren zuvor geprägt. Die Corona-Schutzmaßnahmen des Bundes fielen dann im April schlagartig weg. Für den DRK-Rettungsdienst ergab sich daraus die Herausforderung, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Beschäftigten auch ohne die Vorgaben des Bundes langfristig sicherzustellen.



Rettungsdienst und die Teams Krisenmanagement und Desinfektoren agierten und etablierten Maßnahmen, unter anderem fiel die häusliche Isolation weg. Der Eigenschutz und der Schutz der Kolleginnen und Kollegen standen im Fokus. Fortbildungen waren wieder ohne Einschränkungen möglich. Und das ist ein Markenzeichen des DRK-Rettungsdienstes im Rems-Murr-Kreis: Stabilität und Innovationsstärke. „Die Mitarbeiter wissen, was sie von uns als Arbeitgeber erwarten können“, so Marco Flittner.

Der neue Markendiamant mit den Werten Energie, Hingabe, Teamgeist und Freiraum treffe voll auf den Rettungsdienst zu.



Neue iPhones für den Rettungsdienst.
Foto: Siekmann

„Mitarbeiter wünschen sich Raum für Innovation. Und das bietet unser Rettungsdienst“, betonen Marco Flittner und sein Stellvertreter Ralf Lochmann. Neue Smartphones wurden eingeführt, um Arbeitsprozesse zu verbessern. Das Arbeiten erleichtert in den neuen Rettungswagen eine elektrohydraulische Trage mit Beladesystem, die auch mechanisch bedient werden kann. Diese Anschaffung wurde auf eigene Kosten getätigt, Stichwort Gesundheitsschutz: „Das ist ein starkes Signal an unsere Mitarbeiter“, so Marco Flittner. Die vier in 2023 neu angeschafften Rettungswagen sind bereits mit dieser Trage ausgestattet.

Neues Qualitätsmanagement-System

Auch auf dem Gebiet der Mitarbeiterbeteiligung wurde viel erreicht, unter anderem in den Bereichen Arbeitssicherheit und Hygiene. Ein Meilenstein war die Einführung des neuen Qualitätsmanagement-Systems „Aldente“ und somit die Digitalisierung der täglichen Arbeit. Das Management-Portal sei anwenderfreundlich und erleichtere die tägliche Arbeit, führt Marco Flittner aus. Es biete eine Vielzahl von Vorteilen, die den operativen Betrieb effizienter und sicherer gestalten können. Es gibt eine zentrale Verwaltung aller relevanten Daten und Prozesse im Rettungsdienst: Einsatzplanung, Fahrzeugmanagement, Personalverwaltung. Die interne Kommunikation werde nicht nur in puncto Fehlermeldungen und Medizinproduktmanagement verbessert, das Portal biete außerdem eine Möglichkeit für Blogbeiträge, sei eine Art „Twitter“ für den eigenen Rettungsdienst.

Meilensteine

Ein personeller Meilenstein war die Schaffung der neuen Stelle des leitenden Praxisanleiters. „Hiermit beginnen wir den Aufbruch hin zu einer akademischen und wissenschaftlichen Ausbildung im Rettungsdienst“, so Marco Flittner. Der Kreisverband sei hier erneut Vorreiter. 2024 werde die Stelle neu besetzt.

In anderen Rettungsdienstbereichen in Baden-Württemberg war es 2023 ein Meilenstein, dass Notfallsanitäter nun mehr Kompetenzen erhielten und so Patientinnen und Patienten schneller geholfen werden konnte. „Diese Wegmarke haben wir seit vielen Jahren hinter uns gelassen“, betont Marco Flittner. Seit 2014 war es den Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern des DRK-Rettungsdienstes Rems-Murr bereits möglich, bestimmte medizinische Maßnahmen durchzuführen, denn „bei uns gibt es eine permanente Weiterentwicklung. Somit sind wir vielen anderen Rettungsdiensten immer einige Schritte voraus.“ Als Beispiel listet der Rettungsdienstleiter die Gabe von Betäubungsmitteln durch die Notfallsanitäter auf. „Dies ist nur möglich, weil wir seit Jahren entsprechende Aus- und Fortbildungen anbieten und die Strukturen dafür schaffen, dass unser Team mehr kann und mehr darf als andere Rettungsdienste!“

Aus- und Fortbildungen

2023 haben **sieben Auszubildende** ihre Notfallsanitäter-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sechs Kräfte hat der DRK-Rettungsdienst übernommen. Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Winnenden wurde bei einer großen Übung die Zusammenarbeit während eines **größeren Verkehrsunfalls trainiert. Die wichtige ITLS-Trauma-Fortbildung** – finanziert durch den Kreisverband – stand nach 2022 erneut an. Mit diesem speziellen Kursprogramm wird die präklinische Versorgung von Traumapatienten optimiert, was sich bei schwierigen Einsätzen auszahlt. Auch **Fahrsicherheitstrainings** wurden angeboten. Bei einem Workshop stand die **gesunde Ernährung** im Fokus, ein Thema, das im Rettungsdienst-Alltag mitunter zu kurz kommt. Hier wollte die Abteilung Aus- und Fortbildung mit Steffen Schwendemann und Dominik Bohn einen weiteren Akzent setzen.



Beim Workshop „gesunde Ernährung“ wurde auch probiert. Foto: Lukas Hinderer

Rettungsdienst

Herausforderungen

„Unsere Arbeit steht zunehmend unter dem Einfluss völlig hilfloser Anrufer, welche zugleich ein hohes Anspruchsdenken für sich behaupten und dadurch Notrufe und Fehleinsätze auslösen“, sagt Marco Flittner. Mangels Alternativen im präklinischen Versorgungssystem werden zunehmenden Rettungsdiensteinsätze ausgelöst, da dem Anrufer ein Einsatz der Notfallrettung notwendig erschien. Doch nicht jeder „Notfall“ sei ein realer Notfall, betont der Rettungsdienstleiter. Damit steigt die Anzahl an Fehlfahrten. Dieser Mix aus Hilflosigkeit und gesteigertem Anspruchsdenken der Patienten führen zu wachsendem Unverständnis und mehr Frustration bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Notfallrettung. Der DRK-Rettungsdienst sei innovativ, personell, technisch und qualitativ sehr gut aufgestellt. Das Team habe ein enormes Wissen und viele Kenntnisse für eine hochqualifizierte Patientenversorgung. Doch immer öfter bestimmen Fahrten ohne Indikation den Alltag. Und die Perspektive? „Wir müssen einen neuen Umgang damit finden, dass die Bagatteleinsätze nicht abnehmen, sondern eher zunehmen werden. Das ist unsere Herausforderung im Bereich der Notfallrettung“, sagt Marco Flittner.

Man müsse die Mitarbeiter daran gewöhnen, dass es unter anderem immer mehr hilflose Patienten gebe und dass sie somit ihr umfangreiches Wissen bei der medizinischen Versorgung von Patienten und bezogen



Viele Einsatzkräfte, Haupt- und Ehrenamt, waren in Schorndorf an einer großen Übung beteiligt. Foto: Siekmann

auf die Gesamtzahl der Einsätze immer seltener anwenden könnten. Positiv sei, dass die Rettungsdienstleitung beim Team diese eingeforderte Frustrationstoleranz wahrnimmt. „Sie lernen den Umgang mit diesen Menschen.“ Wobei es schwer sei zu akzeptieren, dass ein bei einem Bagatell-Einsatz gebundener Rettungswagen schlimmstenfalls nicht bereitstehe, wenn ein wirklicher kritischer Notfall vorliegt. Insgesamt beschäftigt die Frage die Verantwortlichen, wie sich der Rettungsdienst in Zukunft entwickelt werde. Werden Einsätze bald in verschiedene Klassen eingeteilt? Wird der Fall, wenn ein Beinbruch gemeldet wurde, zukünftig anders eingestuft als ein Notruf, der beispielsweise auf einen Schlaganfall hindeutet? Wo liegen in Zukunft die Prioritäten der Notfallrettung?

Gemeinsame Entscheidungen

In jedem Fall sieht sich der Rettungsdienst gut gewappnet. „Das breite Netzwerk der Aus- und Fortbildungen ist ein wichtiges Pfund, mit dem das DRK Rems-Murr auf ganzer Linie überzeugen kann. Es gibt zahlreiche Praxisbegleiter und Praxisanleiter. Dabei fokussieren wir uns nicht nur auf eine hervorragende Ausbildung von Notfallsanitätern vor Ort, sondern haben das gesamte Team des Rettungsdienstes im Blick. Allein 21 Praxisbegleiter gibt es. Das könnte einmalig sein“, vermutet Marco Flittner. Den Bereich der Aus- und Fortbildung baue der Rettungsdienst permanent aus. „Wir geben allen die Möglichkeit, sich hier einzubringen und zu engagieren. Das führt dazu, dass sich die Beschäftigten bei uns wohlfühlen und das steigert die Qualität der Notfallrettung im Landkreis.“ Ein gutes Arbeitsumfeld verhindere zusätzlich eine hohe Mitarbeiterfluktuation. Das Team merke und honoriere es, wenn Entscheidungen „nicht vom Schreibtisch aus getroffen werden, sondern gemeinsam mit den Mitarbeitern“. Ein Beispiel dafür sei die Einführung der neuen elektrohydraulischen Trage.



Im September standen Dreharbeiten für ein Filmprojekt an. Foto: Siekmann

„Stolz sind wir, wenn bei Bewerbungen der Satz fällt: „Ich kenne einen Mitarbeiter von euch!“ Das ist das größte Kompliment für unseren Rettungsdienst, wenn sich die Qualität herumspricht und wir als der attraktive Arbeitgeber wahrgenommen werden, der wir auch sind“, stellt Marco Flittner fest. So sei man interessant für Beschäftigte im Rettungsdienst, die nach dem besten Umfeld und den besten Bedingungen für sich schauen. Die Frage „Habt ihr eine Stelle frei?“ sei ein großes Lob für die eigene Arbeit. „Unser Rettungsdienst braucht keine teuren Marketingkampagnen“, sagt Marco Flittner. „Der DRK-Rettungsdienst Rems-Murr überzeugt im Alltag mit seinen Leistungen.“

Die Integrierte Leitstelle

Die Integrierte Leitstelle Rems-Murr nimmt als ständig besetzte Einrichtung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr sämtliche Hilfeersuchen und Notrufe der Bevölkerung des Rems-Murr-Kreises über die Notrufnummer 112 entgegen. Tagsüber sind bis zu sechs Disponenten (gestaffelter Beginn und Ende) regelhaft eingeplant. Nach Bedarf kann die Leitstelle durch zusätzliches Personal verstärkt werden. Welche Entwicklungen und Neuerungen gab es? Der Krankentransport wurde mit einem neuen Tool im Einsatzleitrechner geplant. Jeder Krankentransportwagen hat seinen eigenen Zeitstrahl, in dem die geplanten Fahrten angezeigt werden. Der Einsatzleitrechner errechnet die Fahrzeiten für jede Fahrt. Damit können noch verlässlichere Planungen gemacht werden.

Zahlen und Fakten:

- Einsatzbearbeitungen: **152.011**
- Telefongespräche: **338.652**
- Telefonreanimationen: **194**
- Anzahl Beschäftigte: **29**
- Besetzte Dispositions-/Abfrageplätze:
wochentags: tagsüber **6** (nachts **3**)
am Wochenende: tagsüber **4** (nachts **3**)



Foto: Michael Linde



Die Teilnehmer der ITLS-Schulung.

Neubau in Waiblingen

Auch der Neubau der Rettungswache Waiblingen beschäftigt die Rettungsdienstleitung und die Mitarbeiter des Rettungsdienstes. „Die neue Rettungswache Waiblingen wird eine unglaubliche Verbesserung sein und es ist die erste Rettungswache, die wir jetzt anpacken“, sagt Marco Flittner. Auch bei den Rettungswachen in Welzheim und Murrhardt besteht dringend Handlungsbedarf.

Krankentransport

Die Zeiten für den Krankentransport bleiben anspruchsvoll, da die Zahl der Marktteilnehmer steigt, die Zahl der Fahrten aber relativ konstant bleibt. Auch wird es auf dem Stellenmarkt zunehmend schwieriger, offene Stellen zu besetzen. Hier gebe es zu wenig Bewerberinnen und Bewerber, sagt Thomas Feurich, Leiter Krankentransport. 2023 wurden Raupentragestühle für alle Fahrzeuge angeschafft, was die Arbeit der Beschäftigten deutlich erleichtert. Dem DRK-Kreisverband ist es wichtig, moderne Ausrüstung und Fahrzeuge zu bieten. 2023 wurden insgesamt 10.569 Transporte vom DRK-Team übernommen. Die Zahl der Infektionsfahrten war 2023 deutlich auf 61 zurückgegangen. 12 Fahrzeuge stehen für die Menschen im Rems-Murr-Kreis bereit.



Mehr als 10.500 Mal im Jahr unterwegs. Die Fahrzeuge des Krankentransports.

Sozialarbeit

475 Menschen sind in der Abteilung Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes tätig. Sie pflegen Menschen, sie fahren und begleiten sie. Unser Rotes Kreuz im Rems-Murr-Kreis nimmt seine soziale Verantwortung für jüngere, ältere und behinderte Menschen ernst. 143 Fahrzeuge sind auf den Straßen unterwegs, um Menschen mobil zu machen und ihnen zu helfen, davon 34 Rollstuhlautos. Junge Menschen können bei uns auch ein FSJ absolvieren. Vom „Essen auf Rädern“ profitieren 45 Menschen im Raum Backnang.

Tagespflege

2023 war in der Tagespflege wieder einiges los. Im Sommer feierte das Team gemeinsam mit den Bewohnern sowie Angehörigen das fünfjährige Bestehen. „Zur Feier des Tages haben wir Luftballons mit Grußbotschaften in den Himmel steigen lassen“, sagt Leiterin Heike Bühner.

Die Bedingungen der Corona-Pandemie traten 2023 wieder in den Hintergrund. „Wir alle waren froh, die Corona-Pandemie gut überstanden zu haben und wieder zur Normalität zurückzukehren. Es kamen ab Jahresmitte wieder mehr Gäste in unsere Einrichtung, es waren nahezu alle Plätze belegt“, schildert Heike Bühner. Im Juni gab es einen Wasserschaden. Die Räume mussten teilweise verlassen und getrocknet werden. Diese Zeit wurde sinnvoll genutzt: „Wir haben einen Ausflug zum Sonnenhof in Remseck unternommen. Es war unser erster Ausflug überhaupt in der Tagespflege.“ Möglich wurde er erst durch die Unterstützung der Mobilen Dienste und dem großen Engagement des Tagespflege-Teams, denn „ein Ausflug mit unseren zehn Tagesgästen muss gut organisiert und durchdacht sein. Es war eine großartige Erfahrung mit unseren Gästen mal außerhalb den Vormittag zu gestalten. Für sie war es eine tolle Abwechslung.“ Es wurde draußen gefrühstückt, Kaffee getrunken und die Gäste konnten sich an den Tieren auf dem Hof erfreuen. Das Mittagessen konnte wie gewohnt in der Tagespflege eingenommen werden. Der Wunsch der Gäste und auch der Angehörigen ist es, solche Ausflüge regelmäßiger anzubieten.



Die Räume der DRK-Tagespflege sowie Betreutes Wohnen. Foto: Die Azubis Jahrgang 2022. Foto: Mateusz Chec

Sehr gefreut haben sich alle über eine Spende der Stuttgarter Zeitung: 20 Kalender „Auf gut schwäbisch“. „Wir sind sehr treue Leser und Leserinnen“, sagt Heike Bühner. Jeden Tag erfreue man sich an der gemeinsamen Lektüre. „Insgesamt schätzen die Gäste, dass es familiär zugeht und wir individuell auf Bedürfnisse, Wünsche und Ressourcen eingehen. Die Gäste können den Tag mitgestalten. Sie werden miteinbezogen. Dadurch wird ihre Selbständigkeit erhalten und gefördert.“ Im Dezember besuchte der Nikolaus die Gäste.

Seit Juli 2018 besteht die Tagespflege im Staufferpark. Im familiären Rahmen bietet sie Platz für zehn Gäste pro Tag. Neben den gemeinsamen Mahlzeiten bietet das DRK den Menschen eine Tagesstruktur und füllt diese mit Gruppen- oder Einzelaktivierungen, beispielsweise beim Gedächtnistraining, bei Gymnastik, Backen oder Malen. Wenn gewünscht, steht ein Fahrdienst zur Verfügung. Die Räume sind großzügig und barrierefrei.



www.drk-rem-s-murr.de

tagespflege@drk-rem-s-murr.de

Ambulante Pflege

Rund 35 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in der ambulanten Pflege sowie der hauswirtschaftlichen Hilfe im Raum Waiblingen. Unsere Beschäftigten unterstützen Pflegebedürftige bei der Pflege zu Hause. Sie bieten Familien somit eine wichtige Unterstützung und Hilfe im Alltag. Das DRK-Team leistet Hilfe bei der Grund- und Körperpflege sowie Unterstützung im Haushalt, Verhinderungs- und Behandlungspflege sowie medizinische Versorgung. Beratungsgespräche und -besuche gehören auch zum Angebot. Die ambulante Pflege wurde erneut mit der Bestnote 1,0 ausgezeichnet. Das hat das Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung ergeben. Younes Houggati, Leiter Pflegedienst, freut sich mit seinem Team, dass die Fluktuation niedrig ist. Das spreche für das gesamte Team – und die Menschen profitieren.



www.drk-rem-s-murr.de


pflege@drk-rem-s-murr.de



Der erste Ausflug in der Geschichte der DRK-Tagespflege führte nach Remseck. Foto: DRK

Betreutes Wohnen

Das Betreute Wohnen des DRK im Raum Waiblingen ermöglicht es, weiterhin in den eigenen vier Wänden zu leben, die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit zu bewahren und gleichzeitig im Notfall schnelle Unterstützung zu erhalten. Bei Bedarf kann schrittweise Hilfe für Alltagsaufgaben in Anspruch genommen werden. An drei Standorten – im Stauferpark, Beinsteiner Straße 8/1, Beinsteiner Straße 73 und im Pfarracker 6 – bieten wir knapp 50 Wohnungen für Einzelpersonen oder Paare in verschiedenen Größen an. Die Bewohner haben dabei völlige Freiheit in ihrem Alltag. Auf Wunsch bieten wir Hausbesuche an und stehen jederzeit bereit, wenn Unterstützung benötigt wird. Zudem berät das DRK Familien individuell darüber, ob und wann das Betreute Wohnen die richtige Lösung ist.

 www.drk-rem-s-murr.de
betreutes.wohnen@drk-rem-s-murr.de




Eine typische Wohnung unseres Angebots „Betreutes Wohnen“. Foto: Mateusz Chec

Hausnotruf

Sicherheit und Geborgenheit in den eigenen vier Wänden. Das bietet das DRK mit dem Hausnotruf. Im Notfall sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer für die Menschen da, die jederzeit Kontakt zur Notrufzentrale herstellen können. Ob Notrufzentrale, Hintergrunddienst oder technische Betreuung: Alle Leistungen bietet unser DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. aus einer Hand. Eine Kostenübernahme durch Pflegekasse oder einen sozialen Hilfeträger sind möglich.

Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer stieg erneut – aber mäßig – auf **3709**. 2023 wurde die Notrufuhr „James B7“ eingeführt. „Erstmalig bieten wir ein Notrufsystem mit Ortung an, welches man am Handgelenk tragen kann“, stellt Mathias Kress vor. Durch die leichte Bedienung kann sekundenschnell ein Notruf gesendet werden, der unsere Notrufzentrale informiert. Mittels Sprachverbindung kann dann Kontakt zur rufenden Person aufgenommen werden.

Was schätzen die HNR-Kunden? „Sie schätzen, dass sie sich im Notfall auf uns verlassen können und im Zweifelsfall auch wirklich immer jemand Hilfe leistet. Wir haben ein breites Portfolio an Notruflösungen sowie einen kompetenten technischen Support. Auch sind wir offen für neue innovative Lösungen und versuchen die Markterfordernisse optimal abzudecken“, so Kress.

 www.drk-rem-s-murr.de/hausnotruf
hausnotruf@drk-rem-s-murr.de

Mobile Dienste

Bei den Mobilien Diensten stehen Fahrdienste für behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Einkaufsservice sowie Schülerbegleitungen im Fokus. Dazu kommen Reha-Fahrten und weitere Angebote. Wunderbar war die Nachricht, die im Vorwort aufgegriffen wurde: „Dieses Jahr habe ich geheiratet und war sehr dankbar, dass das DRK Rems-Murr es möglich gemacht hat, meine MS-krankte Mutter im Multifunktionsrollstuhl vom Standesamt ins Restaurant zu fahren. Dank Ihrer Dienste hat sie gebührend an unserer Hochzeitsfeier teilnehmen und mit uns feiern können. Das war für alle eine große Erleichterung und besonderes für mich und meinen Mann ein großes Geschenk. Weiterhin viel Kraft, Freude an Ihrer Arbeit und alles Gute für 2024!“ Wir bringen Menschen mit Handicap zu Hochzeiten, zu Fußballspielen und sogar Rock-Konzerten!

Bei unserer Dienstleistung „Schulbegleitung“ steigt die Nachfrage. Neben körperlichen Beeinträchtigungen haben die Schüler oft Formen von Autismus und ADHS. Wir ermöglichen eine Teilnahme am Unterricht in Regelschulen. In diesem Bereich haben wir viele Mütter beschäftigt, die wieder ins Berufsleben einsteigen wollen und deren Kinder während der Arbeitszeit die Schule besuchen. Knapp 200 Schulbegleitungen übernimmt das DRK-Team im Rahmen der Jugend- und Eingliederungshilfe. Der Bedarf wird immer größer. Wer sich als Schulbegleiter engagieren will, besucht ein dreitägiges Seminar. Die Anzahl der Einkaufsfahrten ist rückläufig. Schwierig bleibt es, genügend FSJler zu finden, nicht nur beim DRK. 8 junge Menschen engagierten sich im Raum Remstal, drei in Backnang. Großartig ist das Engagement der Mobilien Dienste für das neue Angebot der „Begleiteten Ausflüge.“



Die Mobilien Dienste beim Mercedes Benz-Museum. Foto: Siekmann

Integrationsmanagement: Die neue Normalität in der Dauerkrise

2023 waren insgesamt übers Jahr verteilt sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim DRK im Bereich des Integrationsmanagements aktiv und für Geflüchtete in den Gemeinden Alfdorf, Althütte, Auenwald, Kaisersbach und Remshalden zuständig, schreibt Teamleiter Jörg Schuber:

„Seit Ende 2015 engagiert sich der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. in der Flüchtlingssozialarbeit, unterstützt den Landkreis, Kommunen und vor allem die Menschen vor Ort. Zuständig waren wir auch 2023 für rund 1.000 Menschen. Unsere Hoffnung auf ein baldiges Ende des Krieges in der Ukraine erfüllte sich nicht und so hielt der Strom Geflüchteter aus der Ukraine auch 2023 unvermindert an und unser Arbeitsalltag war in allen Kommunen von regelmäßigen Neuzuweisungen geprägt. Die von der Landesregierung zusätzlich zur Verfügung gestellten Finanzmittel im Rahmen der „Soforthilfe Ukraine“ ermöglichten die Weiterbeschäftigung des 2022 eingestellten Personals in diesem Bereich. Inzwischen sind die Kommunen hier aber auch mit eigenen Mitteln engagiert, weil die Mittel der Landesregierung in der Regel nicht ausreichend sind. Zum 31.08.2023 schied unsere langjährige Kollegin im Kreisverband, Karin Gericke, mit 50 Prozent Stellenumfang aus dem „Welcome-Management“ für die Vertriebenen aus der Ukraine in Remshalden aus und widmete sich anderen Aufgaben im Kreisverband. Ihre Aufgaben in Remshalden übernahm ab 01.09.2023 Adelya Erdmann, die zuvor in Alfdorf, Althütte und Kaisersbach die Geflüchteten aus der Ukraine betreut hatte. Die Stelle in Remshalden wurde von der Gemeinde mit Eigenmitteln auf 70 Prozent aufgestockt. Frau Erdmanns 60 Prozent-Stelle in Alfdorf, Althütte, Auenwald und Kaisersbach wurde neu besetzt. Dankenswerterweise fand sich nach längerer Suche mit Olga Raab wieder eine neue Kollegin mit muttersprachlichen, russischen Sprachkenntnissen. Frau Raab kam als Jugendliche mit ihrer Familie aus Kasachstan nach Deutschland und konnte Frau Erdmann nach kurzer Einarbeitung nahtlos ersetzen. Die Team-situation hat sich dadurch weiter sehr gut stabilisiert.“

Verschärfung auf dem Wohnungsmarkt

Aber nicht nur aus der Ukraine kamen neue Geflüchtete in den Rems-Murr-Kreis, auch aus anderen Nationen nahmen die von uns betreuten Kommunen 2023 weitere Menschen auf, wenn auch in geringerem Umfang. Nach einer Entspannung des Wohnungsmarktes im Vorjahr verschärfte sich die Situation 2023 wieder. Dies geschah hauptsächlich aufgrund der großen Zahl neu hinzukommender Menschen, die untergebracht werden mussten. Die Kommunalverwaltungen hatten alle Hände voll zu tun, Wohnraum anzumieten und befanden sich Ende des Jahres schon wieder an dem Punkt, über Container-Lösungen, Zeltstädte, Turnhallen-Belegungen u.ä. nachzudenken. Dies brachte vereinzelt Widerstand aus der Bevölkerung hervor und wir erlebten teilweise turbulente Bürgerversammlungen, wie beispielsweise Ende November in Auenwald.

Die Rechtsstellung der Vertriebenen aus der Ukraine, die keinen Asylantrag stellen müssen, unterschied sich auch 2023 von der der Geflüchteten aus anderen Nationen; die Massenzustrom-Richtlinie der EU wird erst im April 2025 auslaufen. Eine Nachfolgeregelung ist bis dato noch nicht in Sicht, genauso wenig wie ein Ende des Krieges in der Ukraine, eine dramatische Situation auf allen Ebenen!

In Althütte wurde 2023 die Integration des ehrenamtlichen Asylkreises in den dortigen DRK-Ortsverein als eigene Abteilung „Flüchtlingshilfe“, die 2022 begonnen hatte, erfolgreich abgeschlossen und bringt seitdem gute Ergebnisse hervor, wie z.B. die Weihnachtsgeschenke-Aktion für alle sozial bedürftigen Familien in der Gemeinde, nicht nur für die Geflüchteten. Insgesamt gesehen konnte auch 2023 wieder Erreichtes weiter verstetigt und ausgebaut werden, z.B. steigt der Anteil der berufstätigen Geflüchteten weiter.

In Remshalden schuf die Gemeindeverwaltung zum 01.12.2023 mit Eigenmitteln eine weitere halbe Stelle im Integrationsmanagement, die wir mit Nikita Altman besetzen konnten, der schon länger in Deutschland lebt und ursprünglich aus der Ukraine kommt. Herr Altman war schon eine Zeit lang für das Landratsamt und die Gemeinde Remshalden als Sprachmittler tätig und bereichert das Team mit seiner Erfahrung und Sprachkompetenz. Er ist mit einer weiteren halben Stelle für den Kreisverband in der Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Ausländern in einer Notunterkunft in Weinstadt tätig.

Ein Highlight war 2023 definitiv der Spätsommertreff für die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe am 11. Oktober im Kochwerk in Backnang. Unser Remshalder Integrationsmanager Mohammad Alhasan verwöhnte die Anwesenden zusammen mit seinem syrischen Bekannten Othman Alothman mit köstlichem syrischen Reishähnchen, einem Rezept seiner Familie. Darüber hinaus kochten Geflüchtete aus Eritrea und der Ukraine Gerichte aus ihren jeweiligen Herkunftsländern, sodass es ein



Spätsommertreff für die Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe im Kochwerk. Foto: DRK

kulinarisches Fest wurde. Organisiert wurde das Ganze wie jedes Jahr von Teamleiter Jörg Schuber und seinen Kolleginnen und Kollegen von Diakonie, Caritas und Landratsamt, die zum Abschluss den wahrscheinlich beliebtesten deutschen Nachtisch herstellten: Vanilleeis mit heißen Himbeeren!

Ein gewisses Thema waren 2023 auch geflüchtete Roma aus der Ukraine, die uns z.B. in Alfdorf und Auenwald über das durchschnittliche Maß hinaus beschäftigten. Sie lösten in ganz Baden-Württemberg in Fachkreisen einen Fortbildungsbedarf aus. Gute und nützliche Informationen bekamen wir vom Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg. Dies half uns, als Fachleute einerseits nicht selbst in die Falle von Stigmatisierung und Vorurteil zu tappen, andererseits über das Fördern nicht das Fordern zu vergessen, kurz gesagt, ausgeglichen mit dieser Zielgruppe umzugehen, die als Minderheit seit Jahrhunderten in so vielen Ländern ein besonders tragisches Verfolgungsschicksal zu erdulden hat und sich daher häufig hinter einer Mauer von Angst und Misstrauen bis hin zu delinquentem Verhalten verbirgt. Eine Herausforderung für alle Helfenden! Laufende Fortbildungen und eine Teamsupervision halfen dem Team sich weiterzuentwickeln und ihren Umgang mit den hilfesuchenden Geflüchteten zu verbessern.

Das DRK-Team ist bestrebt, im gegebenen Rahmen möglichst allen Flüchtlingen zu helfen, unabhängig von ihren Fluchtgründen und ihrem Aufenthaltsstatus. Die unsichere persönliche und berufliche Situation vieler Flüchtlinge schafft Probleme, die oft nicht einfach zu lösen sind, weil sie miteinander verknüpft/verbunden sind. Es bedarf Geduld und Sorgfalt, einer gewissen Frustrationstoleranz und eines langen Atems. Wir unterstützen bei Behördengängen, beim Spracherwerb, bei der Arbeitsmarktintegration, der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Wohnen, Schule und Bildung und vielem mehr. Gemeinsam werden der Bedarf an Hilfe sowie die Kompetenzen der jeweiligen Personen ermittelt und anschließend – soweit möglich und gewünscht – ein Integrationsplan mit klaren Zielen innerhalb eines Zeitraumes erstellt. Bereits erstellte Integrationspläne werden weiterentwickelt und angepasst.“

Jörg Schuber



Das Team Integrationsmanagement
Foto: Siekmann (April 2024)

Frauen- und Kinderschutzhaus Rems-Murr

Vor allem Frauen, die Gewalt durch ihren Partner erleben, finden im Frauen- und Kinderschutzhaus des Rems-Murr-Kreises Schutz und Sicherheit. Die Einrichtung bietet Platz für neun Frauen und ihre Kinder, insgesamt für bis zu 17 Personen. Zusätzlich steht ein Notzimmer zur Verfügung. Das Schutzhaus, das im Auftrag des Landkreises betrieben wird, ist die einzige Einrichtung dieser Art im Rems-Murr-Kreis.

2023 bot die Einrichtung 41 Frauen und 35 Kindern Schutz (2022 bot es insgesamt 24 Frauen und 36 Kindern Schutz). „Wir hatten 2023 eine Bettenauslastung von 119,8 Prozent. Die Zimmerauslastung lag bei 82,7 Prozent. Die Differenz kommt dadurch zustande, dass Frauen mit mehreren Kindern ein Zimmer überbelegen, in dem Fall stellen wir weitere Kinderbetten in die Zimmer.“ 239 Beratungen und 126 Außenberatungen standen an.

Spenden und Unterstützung

Tolle Aktionen konnten 2023 über Spenden finanziert werden: **Selbstverteidigungskurse** (Krav Maga, unterstützt auch von der Rems-Murr-Stiftung), **traumasensibles Yoga** (Esther Dostal). Das Team freut sich über Spenden: Hygieneartikel von DM, selbstgestaltete Geschenke von verschiedenen Personengruppen sowie Obst- und Gemüsespenden für gemeinsame Aktionen vom Gemüselädle Müsle.

Was hat das Team 2023 bewegt? Einige Stichpunkte:

- Zunahme von Fällen mit komplexen Problemlagen
- Zunahme von Hochrisikofällen mit zeitintensiver Weitervermittlung
- Mehr Kinder mit starken Verhaltensauffälligkeiten
- viele Frauen mit psychischen Erkrankungen
- Überlastung des Sozialsystems (fehlende Kindergartenplätze, lange Bearbeitungszeiten von Anträgen, mangelnde ärztliche Versorgung, fehlende Therapieplätze und sonstige Beratungsangebote).
- Zunahme von sehr jungen Frauen mit extrem hohem Betreuungsbedarf.

Weiterhin sorgt die extreme Wohnungsnot für Probleme. Auch die Koordination von Handwerkertätigkeiten beansprucht das Team. Die Einrichtung der bundesweiten Webseite für Frauenhäuser: www.frauenhaus-suche.de führte zu höherem Zeitaufwand bei der Anfragenbearbeitung und Organisation der Aufnahmen.

Verabschiedet (Rentenbeginn) wurde die „geliebte sehr erfahrene Kollegin und Freundin Annette“. Neu im Team „unsere geliebte neue und sehr kompetente Kollegin Sophie“. Stolz ist das Team über die überarbeitete Frauenhaus-Konzeption, die Anbindung an weitere Kooperationsnetzwerke im Kreis, erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit sowie die Zusammenarbeit mit Studenten bei Forschungsprojekten.

Kreisbereitschaftsleitung

Jahresberichte kommen selten ohne Zahlen aus. Auch dieser Abschnitt über unsere 25 Bereitschaften nicht. Vor allem nicht, wenn diese Zahlen beeindruckend sind. Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer spricht von rund 1500 Sanitätsdiensten, die die Bereitschaften 2023 geleistet haben. Von den rund 1000 Aktiven in den Bereitschaften verfügen 900 Kräfte über eine medizinische Ausbildung. Auf die DRK-Bereitschaften ist Verlass. Hier weitere Zahlen, Fakten, Gesichter und Geschichten.

Anfang des Jahres fand in Gülstein nach zwei Jahren Unterbrechung wieder ein Bildungswochenende mit interessanten Workshops statt. Gewaltprävention, Registrierung, Workshops für Leitungskräfte, Einsatzleitwagen SAN/RD, Strategieworkshops und Dynamische Patientensimulation sowie Feedback-Kultur standen auf der Tagesordnung. Wesentlich war neben dem fachlichen Input auch der Austausch, da es genügend Freiraum für Kennenlernen und Vernetzung gab.



Bei diesem Planspiel stand der ELW SAN/RD im Mittelpunkt. Foto: Wieland

Zu den größeren Events, die das DRK sanitätsdienstlich absicherte, gehörte 2023 erneut der Remstal-Marathon. Gemeinsam mit Einsatzkräften aus Gmünd waren rund 80 Helferinnen und Helfer für die Gesundheit von Zuschauern und Teilnehmern zuständig. An der Sanitätsstelle in Urbach, wo der Halbmarathon endete, wurden 20 Hilfeleistungen gezählt. Ziel des Marathons war in diesem Jahr Waiblingen. Auch der Rettungsdienst war beteiligt.

Im Juni fand wieder ein Treffen der Einsatzkräfte im Helfer-vor-Ort-System statt. Es wurde unter anderem besprochen, wie das System effektiver gemacht werden kann, ohne die Ehrenamtlichen zu überfordern. Daher rückte der Faktor „Eintreffzeit“ des Rettungsdienstes mehr in den Fokus. Bei der Alarmierung der „Helfer vor Ort“ wird nun die vom Leitstellenrechner errechnete Eintreffzeit des nächstgelegenen Rettungsmittels mitberücksichtigt. Ist absehbar, dass binnen weniger Minuten ein Rettungswagen eintrifft, wird auf eine Alarmierung der Ehrenamtlichen verzichtet, die bis dato



Die Winnender Zeitung schreibt: „Die Retter sind noch heute gerührt, dass ihr Patient Steffen Lindacher überlebt und sich so gut erholt hat (v. l.: Thomas Pfeifer, Steffen Lindacher, Ralf Wagenknecht, Christian Huber, Raphael Rojas, Carolin Golter, Tim Schulz“. Foto: Benjamin Buettner / ZVW

obligatorisch war. Sind allerdings längere Eintreffzeiten zu erwarten, ist eine Alarmierung eines Ersthelfers über Meldeempfänger/Helfer-App weiterhin sinnvoll und angezeigt, um vor Ort mit hoher Wahrscheinlichkeit vor Eintreffen des Rettungsdienstes mit lebensrettenden Maßnahmen zu beginnen und den ersten diagnostischen Block zu starten. Die Änderungen wurden ab Dezember 2023 umgesetzt. Aus Sicht der Kreisbereitschaftsleitung wurde das System sinnvoll verbessert. Vor allem im städtischen Bereich, sprich in der Nähe von Rettungswachen, sank seit der Einführung der eintreffzeitabhängigen Alarmierung die Zahl der Einsätze. Von einem generellen Rückgang der Einsatzzahlen ist nicht auszugehen, da die Zahl der Einsatzstichworte erhöht wurde. Vor allem der ländliche Raum werde von der Umstellung profitieren. Weiterhin werden „Helfer vor Ort“ grundsätzlich bei Kreislaufstillstand und Bewusstlosigkeit alarmiert. Die Umstellung werde dazu führen, dass die Helfer vor Ort in Zukunft noch häufiger vor dem Rettungsdienst eintreffen werden. In rund 60 Prozent der Fälle war dies bereits 2023 der Fall. Etwa bei der Hälfte der rund 1800 Alarmierungen konnten es die rund 200 „Helfer vor Ort“ im Landkreis möglich machen, den Einsatz zu bedienen. Alle ehrenamtlichen Einsatzkräfte, die eine Helfer-vor-Ort-Qualifizierung aufweisen, werden mit einem Funkmeldeempfänger ausgerüstet. Viele Helfer vor Ort sind sowohl mit diesem Meldeempfänger als auch mit einer App ausgestattet. Die Eintreffzeit der



HvO liegt im Kreis bei rund fünf Minuten. Der wichtige Dienst der ehrenamtlichen Lebensretter des DRK wird der Bevölkerung kostenlos angeboten – und kann Leben retten. Sämtliche Kosten, vor allem die Ausrüstung und Ausbildung, tragen die Ortsvereine.

Als weiterhin positiv bewertet die Kreisbereitschaftsleitung das Interesse, sich beim DRK aktiv als Helfer zu engagieren. „Die Einsatzkräfte Nachwuchsgewinnung ist stabil“, lautet das Fazit für 2023. Bei den üblichen Sanitätskursen im Frühjahr, Sommer, Herbst wurden 44 neue Sanitäterinnen und Sanitäter ausgebildet. Aus- und Fortbildungen sind für alle Teilnehmer kostenlos. Das sei ein großer Vorteil und das breite Aus- und Fortbildungsprogramm des Kreisverbandes werde sehr gut angenommen, so die Kreisbereitschaftsleitung. Die Anforderungen an das Ehrenamt seien hoch. Und das Niveau der Aus- und Fortbildungen ebenfalls. Auch hier setze der Kreisverband wichtige Impulse, was beispielsweise der Kurs „Führungsgehilfe“ deutlich macht. Darüber hinaus schlossen 18 Rotkreuzler ihre Ausbildung zum Gruppenführer ab. Drei neue Zugführer verstärken das DRK-Team.

Hoch ist der Anteil von Einsatzkräften aus dem Rems-Murr-Kreis bei der DRK-Landesvorhaltung. Hier gibt es verschiedene Module (Technik und Stromversorgung, Logistik, medizinische Versorgung und Wasserversor-

gung). Rund 25 Einsatzkräfte wirken bei der Landesvorhaltung mit und unterstützen beispielsweise beim Aufbau der mobilen medizinischen Versorgungseinheit (MMVe).

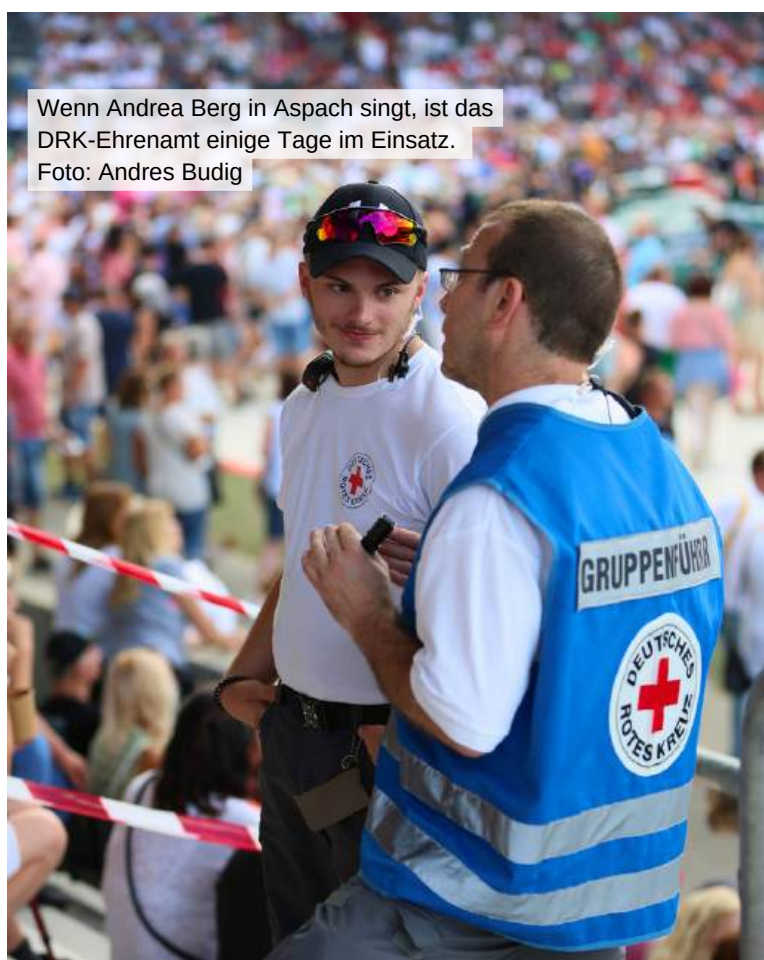
Im Sommer waren die Bereitschaften unter anderem gefordert, als im August zwei Züge ihre Fahrt in Folge von Unwetterereignissen nicht fortsetzen konnten. Es waren langwierige Einsätze, da die Strecken jeweils gesperrt und die Züge geräumt werden mussten.

Was das DRK weiterhin motiviert, sind die Erfolge, die ihr Wirken zeitigt. „Dank uns konnten mindestens 14 Menschen mit Eigenrhythmus in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Das zeigt, dass unsere Arbeit und alle Anstrengungen, die unser Hobby mit sich bringt, nicht umsonst sind. Das treibt uns an“, so Heiko Fischer. Auf den Neubau freut sich das Team der Kreisbereitschaftsleitung, insbesondere da die Ausbildungsmöglichkeiten deutlich verbessert werden.

Aus- und Fortbildungen:

- Planung von **Sanitätswachdiensten**, 4 Fortbildungen für **Gruppenführer**, Kurs „**Führungsgehilfe**“, Kurs Planung von **Sanitätswachdiensten**
- 3 **Rotkreuz-Einführungs-** sowie 1 **Aufbauseminar**
- Leitungsseminare „**Teamentwicklung- und Konfliktmanagement**“, „**Vorstandsarbeit**“, „**Leiten von Bereitschaften**“
- **Bildungswochenende** in Gültstein für alle interessierten Ehrenamtlichen

Wenn Andrea Berg in Aspach singt, ist das DRK-Ehrenamt einige Tage im Einsatz.
Foto: Andres Budig




Drohnenstaffel



Die DRK-Drohnenstaffel, federführend ist hier der Ortsverein Sulzbach, hatte 2023 fünf große Einsätze. Im Januar in Mainhardt, im März in Großerlach, im September in Urbach/Plüderhausen sowie im November in Waiblingen und Welzheim. Das Team der Drohnenstaffel umfasst 15 engagierte Ehrenamtliche, darunter zehn ausgebildete Piloten. 2023 fanden drei wichtige Übungen mit unterschiedlichen Organisationen zur Lagerdarstellung statt. Stark ist das Engagement der Ehrenamtlichen, wenn es darum geht, an Kindergärten und Schulen das DRK und die Personensuche in den Fokus zu rücken. Ihr Erscheinen ist immer ein Höhepunkt für den Nachwuchs.

Drohnen-Gruppe – und auch Rettungshunde – sind wichtige Ergänzungen bei Sucheinsätzen. Die Unterstützung der Drohnen-Gruppe ist bei einer Personensuche immens wichtig. Auch wenn kein Sucherfolg zu vermelden ist, so kann zumindest der abgesuchte Bereich ausgeschlossen werden. Die Drohnen-Gruppe kann mit der Einsatzdrohne auch bei Regenwetter fliegen und steht auch bei anderen Einsatzlagen bereit, zum Beispiel kann das Team bei einem Massenansturm von Verletzten (beispielsweise bei einem schweren Verkehrsunfall) der Einsatzleitung eine Übersicht aus der Luft direkt auf einen Bildschirm projizieren. Somit sind schnelle Entscheidungen möglich, ohne dass man erstmal zur Einsatzstelle laufen muss. Höhepunkt und wichtig war 2023 unter anderem die Beschaffung der neuen Einsatzdrohne *DJI M30T* inklusive Wärmebildkamera. Solche Anschaffungen sind nur möglich, wenn die Gruppe auch in Zukunft unterstützt wird. Zwei wichtige Projekte nennt das Team für die Zukunft: Weitere Einsatzkräfte zu gewinnen und ein eigenes Einsatzfahrzeug anzuschaffen. Da bisher noch das Einsatzfahrzeug der Bereitschaft genutzt wird, muss jedes Mal das Material aus dem Fahrzeug ein-, beziehungsweise ausgeräumt werden. Während der Einsätze ist das Fahrzeug der Bereitschaft somit gebunden und kann nicht für andere Notfälle genutzt werden.

Wer sich engagieren will, meldet sich beim Ortsverein Sulzbach. Übungs- und Flugabende finden dienstags in den ungeraden Wochen um 18.30 Uhr statt. Treffpunkt ist das Vereinsheim in Sulzbach, Kleinhöchberger Straße 16.  Drohne@ov-sulzbach.drk.de



PSNV

Die Maßnahmen der psychosozialen Notfallversorgung zielen auf die Bewältigung von kritischen Lebensereignissen und der damit einhergehenden Belastungen für Betroffene einerseits und für Einsatzkräfte andererseits ab. In akuten psychischen Krisensituationen leisten diese Interventionshelfer psychosoziale Akuthilfe für Betroffene: Sie sind da, hören zu, trösten, begleiten, informieren und vermitteln. Sie kümmern sich um erste organisatorische Belange, helfen beim Verständigen von Angehörigen, Freunden und Bekannten. Beim Kreisverband engagieren sich aktuell rund 20 Menschen in diesem ehrenamtlichen Dienst. 2023 hatten sie **162** Einsätze, darunter fällt beispielsweise die Überbringung einer Todesnachricht. Im Kreis stehen ehrenamtliche Einsatzkräfte 24 Stunden, an sieben Tagen der Woche, innerhalb von 15 bis 60 Minuten bereit, um Menschen zu helfen. Die Alarmierung erfolgt über die ILS auf Anforderung des Rettungsdienstes, der Polizei, der Feuerwehren oder anderer Personen.



www.drk-rem-s-murr.de

rotkreuzdienste@drk-rem-s-murr.de

Rettungshundestaffel

Der Rettungshundestaffel des DRK-Ortsvereins Kernen gehören 23 Mitglieder an. 2023 gab es sechs geprüfte Rettungshunde-Teams. In diesem Jahr wurde die Rettungshundestaffel zu zehn Flächensucheinsätzen gerufen. Auch überregional kommen die Hunde zum Einsatz, 2023 unter anderem im Großraum Stuttgart. Bei einer Flächenprüfung im März haben Susi und Don, Denise und Flocke, sowie Alex und Ella bestanden. Dank gebührt den Ehrenamtlichen für die Unterstützung bei den Blaulicht-Tagen an der Karl-Mauch-Schule sowie bei den Erlebnistagen. Die speziell ausgebildeten Rettungshunde und ihre Hundeführer unterstützen bei der Suche nach vermissten Personen, insbesondere in Wäldern und anderen schwer zugänglichen Gebieten. Der Schwerpunkt liegt auf der Flächensuche, bei der die Hunde große Gebiete schnell und effizient absuchen können.



www.ov-kernen.drk.de

Kreisauskunftsbüro

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hat den Auftrag der Bundesregierung, im Falle von Krisen oder Katastrophen eine „Nationale Auskunftsstelle“ zu betreiben – etwa nach einem großen Unglück, wie einem schweren Zugunfall. Diese Aufgabe übernimmt das Kreisauskunftsbüro (KAB). Ehrenamtliche Helfer der Bereitschaften erfassen in solchen Notlagen systematisch alle beteiligten Personen, darunter Einsatzkräfte, Helfer, Verletzte sowie unverletzte Betroffene. Speziell ausgebildete Kräfte sammeln gezielt Informationen über den Aufenthaltsort und Status von Personen, um Angehörigen und Behörden Auskunft geben zu können.

Im Kreisverband Rems-Murr e.V. engagieren sich 18 KAB-Kräfte. Regelmäßig gibt es Dienstabende. Bei der Großübung der Blaulichtfraktionen in Sulzbach engagierte sich auch das KAB-Team. Bei den großen Konzerten von Andreas Gabalier und Andrea Berg in Aspach war das Team ebenfalls vor Ort. Bei den Helfergrundausbildung-Praxistagen war das KAB natürlich auch involviert.



www.drk-rem-s-murr.de
kab@drk-rem-s-murr.de

Dies und das ...

Blaulicht-Stammtisch

Der gemeinsame Austausch ist wichtig. Darum initiierte der DRK-Kreisverband einen Austausch aller Hilfsorganisationen im Rems-Murr-Kreis und stellte das Format „Blaulichtstammtisch“ auf die Beine. Am 14. Oktober fand in Waiblingen der erste „Blaulicht-Stammtisch“ statt. Teilgenommen haben Vertreterinnen und Vertreter von DLRG, DRK, MHD, THW, Landratsamt, Polizei, Rettungsdienst (ASB, DRK, JUH, MHD) sowie LNA.

Im Funkmuseum

Im Frühling boten das DRK-Fellbach und der Kreisverband Fördermitgliedern und Interessierten eine Führung durch das Funk- und Fernmeldemuseum des DRK-Ortsvereins Fellbach. Es war die erste Führung nach der Corona-Pandemie. Hunderte Exponate sind zu sehen – und zu hören. Ein Dutzend Besucher waren der Einladung des Kreisverbandes gefolgt und begeistert. Innerhalb der ganzen Bundesrepublik sammelt das Team um Werner Baller Funkgeräte. Ihr kleines Museum zeigt anschaulich die Geschichte des Fernmeldedienstes beim DRK und den anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) wie Polizei, Feuerwehr, THW und stellt das Geschehen im Kreis in den Fokus. Wer sich für Technik, Notfallrettung und Leitstellen interessiert, kommt hier auf seine Kosten. „Hier finden Sie fast alles, was es jemals in Streifen-, Feuerwehr und Rettungswagen gegeben hat“, sagt Werner Baller. Die Besucher sind erstaut. Viele Geräte funktionieren. Werner Baller bedient die alte Fernsprechvermittlung und ein Telefon klingelt. Das Exponat hat einige Jahrzehnte auf dem grünen Metallgehäuse. Es funktioniert einwandfrei. Ein ausrangierter Leitstellentisch und Fotos machen deutlich, wie sich im Bereich der Notfallrettung im Landkreis vieles verändert hat. Im Anschluss tauscht sich Werner Baller mit einem passionierten Radiosammler aus. Ein Dozent für „Digitale Netze“ ist auch dabei, macht Fotos. Warum waren die Geräte so teuer, fragt jemand. „Das ist handwerkliche Kunst!“, sagt Werner Baller stolz.

Unsere Kleiderstuben

Bundesweit versorgen viele DRK-Kleiderkammern/-stuben Menschen mit gut erhaltener Kleidung und Schuhen und weiteren Gütern zur materiellen Grundversorgung. Auch im Rems-Murr-Kreis helfen engagierte Ehrenamtliche in drei Kleiderstuben Menschen in Notlagen und schwierigen sozialen Situationen schnell und unbürokratisch. Wo?

Backnang

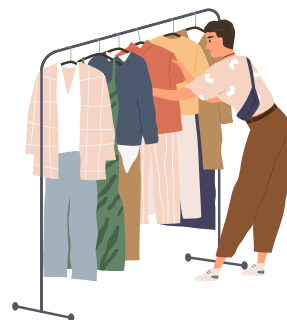
Öhringer Straße 8
in 71522 Backnang

Schorndorf

Lortzingstraße 48
in 73614 Schorndorf

Winnenden

Wiesenstraße 10
in 7136 Winnenden



www.drk-rem-s-murr.de/kleider



Werner Baller vom DRK-Funkmuseum. Foto: Siekmann

Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz (JRK) des DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. steht für Engagement, Gemeinschaft, attraktive Angebote und Ideen. Es ist ein Ort, an dem junge Menschen nicht nur lernen, wie sie in Notsituationen Erste Hilfe leisten, sondern auch, wie sie Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen können. Im vergangenen Jahr haben zahlreiche Aktionen und Projekte eindrucksvoll gezeigt, wie vielseitig das JRK ist: Zeltlager, Erlebnistage, Schulauszeichnungen, Innovationspreis, Blaulicht-Tage und viele Kurse in Schulen und Kindergärten prägten das Jahr beim Jugendrotkreuz. In 18 Ortsvereinen treffen sich teils mehrere JRK-Gruppen. Kreisjugendleiter ist Philip Falliano. Ziel ist es, junge Menschen zu begeistern und ihnen die Möglichkeit zu geben, aktiv zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Die Erfahrungen und das Wissen, nicht nur im Bereich der Ersten Hilfe etc., die sie hier sammeln, prägen sie ein Leben lang. Danke an die Ehrenamtlichen, die sich dafür stark machen, dass Kinder und Jugendliche früh mit Erster Hilfe in Berührung kommen und Hilfsbereitschaft erleben. Hier ein kurzer Überblick über ihr Wirken, stellvertretend für die vielen Angebote im gesamten Kreis.

Vorab: Der Kreisverband dankt auch allen Lehrkräften, die Erste Hilfe im Unterricht thematisieren. Stolz ist das JRK-Team auf alle Juniorhelferinnen und -helfer sowie auf alle Schulsanitäterinnen und -sanitäter, die sich in ihrer Freizeit engagieren und anderen Menschen helfen oder einfach nur Trost spenden. So hat der Landesverband unter anderem die Hungerberg-Grundschule in Winnenden und die Reinhold-Nägele-Realschule in Weinstadt für ihr Engagement ausgezeichnet. Gruppenleiterin Lisa Maier vom DRK-Weinstadt überreichte die Auszeichnung, um deutlich zu machen, wie wichtig es dem Kreisverband ist, junge Menschen davon zu überzeugen, Verantwortung als Gruppenleiterin oder -leiter zu übernehmen. Eine entsprechende Ausbil-

dung boten Sabine Dannenbauer und Ilona Steichele im Sommer in Kernen an (Seite 15). Dem Kreisverband und den Ortsvereinen ist es ein großes Anliegen, den Kindern die Vorteile des Jugendrotkreuzes aktiv zu vermitteln. Im Weissacher Tal engagierten sich unsere Ortsvereine bei der „Vereinsoffensive“ und machten deutlich, wie spannend, lehrreich und auch interessant ihr Hobby ist. Kinder und Aktive zeigten, was das JRK alles macht.



Sven Semet aus Althütte präsentiert das JRK auf der „Vereinsoffensive“. Foto: Becher / BKZ

Technik, Teamgeist und eine tolle Zeit

Im Sommer hat das Team der Kreisjugendleitung wieder das beliebte JRK-Zeltlager in Horb auf die Beine gestellt. 25 Kindern bot das Jugendrotkreuz wunderbare Tage. „Es geht um Gemeinschaft, Helfen, Spaß und Freude“, berichtet Christoph Gabler, stellvertretender Kreisjugendleiter. Angeboten wurde auch wieder der Babysitter-Kurs. In Oppenweiler wurden junge Menschen befähigt, das verantwortungsvolle Hobby zu übernehmen. Herzlichen Dank an Claudia Schietinger und Stephanie Falker-Sing.

Ein Höhepunkt waren wieder die JRK-Erlebnistage, die 2023 in Weinstadt stattgefunden haben. „Kinder Ehrenamt erleben lassen“. So lautete die Überschrift in der Waiblinger Kreiszeitung. Eine Redakteurin schaute vorbei und berichtete ausführlich: Sich von Rettungshunden finden lassen, der Polizei über die Schulter schauen und fast wie nebenher noch die Grundlagen der Ersten Hilfe lernen: Bei den Erlebnistagen des Kreisverbands des Deutschen Ro-

1647 Kinder erreicht!

Das Jugendrotkreuz im Rems-Murr-Kreis ist sehr aktiv an Schulen und Kindergärten. Heidrun Hellmuth und Nina Siegle erreichten mit ihren Hygieneschulungen **266** Kinder. Im Rahmen des geförderten Kursprogramms EHS (Erste Hilfe mit Selbstschutzhilfen) wurden **940** Kinder erreicht. Außerdem bot das JRK Erste-Hilfe-Formate an: **441** Kinder kamen spielerisch mit den wichtigen Erste-Hilfe-Inhalten und dem DRK in Kontakt. Beste Werbung für das DRK!



Diese Schülerinnen wissen, wie sie helfen können. Foto: Siekmann



Die Drohnen faszinieren beim JRK-Erlebnistag die Kinder. Foto: Siekmann

ten Kreuzes in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendrotkreuz Weinstadt haben 20 Grundschulkinder ein ganz besonderes Ferienprogramm erlebt. Auch THW, und Drohnenstaffel engagierten sich.

2023 begann auch die Arbeit, das Gewaltschutzkonzept gemeinsam weiterzuentwickeln. Der Kreisverband erarbeitet ein individuelles „Schutzkonzept gegen physische und psychische Gewalt“, das den Fokus nicht nur auf sexualisierte Gewalt legt, sondern einen breiteren Ansatzpunkt einnehmen und auch gesellschaftlichen Herausforderungen wie Cyber-Mobbing gerecht werden soll. Unser Schutzkonzept, basierend auf den DRK-Standards zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, bietet umfassende Informationen und praktische Hilfen, um ein sicheres Umfeld für alle zu gewährleisten.

Extrem gut kommen die DRK-Blaulicht-Tage an. „Haufenweise euphorische Kinder beim Blaulichttag!“ Das schrieb die Waiblinger Kreiszeitung über das Event an der Rinnenäcker Schule: Verbände richtig anlegen, einmal eine Schlauchschelle halten und die Werkzeuge der Polizei näher betrachten – diese Möglichkeiten hatten die Schüler der dritten und vierten Klasse der Rinnenäcker Schule beim großen Blaulichttag des DRK-Waiblingen mit DLRG, Feuerwehr und Polizei und in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband. Wir zeigen die Bandbreite der Akteure und demonstrieren, dass es Spaß machen kann, sich für andere zu engagieren. Zitat WKZ: „Ein Highlight gab es in der Turnhalle zu sehen. Lautes Brummen hörte man bereits im Flur, ein frischer Wind drang bis zur Eingangstür der abgedunkelten Halle. Drinnen hüpfen begeistert die Schüler von einem Lichtkegel zum anderen. Der Grund? Die DRK-Drohnen-gruppe präsentierte ihre Arbeit mit den Drohnen – begleitet von der Musik von Star Wars. Eingesetzt werden die bis zu 20.000 Euro teuren Drohnen zur Personensuche oder als Unterstützung von oben, um den Helfern unten den Weg besser zu weisen.“ In Kernen engagierte sich der Ortsverein ähnlich: An verschiedenen Stationen konnten die Kinder erleben, was bei Hilfsorganisationen abläuft. Auch die Rettungshundestaffel war am Start, außerdem das THW Schorndorf, die Polizei und die Freiwillige Feuerwehr. Auch in Weinstadt wurde unter dem Motto „Ehrenamt



Spielerisch wurde den Kindern in Waiblingen gezeigt, welche Möglichkeiten eine Drohne bietet. Foto: Siekmann

zum Anfassen“ im Juli ein erfolgreicher Blaulicht-Tag angeboten – dieses Mal nicht nur für Schüler, sondern für die gesamte Stadt. Ein toller Erfolg war dieser besondere Tag. Vier Hilfsorganisationen, rund 20 Einsatzfahrzeuge, zahlreiche Mitmach-stationen und mehr als 100 Einsatzkräfte gab es beim ersten Event dieser Art in Weinstadt zu entdecken. „Inszenierte Dramen und echte Helden“, lautete die Überschrift in der Stuttgarter Zeitung.

Auch geht es beim JRK um die Geschichte des DRK, um die Hilfsorganisationen und ihre unterschiedlichen Aufgaben sowie natürlich um die Praxis und Übungen im Gelände. Stationenläufe, JRK-Quiz, Rallyes, Filme- und Spieleabende werden angeboten. Außerdem werden auch die JRK-Kampagnen thematisiert; beispielsweise wird über Kinderrechte gesprochen. Und was noch? Die Kinder besuchen die lokalen Feuerwehren und manchmal geht es auch ins Hallenbad. Verschiedene Bastelaktionen werden angeboten. Dazu nehmen die Gruppen Rettungswagen in Augenschein und feiern gemeinsame Feste. Und der Nachwuchs blickt über den Tellerrand: Zum Beispiel wird auch die DRK-Sozialarbeit thematisiert. Bei der Weihnachtsfeier in Kernen trafen sich viele Aktive. Für die nächsten Jahre strebt die Kreisjugendleitung an, die JRK-Gruppen in den Ortsvereinen zu stärken und neue Gruppen aufzubauen. Nur so und mit vielen Gruppenleiterinnen und -leitern sei es möglich, große Termine wie Kreiswettbewerb etc. vorzubereiten und auf die Beine zu stellen. Danke an alle, die sich für unser JRK ins Zeug legen! Besonders danken wir auch den Mitgliedern des JRK-Ausschusses.



Den Nachwuchs für das Ehrenamt begeistern. Foto: Siekmann

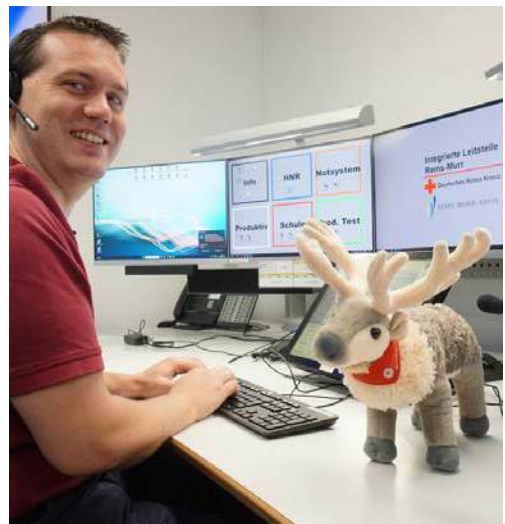


jrk@drk-rem-s-murr.de

www.drk-rem-s-murr.de/jrk

Eine unglaubliche Bandbreite

Großartig ist, was die Verantwortlichen in den JRK-Gruppen den Kindern und Jugendlichen anbieten. Hier ein kurzer Einblick in die Bandbreite der Themen 2023: „Funken und Notruf“, „Verbrennungen und Erfrierungen“, „Blut“, „Fahrzeuge“, „Wunden schminken und Notfalldarstellung“, „Frakturen und Verbände“, „Zeltaufbau“, „Retten und Bergen“, „Sportverletzungen“, „Reanimation“, „Personen finden und Notruf absetzen“, „Tragen“... Natürlich nehmen JRK-Gruppen auch an Festen und Veranstaltungen teil, helfen bei der Kreisputzete und auch bei Blutspende-Aktionen.



So können Sie das Ehrenamt im Rems-Murr-Kreis unterstützen

Werden Sie Fördermitglied

Wer das DRK unterstützt, fördert das Ehrenamt und die Sicherheit der Menschen im Kreis. Infrastruktur, Fahrzeuge, eine moderne Ausrüstung, Aus- und Weiterbildung kosten Geld. Sorgen auch Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag dafür, dass wir Angebote für Jung und Alt machen können, dass wir auf den Katastrophenfall gut vorbereitet sind und über gut ausgebildete Einsatzkräfte verfügen. Fördermitglieder profitieren vom DRK-Rückholdienst.



www.drk-remm-murr.de/foerdermitglied

Unterstützen Sie uns mit einer Spende

Unser Kreisverband und seine vielen Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen engagieren sich für die Menschen und die Sicherheit der Bürger vor Ort. Mit Ihrer Hilfe, liebe Spenderin, liebe Spender, können wir weiterhin so erfolgreich agieren wie in den vergangenen Jahren und uns mit vielen Angeboten und Leistungen für die Menschen im Rems-Murr-Kreis einsetzen – nicht nur im Katastrophenfall.



Kontoinhaber	DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
IBAN	DE88 6025 0010 0000 1102 20
BIC	SOLADES1WBN
Bankinstitut	Kreissparkasse Waiblingen

www.drk-remm-murr.de/spende

Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis

Die „Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis“ verfolgt das Ziel, die wichtigen Aufgaben des DRK im Rems-Murr-Kreis zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Förderung von Gesundheit, Kinder- und Jugendarbeit sowie die Rettung aus Lebensgefahr. Unterstützen Sie die Stiftung und das DRK im Kreis langfristig.



IBAN	DE05 6025 0010 1002 2217 21
BLZ	602 500 10
BIC	SOLADES1WBN

Bitte bei Überweisungen angeben, ob es sich um eine Spende (mit Verwendungszweck) oder um eine Zustiftung zum dauerhaften Stiftungskapital handelt.

www.stiftung-drk-remm-murr.de

Testamentsspende

Zu klären, was nach dem Ableben mit dem eigenen Hab und Gut geschehen soll, ist kein einfaches Thema. Ihren letzten Willen dokumentieren Sie am besten in einem Testament. Gibt es keine gesetzlichen Erben oder Sie haben alle im Familien- und Freundeskreis bedacht, die infrage kommen, bietet Ihnen eine Testamentsspende an die Stiftung des DRK Rems-Murr die Möglichkeit, die wichtige Arbeit langfristig zu unterstützen; als Privatpersonen oder Unternehmen. Es gibt zwei Möglichkeiten, das Geld einzubringen: In Form einer Spende zur zeitnahen Verwendung oder durch eine Vermögenszuwendung, auch Zustiftung genannt. Dabei geht der Betrag dauerhaft ins Stiftungsvermögen ein.



Hier können Sie unsere Stiftung mit einer eigenen Spendenaktion unterstützen 



Paypal-Spende

www.drk-remm-murr.de/paypal.html



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Bewährtes erhalten und neue Wege gehen

Von Karin Gericke und Heike Steinicke

Bewährtes erhalten und trotzdem neue Wege gehen, so könnte das Motto der Wohlfahrts- und Sozialarbeit des DRK im Rems-Murr-Kreis lauten. Bewährtes, das sind zum einen die Angebote für die ganz Kleinen und deren Eltern, nämlich die beliebten Eltern-Baby-Kurse, kurz „ElBa“. Junge Familien erfahren hier, worauf es im ersten Lebensjahr ihres Babys ankommt, stärken die Eltern-Kind-Bindung und haben die Möglichkeit, zu anderen jungen Eltern Kontakte zu knüpfen und sich auszutauschen.



Einblick in die beliebten Eltern-Baby-Kurse. Foto: Siekmann

Bewährt haben sich auch die Angebote für die Älteren, und das schon seit Jahrzehnten. Sowohl die traditionellen Seniorennachmittage in einzelnen Ortsvereinen als auch die DRK-Gesundheitsprogramme sind nachgefragt und gut besucht. Letztere reichen von A wie Aktivierender Hausbesuch bis Y wie Yoga und sollen fit machen und die Gesundheit erhalten. Mehrere Hundert Teilnehmende besuchen wöchentlich die verschiedenen Gruppen und Kurse im gesamten Kreis und tun so etwas für Körper und Geist, um auch im Alter noch beweglich und fit zu bleiben.

Aber es wird auch fleißig Neues ausprobiert und so wird das Portfolio des DRK erweitert. Nicht selten fühlen sich davon auch Jüngere angesprochen und finden so Zugang zu den DRK-Angeboten. Neu seit 2023 ist zum Beispiel das „Trampolinschwingen“ im Ortsverein Remshalden. Auf den Minitrampolinen wird nicht wild gehüpft, sondern vielmehr sollen Balance- und Koordi-



Foto: Silvia Jansen, Getty Images

nationsübungen auf instabilem Untergrund die Tiefenmuskulatur und das Bindegewebe kräftigen. Und ganz nebenbei wird der Gleichgewichtssinn trainiert – wichtig im Alter, aber eben nicht nur dann.

Auch andere Ortsvereine wagen sich an Neues, so wie der Ortsverein Waiblingen, der seit diesem Jahr „Aroha“ anbietet. Der Mix aus Haka, dem traditionellen Tanz der Maori, Kung Fu und Tai-Chi ist ein Ganzkörpertraining zu Musik für Körper, Geist und Seele und für jede Altersgruppe und jeden Trainingszustand geeignet.

Ein neues Betätigungsfeld im sozialen Ehrenamt wurde 2023 mit den ehrenamtlichen Schlaganfallhelfern aufgetan. Die ehrenamtlichen Schlaganfallhelfer sind ein Projekt der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und sollen Betroffene im Rahmen der Nachsorge zu Hause unterstützen. Dabei geht es nicht um pflegerische Leistungen oder hauswirtschaftliche Versorgung, sondern darum, Betroffenen zu helfen und sich in der neuen Lebenssituation zurechtzufinden.



Einblicke in die Ausbildung. Foto: DRK

Die Unterstützung durch einen ehrenamtlichen Schlaganfallhelfer kann vielfältig sein und reicht von Spaziergängen, Begleitungen bei Arztbesuchen, motivierenden Gesprächen bis hin zu Hilfe bei Antragstellungen. In Kooperation mit der Neurologie des Rems-Murr-Klinikums Winnenden wurden im Herbst 16 ehrenamtliche Schlaganfallhelfer zu den Themen Medizin, Rehabilitation, Sprache, Sozialrecht und Kommunikation geschult und konnten im Rahmen einer kleinen Feier ihr Zertifikat entgegennehmen.



Vorstellung des neuen Projekts mit Prof. Dr. med. Ludwig Niehaus, Frederike Prisett von der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Sven Knödler und Karin Gericke. Foto: Klinik

Erfolgreich war der Start des neuen Kurskonzepts „Sicherer Fahrradfahren im Alter“ (SiFAr). Es zielt darauf ab, fahrradbezogene motorische Grundkompetenzen älterer Menschen (z.B. Gleichgewicht, Kraft, Reaktionsfähigkeit, Fahrradfertigkeiten und -techniken) durch ein strukturiertes und progressives Trainingsprogramm zu verbessern und die Fahrsicherheit zu erhöhen. Darüber hinaus werden Inhalte der Verkehrserziehung und Strategien zur Bewältigung komplexer Verkehrssituationen vermittelt, die zur Prävention von Unfällen beitragen können.

Und noch ein weiteres Aufgabenfeld soll die ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit attraktiv für neue Ehrenamtliche machen. Zukünftig möchte sich die WuS im Bevölkerungsschutz engagieren und im Krisenfall unterstützen. Zwei Entwicklungen waren hierfür ausschlaggebend: Zum einen sind immer weniger Ehrenamtliche bereit, die Wohlfahrts- und Sozialarbeit in den Ortsvereinen verantwortlich zu gestalten. Die umfassenden Aufgaben, wie sie die Sozialleitungen vor Ort bisher wahrnehmen, erscheinen vielen als zu umfangreich und verpflichtend. Sie wünschen sich vielmehr ein projektbezogenes und nicht derart regelmäßiges Engagement.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

Und zum anderen erfordern gesellschaftliche und klimatische Veränderungen auch im sozialen Ehrenamt eine Neuausrichtung. Corona, das Ahrtalhochwasser und Hitzesommer haben gezeigt, dass im Krisenfall die Hilfe aller nötig ist, die ihren Beitrag leisten können. Ob im Impfzentrum, ob in der sozialen Betreuung von evakuierten Pflegeheimbewohnern oder durch Hinweise an Ältere, wie sie sich bei hohen Temperaturen am

besten verhalten – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig und es muss auch nicht immer das Großereignis sein, bei dem die Ehrenamtlichen der WuS helfen können. Dass eine derartige Neuausrichtung guter Vorbereitung und Planung, Absprachen und vor allem Zusammenarbeit mit den anderen DRK Gemeinschaften im Kreis bedarf, versteht sich von selbst.



Diese Ehrenamtliche ist mit Spaß bei der Sache.
Foto: DRK

Referentin der Gemeinschaft „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ ist **Karin Gericke** seit Mai 2020. Kreissozialleiterin ist **Heike Steinicke** vom DRK in Oppenweiler. 237 Menschen machen mit. Es gibt insgesamt 89 Gruppen mit rund 50 Übungsleiterinnen und -leitern in 22 Ortsvereinen.

 karin.gericke@drk-rem-murr.de
www.drk-rem-murr.de



2023 stellten wir unser Angebot der Aktivierenden Hausbesuche in Schorndorf vor, um neue Übungsleiterinnen und -leiter zu gewinnen. Mit Erfolg! Foto: Siekmann

Daher wurde eine gemeinschaftsübergreifende Projektgruppe gebildet, die sich mit Hilfe der fachlichen Moderation durch Projektbegleiterin Dagmar Wirtz auf den Weg gemacht hat, das Projekt „Zukunft der WuS“ auf eine solide Basis zu stellen und mit konkreten Inhalten zu füllen, gemäß dem Leitsatz: Bewährtes erhalten und den Herausforderungen der Zeit mit kreativen Ideen begegnen.



Einblick in die vielen Angebote des DRK im Rems-Murr-Kreis. Foto: DRK

Unter dem Stichwort „**Leben mit Krebs**“ leisten die **DRK-Selbsthilfegruppen** wertvolle Arbeit und bieten Betroffenen ein offenes Ohr und Unterstützung in der belastenden Zeit von Diagnose und Therapie. Aber auch in der Zeit danach gibt es immer wieder Momente und Phasen, in denen der Kontakt zu anderen Experten in eigener Sache wichtig ist, zum Beispiel wenn die nächste Nachsorgeuntersuchung bevorsteht. Im Austausch profitieren die Betroffenen von den Erfahrungen der anderen und es besteht die Chance, dass Ängste kleiner werden und neuer Mut gefasst wird. Informationen auf: www.drk-rem-murr.de/mitmachen

DAS JAHR BEIM DRK

JANUAR 2023



Silvester-Bilanz:

„Aus rettungsdienstlicher Sicht verlief die Silvester-Nacht nahezu wie eine normale, eher ruhige Samstagnacht an einem lauen Frühlingstag“, teilt die Integrierte Leitstelle am 1. Januar mit. Zu besonderen Vorkommnissen kam es nicht. Hohe Sachschäden sowie Personenschäden blieben aus. Insgesamt resultierten aus 305 Telefongesprächen acht Krankentransportfahrten, 41 Rettungsdiensteinsätze, 21 Feuerwehreinsätze, 58 sonstige Einsätze (Fehlansprüche, Weiterleitungen an den Ärztlichen Notdienst) sowie neun Weiterleitungen an die Polizei. „Eine Anruferin entschuldigte sich, dass sie den Rettungsdienst in solch einer Nacht mit ihrem medizinischen Notfall belästigen musste“, so die ILS. Auch das Ehrenamt stand in Bereitschaft, um im Notfall zu unterstützen. Das war zum Glück nicht nötig.



Foto: Lukas Hinderer

Perfekts Zusammenspiel

In Berglen ereignete sich ein Glätteunfall mit einem Auto und Schulbus. Drei RTW, zwei NEF sowie Rettungshubschrauber waren im Einsatz. Das DRK Winnenden half ebenfalls. Ein „Organisatorischer Leiter Rettungsdienst“ koordinierte den Einsatz. Vor Ort gilt es, sich einen schnellen Überblick zu verschaffen, um dann zu entscheiden, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Zuerst wird der verletzte Pkw-Fahrer versorgt. Zwei RTW-Besatzungen sichten und betreuen nun Kinder und Busfahrer. Es wird festgestellt, ob die am Unfall beteiligten Personen verletzt sind. Dann wird eine zusätzliche Betreuung organisiert. Die „Einsatzgruppe Akut“ unterstützt und übernimmt zeitnah die Betreuung und Registrierung. Eine Frau bedankt sich später: „Herzlichen Dank an alle Einsatzkräfte! Die Schulkinder wurden erstklassig betreut und bis in die Schule begleitet. Das ist keine Selbstverständlichkeit!“ Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte schauten auch nach den Autofahrern, die im Stau standen. Bei Bedarf hätten sie die Verpflegung der Einsatzkräfte etc. übernommen.



Mimen und Schauspielern bietet das DRK. Foto: DRK

Ausbildung unter erschwerten Bedingungen

Im Januar hat unsere Gruppe „Notfalldarstellung“ die Freiwillige Feuerwehr Großerlach bei einer Übung unterstützt. Nachdem das DRK Sulzbach dort einen Erste-Hilfe-Kurs angeboten hatte, ging es nun darum, das Gelernte auch praktisch umzusetzen. Daher schaute die Schminke- und Mimen-Gruppe vorbei, denn mit ihrer Unterstützung werden die Übungen deutlich realistischer und damit wertvoller.

Arbeitskreis Notfalldarstellung

Im Kreisverband wurde 2023 die **Schminke- und Mimen-Gruppe** neu formiert. Um alle begeisterten Mimen und Schminker unter einen Hut zu bekommen, wurde ein Arbeitskreis gegründet, in dem auch Nicht-JRKler teilnehmen können. Aufgabe der Notfalldarstellung ist es, Unfälle möglichst wirklickeitsgetreu zu schminken und das Verhalten verletzter Personen nachzuahmen. Einsatzkräfte können Notfallsituationen unter realistischen Bedingungen kennenlernen und richtiges Verhalten trainieren. Außerdem tragen diese Übungen dazu bei, Angst vor Blut, Verletzungen und Schmerzreaktionen abzubauen. Die Mitglieder besuchen regelmäßig Fortbildungen und unterstützen die Bereitschaften, indem sie die Verletztendarsteller nach Absprache schminken und entsprechend in das Übungsbild eingliedern.



Leiterin: Irene Rieve

Irene.Rieve@drk-rem-s-murr.de



Begleitete Ausflüge begeistern auch 2023

Das DRK macht mobil! 2022 startete das neue Angebot „Begleitete Ausflüge“. Helfer vom DRK und das Team der Mobilien Dienste ermöglichten es auch im Januar Menschen mit Handicap, sicher und barrierefrei das Mercedes-Benz-Museum zu erkunden. Guide Damian informierte kenntnisreich und humorvoll und nahm auf die acht betagten Personen, die meisten mit Rollator oder Rollstuhl, Rücksicht. Vier Rotkreuzler, darunter zwei erfahrene Mitarbeiter der Mobilien Dienste, fuhren die Senioren zum Event und kümmerten sich um ihr Wohlergehen. Ein wunderbarer Ausflug! Ohne Begleitung könne sie an aufwendigen Besuchen wie diesen nicht mehr teilnehmen, sagte eine ältere Frau.



Guide Damian bei der Arbeit. Fotos: Siekmann

Resilienz steht im Mittelpunkt

Im Januar fand wieder der Kurs „Vorbeugung und Reaktion in Notlagen“ statt. Der wichtige Kurs war mit 25 Teilnehmern ausgebucht. In dieser kurzen Abendveranstaltung informierte das DRK die Menschen, wie eine persönliche Notfallvorsorge aussehen könnte bei Szenarien wie einem längeren Stromausfall etc. Es geht um das Hilfeleistungssystem in Deutschland sowie grundsätzliches Verhalten in außergewöhnlichen Lagen.



Beate Wichtler gibt Infos. Foto: Siekmann

Bis zu 400 Menschen gepflegt

Seit April 2022 übernimmt das DRK die Verpflegung der Menschen in der BBW-Halle, in der überwiegend Flüchtlinge aus der Ukraine untergebracht werden. Haupt- und ehrenamtliche Kräfte wirken mit. Anfangs waren lediglich Ehrenamtliche aktiv. Um 7 Uhr beginnt die Frühschicht. Mindestens drei, je nach Belegung bis zu sechs Helfer sind in der Halle. Caritas und Landkreis sind involviert. Das DRK-Team macht auch Abendbrot, gibt das Mittagessen aus und die Einsatzkräfte sind Ansprechpartner. Falls ein kleiner Unfall passiert, kann das DRK sofort Erste Hilfe leisten. „Wir haben bisher viele Tausend Menschen gepflegt“, sagt Helfer Markus Frey. Mitunter waren mehr als 400 Menschen in den beiden Hallen untergebracht. Da musste das DRK gut organisiert sein. „Man weiß nie, was und wer kommt“, sagen die Helfer. Daher gibt es Vorräte. Einkauf, Ein- und Ausladen, Vorbereiten, Verteilen: Alles hat sich eingespielt, denn beim DRK helfen Organisationstalente.

FEBRUAR 2023

Bildungswochenende in Gülstein

Rund 50 Ehrenamtliche trafen sich in Herrenberg-Gülstein zum Bildungswochenende. Referenten stellten u.a. den „ELW San/RD“ vor, der bei größeren Schadensereignissen alarmiert wird. Ein Workshop widmete sich dem Komplex „Dynamische Patientensimulation“. Es wurde ein Konzept vorgestellt, wie bei einem Massenanfall von Verletzten die Sichtung, die Notfallbehandlung und der Notfalltransport zügig ablaufen können. Um die richtige und zielführende Kommunikation drehte sich ein weiterer Workshop. Die Aspekte Gewaltprävention und das Abwehren aggressiver Angriffe standen ebenfalls im Fokus. Und natürlich ging es an dem Wochenende auch und vor allem um den Austausch der ehrenamtlichen Kräfte untereinander.



Einblick in den ELW San/RD. Foto: Wieland

Notruf stand auf dem Stundenplan

Anfang des Jahres boten die engagierten Helfer des DRK Waiblingen eine AG für Viertklässler an. „Uns liegt es am Herzen, die Kinder in Sachen Erste Hilfe mitzunehmen, ihnen Wissen zu vermitteln und Ängste zu nehmen. Die Kinder wollen etwas lernen und sie wollen vor allem etwas tun.“ Für 90 Minuten waren Rotkreuzler die Lehrkräfte. Auf dem Stundenplan: Notruf und Co. Es ist dem DRK sehr wichtig, dass auch bereits Kinder im Alltag helfen können. Diese Alltagskompetenz vermittelte das Rote Kreuz Waiblingen den Viertklässlern. Sie verbanden sich gegenseitig, lernten, welche Wunden und Verletzungen es gibt, wie sie Schürf- und Schnittwunden versorgen und wie sie bei Bewusstlosigkeit und Schwindel helfen können. Eine klasse Aktion!



Besuch in der Stauferschule.
Foto: Siekmann



Rettungshunde: Anfang des Jahres haben Alex mit Ella, Susi mit Don und Denise mit Flocke ihre Wiederholungsprüfung bestanden. Alle 2 Jahre muss die Prüfung wiederholt werden. Foto: DRK Kernern



Berechtigter Jubel über ihren Erfolg.
Foto: DRK

Bestandene Prüfung

Nach sechs anstrengenden Wochenenden und intensiven Tagen mit viel Theorie und Praxis gratulierte unser Ausbilder-Team unseren 14 neuen Sanitätern und Sanitäterinnen zur bestandenen Prüfung. Das ist eine super Leistung! Das DRK bietet eben eine sinnvolle Beschäftigung mit Mehrwert und eine tolle Gemeinschaft – innerhalb der Ortsvereine und innerhalb des Kreisverbands. Mitmachen lohnt sich!

Große Übung in Plüderhausen

Starkregenfälle, Überschwemmungen, beschädigte Stromleitungen: Auf Notlagen gilt es vorbereitet zu sein. In Plüderhausen fand eine gemeinsame Katastrophenschutzübung von DRK, Feuerwehr, Polizei, Bauhof und Gemeindeverwaltung mit rund 60 Teilnehmern statt. Das DRK war mit 12 ehrenamtlichen Einsatzkräften und drei Fahrzeugen vor Ort. Das Übungsszenario: ein mehrtägiger flächendeckender Stromausfall im Remstal. Los ging es um 8 Uhr mit einer Person, die im Aufzug eingeschlossen war und dringend medizinische Hilfe benötigte. Wie in einer realen Katastrophenlage kam der Krisenstab mehrmals zu Besprechungen zusammen. Als Folgeproblem kam es zu einem Einsatz für die Rettungskräfte, da Personen aus einem liegendebliebenen Zug gerettet werden mussten. Mimen der DRK-Gruppe „Notfalldarstellung“ spielten die verletzten Insassen. Die Aufgaben des DRK Plüderhausen waren u.a. Personen nach einem Gebäudebrand, eine Person mit Herzinfarkt, eine Person mit Schnittwunde durch eine Motorsäge sowie die rund 30 Insassen des Zugs zu versorgen und zu betreuen.



Foto: DRK Plüderhausen

MÄRZ

2023



Fahren in einer Kolonne

2021 machten sich in ganz Deutschland Kolonnen auf den Weg, um im Ahrtal nach der Hochwasserkatastrophe zu helfen. Doch wie fährt man in einer Kolonne? Welche Rechte haben mehrere Fahrzeuge, die in einem geschlossenen Verband fahren? Und was müssen die Fahrer beachten? Das haben die Ortsvereine Waiblingen und Fellbach mit insgesamt acht Fahrzeugen auf der B29 trainiert. Sie haben das Halten der Abstände und Geschwindigkeiten sowie das Auf- und Abfahren von der Bundesstraße trainiert. Zuvor gab es eine Schulung. Dabei wurde über die Voraussetzungen sowie die allgemeinen Grundsätze und Regeln wie beispielsweise die Marschgeschwindigkeit und den korrekten Fahrzeugabstand gesprochen. Die Vorteile eines Marschverbandes zeigen sich in dem sicheren und rechtzeitigen Ablauf sowie in dem vollständigen und gleichzeitigen Vorankommen aller Einsatzfahrzeuge, die damit stets einsatzbereit sind. Allerdings ist die Planung einer Kolonnenfahrt zeitlich sehr aufwendig.



Foto: DRK Waiblingen



Foto: DRK Rettungsdienst

Bewerbertag

Körperlich und geistig fit, teamfähig und hochmotiviert! Im März liefen einige Bewerbungsgespräche, denn im Oktober begann das neue Ausbildungsjahr zum Notfallsanitäter. Wer während des vorangegangenen Assessment-Centers gut abgeschnitten hatte, konnte zum zweiten Mal glänzen. Es ging um Mathe, Deutsch, Allgemeinbildung, logisches und räumliches Denken und medizinische Fragen und Sport. Aber natürlich spielte auch der Team-Gedanke eine sehr große Rolle.



Acht neue Sanitäter gibt es nach einem SAN-Kurs im März. Foto: Maier



Rotes Kreuz



Carolin Golter (links) und Kim Rützler vor dem Einsatzfahrzeug des DRK Winnenden. Foto: Christian Franck



Werner Baller gibt Infos.
Foto: Siekmann

Führung durch das DRK-Museum in Fellbach

Im März war wieder etwas los im Funk- und Fernmelde-museum des DRK Fellbach. Kreisverband und Museum hatten Fördermitglieder zu einer exklusiven Führung eingeladen. Das kleine DRK-Museum bildet die Geschichte des Fernmeldedienstes beim DRK und den anderen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) wie Polizei, Feuerwehr, THW ab. „Wir haben alles restauriert und – wenn möglich – in Stand gesetzt“, sagt Werner Baller. Den Besuchern wurde bei der ersten Führung nach der Corona-Pandemie einiges geboten. Hunderte Exponate sind zu sehen – und zu hören. Ein Dutzend Besucher waren der Einladung des Kreisverbandes gefolgt. Wer Führungen buchen möchte, kann sich ans Museums-Team wenden.



www.drk-fellbach.de
info@funkmuseum.de



Schnell mal den Wagen gewaschen! Unser Rettungsdienst hat die Pause sinnvoll genutzt und das NEF zum Strahlen gebracht! Foto: Siekmann

APRIL

2023



Sicherer Fahrradfahren im Alter

Unser DRK-Kreisverband hat im April ein neues Kursformat an den Start gebracht: „Sicher Fahrradfahren im Alter“. Jürgen Bähne vom DRK-Ortsverein Schwaikheim hatte sich für dieses Angebot stark eingesetzt und Pionierarbeit geleistet. Mit Erfolg.



Sicherer Fahrrad fahren mit dem DRK! Foto: Siekmann

Workshop „Gesunde Ernährung“ im Rettungsdienst

Ein Workshop für unser Team des Rettungsdienstes widmete sich der gesunden Ernährung. Rettungsdienst-Mitarbeiter haben unregelmäßige Arbeitszeiten, was es schwer macht, feste Mahlzeiten einzuplanen und gesunde Essgewohnheiten beizubehalten. Oft bleibt zwischen den Einsätzen kaum Zeit für eine richtige Pause, sodass schnelle, ungesunde Snacks bevorzugt werden könnten, um den Hunger schnell zu stillen. Wertvolle Tipps und gemeinsames Kochen wechselten sich bei diesem Workshop ab, der aufzeigen sollte, dass es möglich ist, gesundes Essen auch für mehrere Tage vorzubereiten und auch vorzuhalten, Stichwort „Meal Prep“ (oder „Meal Prepping“), was so viel wie Vorkochen von Mahlzeiten bedeutet.



Gesunde Ernährung in den Fokus gerückt.
Foto: Lukas Hinderer

2023 MAI



Das SWR dreht in Winnenden.

Foto: Siekmann

SWR dreht mit den beiden Hoheiten

Im Mai haben wir den SWR dafür gewinnen können, in Winnenden und Allmersbach im Tal mit den beiden DRK-Hoheiten zu drehen. Vorgestellt wurden die Württembergische Weinkönigin Carolin Golter und die Schwäbische Waldfee Kim Rützler in der SWR-Landesschau Baden-Württemberg. Für den Dreh hatten beide Ortsvereine einige Helfer aktiviert, damit wir dem Kamera-Team einiges bieten konnten!

Die große Stärke

Bei einem Brand in Welzheim zeigte sich die Stärke des DRK und des gesamten Ehrenamts im Welzheimer Wald. Der Rettungsdienst war schnell zur Stelle und die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der „Einsatzgruppe Akut - Schwäbischer Wald“ übernahmen die wichtige Erstversorgung der Patienten und weitere Aufgaben.



Das DRK hat alles im Blick.

Foto: Lukas Hinderer

DRK passt auf

Im April fanden beim MSC-Wieslauftal wieder einige Rennen statt, unter anderem Jugendmotocross und Endurorennen. Nicht auf aber neben der Strecke macht auch das DRK eine gute Figur.



Viele Einsatzkräfte üben in Schorndorf. Foto: Siekmann

Große Übung in Schorndorf

Im Mai fand eine große Übung beim Media Markt in Schorndorf statt: „Massenanfall von Verletzten“. Das Szenario: eine Gasexplosion. Rettungsdienst und DRK-Bereitschaften probten gemeinsam den Ernstfall. Beteiligt war auch unser Team der Notfalldarstellung. Zuschauer wunderten sich, dass es mehr wie ein realer Einsatz, als eine Übung aussah. Das Kommentar von einem Notfallsanitäter: Man kann nur aus einer Übung lernen, wenn man sie ernst nimmt.

Ein **MANV** bezeichnet all jene Schadenslagen, bei denen die zu versorgenden Verletzten und Betroffenen die Anzahl der zur Verfügung stehenden Rettungsmittel und Ressourcen aus dem Rettungsdienstbereich übersteigen.



Foto: Steffen Schmid

Mit der Fluthilfemedaille geehrt

Aufgrund ihres herausragenden Einsatzes während der Ahrtal-Flutkatastrophe wurden 2.400 Einsatzkräfte aus Baden-Württemberg mit der Fluthilfemedaille geehrt. 51 Helferinnen und Helfer unseres Kreisverbandes waren insgesamt 381 Einsatztage im Ahrtal. Sie saßen am Steuer, haben Notstromaggregate repariert, waren im Führungsbereich tätig, haben Essen gekocht, eingepackt und verteilt, Wunden versorgt oder einfach nur zugehört und Menschen betreut. Stellvertretend nahmen Carolin Golter und Christian Franck (rechts) vom DRK Winnenden die Auszeichnung entgegen.

Erste Hilfe „Zweirad“

Die Fußball-Saison war vorbei, die Fahrrad- und Motorrad-Saison begann! Passend dazu bot unsere Breitenausbildung wieder den Kurs „Erste Hilfe Zweirad für Motorrad, E-Bike, Fahrrad und mehr“ an. Ob Motorradausfahrt, Downhill-Tour oder Rennradfahrt, der DRK-Kreisverband bietet Interessierten die Möglichkeit, mit geschulten Lehrkräften, die selbst Zweirad fahren, Erste Hilfe-Maßnahmen aufzufrischen. An einem Abend werden die häufigsten Unfälle beim Zweiradfahren besprochen und trainiert, damit die Fahrerinnen und Fahrer für einen Notfall gut vorbereitet sind, sich und ihren Fähigkeiten vertrauen und kompetent Erste Hilfe leisten können.



Der DRK-Ortsverein Winnenden bei Dreharbeiten. Foto: Siekmann

JUNI 2023



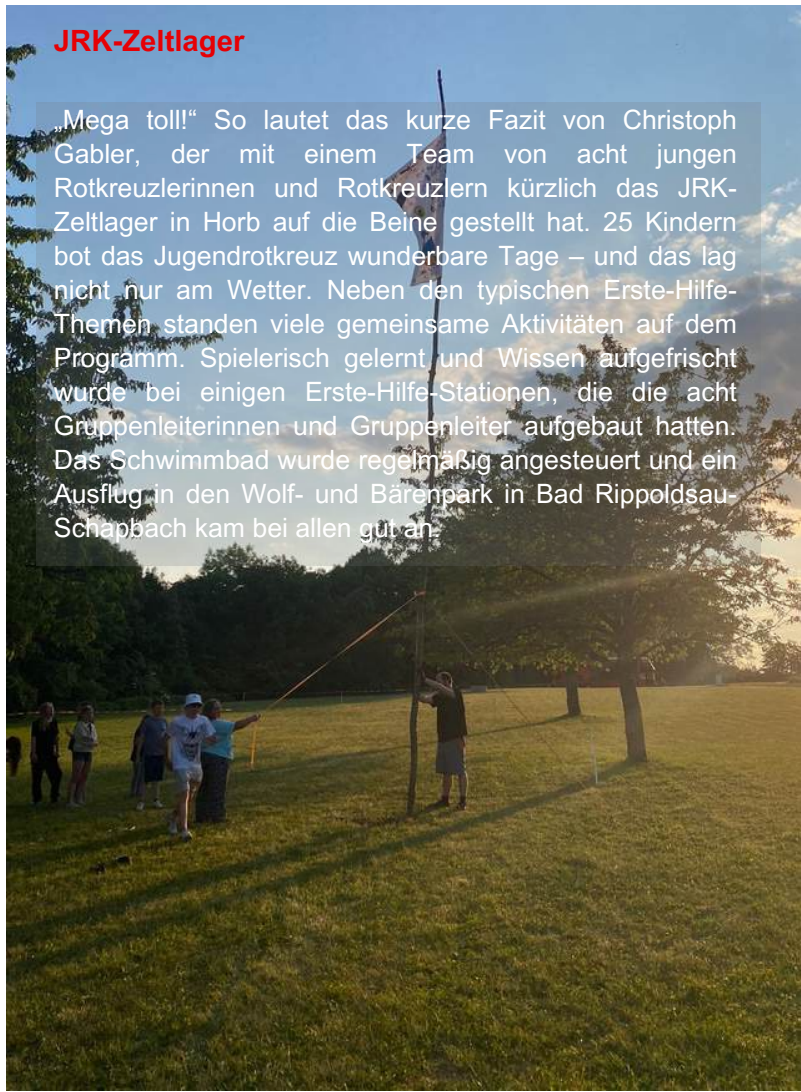
Während der Relegation des VfB gegen den HSV übernahmen auch Kräfte aus dem Rems-Murr-Kreis die sanitätsdienstliche Absicherung. Das erwies sich als sehr gutes Omen!



Das DRK Rems-Murr im Stuttgarter Stadion. Foto: DRK

JRK-Zeltlager

„Mega toll!“ So lautet das kurze Fazit von Christoph Gabler, der mit einem Team von acht jungen Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzlern kürzlich das JRK-Zeltlager in Horb auf die Beine gestellt hat. 25 Kindern bot das Jugendrotkreuz wunderbare Tage – und das lag nicht nur am Wetter. Neben den typischen Erste-Hilfe-Themen standen viele gemeinsame Aktivitäten auf dem Programm. Spielerisch gelernt und Wissen aufgefrischt wurde bei einigen Erste-Hilfe-Stationen, die die acht Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter aufgebaut hatten. Das Schwimmbad wurde regelmäßig angesteuert und ein Ausflug in den Wolf- und Bärenpark in Bad Rippoldsau-Schapbach kam bei allen gut an.





Sanitätsdienstliche Absicherung des Backnanger Straßenfests. Foto: DRK Backnang

JULI 2023



Fördermitglieder-Werbung startet

Im Juli startete wieder die jährliche Fördermitglieder-Haustür-Werbung. Die Bereitschaft Winnenden klärte das Werber-Team über die Vorzüge des DRK vor Ort und im ganzen Kreis auf. Drohnen, Rettungshunde, 1500 Sanitätsdienste, JRK, WUS, 200 Hvo ... Das DRK im Rems-Murr-Kreis ist stark. Derart motiviert ging das Werber-Team an den Start, nachdem es viele Einblicke in den Helfer-Alltag erhalten hatte.



Raphael Rojas mit dem Werber-Team. Foto: Siekmann

Fortbildung für die NFS-Azubis

Das Thema der Infektionstransporte (MRSA, Tuberkulose etc.) stand auf dem Lehrplan. Hygienemaßnahmen beim Patiententransport haben die Sicherheit der Patienten als auch die Sicherheit des Personals zur Aufgabe: Wie schütze ich mich selbst, wie läuft die Desinfektion des RTW ab, wie ziehe ich die Schutzkleidung sicher an? Dabei entstand der Schnappschuss der Notfallsanitäter-Azubis (1. LJ) an unserem Bildungsstandort in Backnang.



Mit dem DRK ins Brezel-Museum!

Im Rahmen unseres neuen Angebots „Begleitete Ausflüge“ organisieren wir tolle Tagesausflüge für ältere und Menschen mit Einschränkungen. Wir holen die Teilnehmer ab, verbringen ein paar fröhliche Stunden und



bringen sie dann wieder mit unseren Mobilien Diensten nach Hause – egal, wo die Menschen im Rems-Murr-Kreis wohnen! Unter anderem ging es im Sommer ins Brezel-Museum.

Präklinische Versorgung gestärkt

Unser DRK-Rettungsdienst verbessert fortlaufend die Notfallrettung im Kreis. Im Zentrum stand kürzlich die Optimierung der präklinischen Versorgung von Traumapatienten. Diese ist Bestandteil des internationalen Kurssystems ITLS (International Trauma Life Support). Im Mittelpunkt steht das Training der strukturierten Versorgung von Schwerstverletzten.



Praxis steht im Vordergrund. Foto: DRK-Rettungsdienst

Deutsches Rotes Kreuz



Die Reinhold-Nägele-Realschule wurde ausgezeichnet. Foto: Siekmann

Erste-Hilfe-Initiative gewürdigt

Wiederbelebung macht Schule! So lautet das Motto der Initiative „Löwen retten Leben“. Unter anderem in Kooperation mit dem DRK finden landesweit Lehrerfortbildungen statt, bei denen es auch darum geht, Erste-Hilfe-Inhalte in den Unterricht zu implementieren. Vorbildlich macht das seit einigen Jahren die Reinhold-Nägele-Realschule in Weinstadt. Folgerichtig wurde sie nun vom DRK-Landesverband ausgezeichnet. Drei Ersthelferinnen zeigen vor Ort, wie ernst sie ihre Tätigkeit nehmen und wie wichtig ihr Einsatz ist.

Sommerfest der Tagespflege

Mit Musik und guter Stimmung fand im Juli das Sommerfest der DRK-Tagespflege im Stauferpark statt. Während des Festes konnten sich Gäste und Angehörige kennenlernen und austauschen. Insgesamt begrüßte die Tagespflege rund 30 Gäste in der Woche. Die wenigsten kamen täglich, da die Tagespflege nach Bedarf tageweise gebucht werden kann

Reger Austausch beim Sommerfest. DRK-Tagespflege



JRK-Erlebnistage im Juli und August

Bei den Erlebnistagen des Jugendrotkreuz, dieses Jahr in Weinstadt, waren gleich am ersten Tag die Rettungshunde zu Besuch! Die Kinder waren begeistert. Danach wurde gegrillt und gespielt. Das JRK nutzt die Chance und zeigt die ganze Bandbreite des DRK. Helfen, Spaß und Gemeinschaft! Hier ein kleiner Überblick, was geboten wurde: Notfalldarstellung, Spiele im Grünen, Rettungshunde, Retter-Parcours, Verbände, Tresor-Spiel und Besuche von THW und Polizei.



Fotos: Siekmann

Ein königlicher Helfer-Wein

Und jetzt kommt die Begründung, warum dieser Winnender Königinnenwein kein reiner Marketing-Gag (zugunsten des Weinguts) ist. „Da mir das Ehrenamt sehr am Herzen liegt und ich meine aktuelle Reichweite hierfür nutzen möchte, hab ich mich dazu entschlossen, ein Spendenprojekt aus meinem Königinnenwein zu machen. Der Erlös geht an das DRK Winnenden, genauer an das Projekt „Helfer vor Ort“, schreibt Carolin Golter an die Redaktion.

Deshalb sind die drei genannten Weine mit dem Königinnen-Etikett für den Käufer einen Euro teurer. Damit nicht genug. „Wir Häußers legen pro verkaufter Flasche auch noch einen Euro drauf“, sagt Carolin Golter. Das Geld aus dem Verkauf von (vorerst) 600 Flaschen, also 1200 Euro, gehen an die Helfer vor Ort, zu denen auch Carolin Golter selbst zählt.



Carolin Golter präsentiert ihren DRK-Wein. Foto: ZVW



Große Übung in Sulzbach

Im Juli fand eine große Übung in Sulzbach statt: Die Einsatzgruppe akut, bestehend aus Helfern des DRK Sulzbach und Murrhardt, wurde zu einem Bahnunfall alarmiert. Auch Kräfte der PSNV waren vor Ort.



Das DRK im Einsatz.
Foto: Lukas Hinderer

Auszeichnung für Grundschule in Winnenden

Ausgezeichnete Juniorhelfer sorgen für Sicherheit! Die Hungerberg-Grundschule in Winnenden darf sich als erste Grundschule im Landkreis als „ausgezeichnete Juniorhelfer-Schule“ bezeichnen. Diese Auszeichnung des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V. überreichte Nina Siegle vom Jugendrotkreuz-Team den Drittklässlern am vorletzten Schultag. „Eure Arbeit ist richtig wichtig“, sagte Nina Siegle und blickte in stolze Augen. Rektorin Ulrike Dengler bildet seit Jahren Kinder aus, die helfen können. Eine gute Zusammenarbeit.

AUGUST 2023

Neue Sanitäterinnen und Sanitäter!

Im August fand wieder ein sehr wichtiger Termin statt, von dem alle Menschen im Kreis profitieren: Neue Helferinnen und Helfer wurden ausgebildet. In Fellbach fand unser Einsatzkräftegrundausbildung-Praxistag statt. Wir freuen uns über alle, die im Rahmen ihrer Sanitätsdienstausbildung ihre Einsatzkräftegrundausbildung erfolgreich abschließen konnten! Die Ausbildung vermittelt die Grundlagen allen Handelns der verschiedenen Fachrichtungen sowie wesentliche Kenntnisse zur Mitwirkung bei Einsätzen.



Großeinsatz in Althütte

Foto: DRK Althütte

Kurz nach 20 Uhr teilte die Polizei in einer Eilmeldung am 24. August mit, dass ein Polizeihubschrauber im Bereich Althütte-Sechselberg unterwegs war, um eine verletzte Person im Wald zu suchen. Erst gegen 22 Uhr war dieser Einsatz beendet: Ein 78 Jahre alter Mann konnte schwer verletzt aber lebend geborgen werden. Wie die Polizei auf Nachfrage mitteilte, war der Mann unter einem umgestürzten Baum eingeklemmt.



Auszeichnung für die Hungerberg-Grundschule. Foto: Siekmann

2023 SEPTEMBER



Symbolbild: Springl

Einsatz für Rettungshunde

Die Polizei hat im September nach einem 73-Jährigen Vermissten aus Schorndorf gesucht. Bei der Suche waren auch die Rettungshunde aus Kernen beteiligt. Bis Mitternacht hatten die Teams gesucht. Insgesamt beteiligten sich rund 80 Einsatzkräfte an der Suche. Danke auch an Bäckermeister Roland Stritzelberger aus Winterbach für die Brötchen und süßen Stücke! 🍪

Neuer Baby-Kurs in Oppenweiler

Das DRK ist mehr als nur Blaulicht! Wir bieten auch viel für Familien, u.a. einen neuen Eltern-Baby-Kurs in Oppenweiler. Der Ortsverein startete im Sommer mit dem beliebten Eltern-Baby-Kurs EIBa, ein Klassiker der DRK-Familienbildung für Familien mit Babys im ersten Lebensjahr. In den wöchentlichen, eineinhalb-stündigen Gruppentreffen finden Eltern Raum für den Austausch untereinander und die Zeit für die Beschäftigung mit ihren Babys. Die Eltern-Kind-Bindung wird gestärkt und die Entwicklung des Babys durch Spiel und Spaß gefördert.

DRK auf und neben der Strecke

2023 haben wir wieder beim AOK-Firmenlauf teilgenommen. Auf der Strecke glänzen und neben der Strecke für Sicherheit sorgen – das ist unser DRK!



Fantastische Rettungsaktion

Einige Wochen nach einer erfolgreichen Rettungsaktion wendete sich Steffen Lindacher an die Zeitung, um Werbung dafür zu machen, wie wichtig es ist, im Notfall schnell zu helfen. Der Zeitungsverlag Waiblingen berichtete groß. Dass es dem 60-Jährigen nach einem Herzinfarkt wieder gut geht, liegt an seinem Retter, der ihn vor Ort reanimiert hat, vier Helfern vor Ort des DRK, den Mitarbeitern des Rettungsdienstes und dem Team der Rems-Murr-Kliniken. Danke an alle, die geholfen haben und diese perfekte Helfer-Kette gebildet haben.



Foto: Büttner / ZVW

WuS startet neues Projekt: Schlaganfall-Helfer

Im Rems-Murr-Klinikum fand die Auftaktveranstaltung zum neuen Projekt „ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer“ statt. Auf der Auftaktveranstaltung im Rems-Murr-Klinikum Winnenden konnten bereits die ersten Interessierten für die Ausbildung gewonnen werden. DRK, Klinik und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe boten den Termin gemeinsam an. „Wir sind nun dabei, das Angebot erstmalig in Baden-Württemberg zu etablieren“, sagt Prof. Dr. Ludwig Niehaus, Chefarzt Neurologie und Regionalbeauftragter der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. „Ausgehend von der Initiative der Rems-Murr-Kliniken und dank der tatkräftigen Unterstützung des DRK und der Deutschen Schlaganfall-Hilfe können wir unser Pilotprojekt im Rems-Murr-Kreis starten. In unserem Schlaganfallzentrum sehen wir täglich, wie groß der Bedarf an Beratung und Nachsorge bei den Betroffenen ist.“

Mit der Initiative sollen Ehrenamtliche intensiv zu Themen rund um den **Schlaganfall** geschult werden. Die Schulungsinhalte umfassen medizinische, therapeutische und psychologische Grundlagen sowie Kommunikation, Sozialrecht und Praxiswissen. Der Einsatz soll zu einer besseren Lebensqualität beitragen und die emotionale Belastung der Betroffenen reduzieren. Daneben lernen auch Angehörige, besser mit ihrer Belastung umzugehen und eigene Bedürfnisse stärker wahrzunehmen.

Verstärkung für unseren Rettungsdienst!

Die DRK-Landesschule Baden-Württemberg hat 353 neue Notfallsanitäterinnen und -sanitäter (Jahrgang 2020) verabschiedet. Wir freuen uns mit und für unsere insgesamt sieben Notfallsanitäter, die ihre Prüfung erfolgreich abgelegt haben! Sechs machen direkt bei uns im Rettungsdienst weiter. Das freut uns besonders!



17 neue Helferinnen und Helfer für unser DRK

Ob Einsatzkräftegrundausbildung oder der Kurs Sanitätsausbildung: Regelmäßig bildet das DRK ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus. In drei kreiseigenen Sanitätsausbildungen haben wir in diesem Jahr fast 50 Personen neu qualifiziert, die als ehrenamtliche Einsatzkräfte in ihren Ortsvereinen aktiv werden. Beim kürzlichen „Einsatzkräftegrundausbildung-Praxistag“ konnten 17 neue Helferinnen und Helfer ihre Grundausbildung erfolgreich abschließen.



Herzlichen Glückwunsch! Foto: DRK

OKTOBER 2023



DRK beim Tag der offenen Tür

Unter dem Motto „Miteinander lebenswerter“ feierte der Rems-Murr-Kreis 2023 sein 50-jähriges Bestehen. Die Rems-Murr-Kliniken öffneten an beiden Standorten ihre Pforten. Unser Rettungsdienst war natürlich auch am Start. Auch Drohnenstaffel, Jugendrotkreuz, Notfalldarstellung und Hausnotruf waren vor Ort. Das DRK Winnenden hat die Herz-Lungen-Wiederbelebung (Reanimation) mit einem AED geübt. Das Team vom JRK hat auch gezeigt, wie man Wunden versorgt. Das DRK freute sich über das Interesse der Besucher. Manche Gespräche und Übungen mit den Leuten hätten schon Fortbildungscharakter gehabt, so wissbegierig seien die Besucher gewesen.



Im Oktober startete ein neuer Kurs in Remshalden: „Trampolinschwingen“. Foto: Pavel1964 / Getty Images



Eindruck vom Blaulicht-Tag des DRK Kernen an der Karl-Mauch-Schule. Foto: Palmizi / ZVW



Das DRK präsentiert unter anderem Rettungsdienst und Krankentransport und bot Übungen an. Foto: DRK

“Rettung und Transport” im Fokus

Im Oktober fand wieder ein SAN-Ausbildungstag statt. Bei der Sanitätsdienstausbildung werden Notfallsituationen besprochen, um die Kenntnisse in Erster Hilfe gemeinsam zu verbessern. Praxis steht bei uns im Fokus, hier das Thema „Rettung und Transport“.



Im Lehrsaal wurde fleißig geübt. Foto: DRK

Ortsvereine üben im Allgäu

Im September/Oktober waren die Ortsvereine Sulzbach und Murrhardt für ein Übungswochenende ins Allgäu gefahren. An einem Freitag waren 15 Helfer in vier Fahrzeugen losgefahren. Ziel der Fahrt war es, allen Helfern die Möglichkeit zu geben, die verschiedenen Fahrzeuge besser kennenzulernen. Am Samstagmorgen starteten sie mit einem Besuch bei der Bergwacht in Isny. Dort konnten sie das System der Bergwacht kennenlernen. Danach ging es zum BRK Weiler, um eine Funkübung durchzuführen und die BRK-Bereitschaft kennenzulernen. Am Sonntag stand „Reanimation“ auf dem Lehrplan. Ein tolles Beispiel dafür, was das DRK alles unternimmt.



Gemeinsame Übung mit dem BRK. Foto: DRK Sulzbach

Großer Blaulicht-Tag in Waiblingen

An der Rinnenäckerschule in Waiblingen wollten die Schüler alles von den Ehrenamtlichen von DRK, DLRG, Feuerwehr und der Polizei wissen. Ein großer Blaulicht-Tag stand an. Um Verbände, Stabile Seitenlage und den Transport in einem Einsatzfahrzeug ging es beim DRK. Auch der Ortsverein Waiblingen war vor Ort. Höhepunkt für die Kinder war die DRK-Drohnenstaffel in der Turnhalle. Ein Tag mit Mehrwert für die Kinder.



Das DRK Waiblingen präsentierte ein Einsatzfahrzeug. Foto: Siekmann

Erste Hilfe im „Hybrid-Format“

Der Kreisverband startete Ende des Jahres mit einem neuen Angebot: Erste-Hilfe-Kurse im Hybrid-Format. Die Theorie kann zu Hause gelernt werden. Die praktischen Maßnahmen müssen vor Ort trainiert werden, damit sie im Notfall gut abrufbar sind. Diese Praxisphase startet nach den E-Learning-Modulen. Ein erster Kurs wurde erfolgreich mit einer weiterführenden Schule durchgeführt. Kooperation mit weiteren Schulen sind geplant, um weitere Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt zu gewinnen.

Notfallsanitäter-Ausbildung

Im Oktober hat der Notfallsanitäter-Jahrgang 2023 die Ausbildung begonnen. Nach zwei Wochen Einführung mit Kennenlernen, Teambuilding, Verwaltungsangelegenheiten, Besuch der Polizei usw. stehen die ersten Wochen auf der DRK-Landesschule auf dem Programm. Danach beginnt u.a. die Zeit auf den Lehrrettungswachen. Herzlich willkommen! In den nächsten drei Jahren werden sie alle notwendigen Bausteine der Notfallmedizin erlernen und zeitnah anwenden. Die Praxis steht ganz früh auf dem Lehrplan.

Notfallsanitäter ist die höchste Qualifikation im Rettungsdienst. Sie sind eigenverantwortlich für eine hochqualifizierte Patientenversorgung zuständig, übernehmen auch invasive Maßnahmen, wie beispielsweise das Legen von venösen Zugängen und das Verabreichen von Medikamenten.



Toll in Szene gesetzt wurden unsere NFS-Azubis 2023. Foto: Philipp Leidner

NOVEMBER

2023



Bundesversammlung in Düsseldorf.
Foto: Christopher Adolph

Innovationspreis geht in den Rems-Murr-Kreis

Bei der DRK-Bundesversammlung wurde der „virtuelle Rettungswagen“ des DRK Rems-Murr mit dem Innovationspreis ausgezeichnet. Zum ersten Mal wurde der Preis in Düsseldorf verliehen. Die Jury lobte das digitale Konzept, das auch im Kinder-, Wohn- und Klassenzimmer ein besonderes Erlebnis ermöglicht. So könne 24 Stunden täglich Begeisterung für das Ehrenamt und für das wichtige Thema „Helfen“ geweckt werden - und das deutschlandweit auf Handy und Laptop.



Pressetermin in Waiblingen. Foto: Siekmann

DRK-Stiftung wird vorgestellt

Bei einem Pressegespräch stellen DRK-Präsident Dr. Richard Sigel, Geschäftsführer Sven Knödler und Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer die neue „Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis“ vor. Die Stiftung soll nachhaltig und langfristig das wichtige Wirken der engagierten Kräfte in den Ortsvereinen unterstützen und zielgerichtet Projekte ermöglichen. Damit stärkt das DRK nicht nur den Bevölkerungsschutz, sondern fördert auch die ehrenamtlichen Strukturen und das Leben vor Ort. Auch die Sozialarbeit, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie alles, was der Rettung von Menschenleben dient, wird die Stiftung unterstützen.



Und schon wieder wurden neue Sanitäterinnen und Sanitäter ausgebildet! Foto DRK.

Markt der Vereine

„Vereine leisten einen großen Beitrag für ein vielfältiges Freizeitangebot und lebendiges Miteinander in den Gemeinden“, teilt die „Vereinsoffensive Weissacher Tal und Althütte“ mit. Das finden wir auch! Der Austausch ist wichtig, um Aufmerksamkeit und Nachwuchskräfte zu gewinnen. Unser Ehrenamt bietet alles: Gemeinschaft, Fahrzeuge, Technik, Hilfsbereitschaft, Angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren. Dank an die OV Allmersbach, Althütte, Sulzbach und Weissacher Tal!



Das JRK erwartet freudig die Gäste.
Foto: Alexander Becher / BKZ



An vier unserer Rettungswachen, Backnang, Murrhardt, Schorndorf und Welzheim, hat das DRK neue Rettungswagen in Dienst gestellt.

DEZEMBER

2023



„WuS meets JRK“. Foto: Hellmuth

JRK-Weihnachtsfeier

In Kernen fand unsere JRK-Weihnachtsfeier statt. Knapp 30 Leute, die sich für unser Jugendrotkreuz engagieren, feierten gemeinsam und nutzen die Zeit, um sich auszutauschen. Im Rems-Murr-Kreis haben wir in 18 Ortsvereinen Jugendrotkreuz-Gruppen. Weil wir die Vernetzung innerhalb unseres Kreisverbandes voranbringen, besuchten Karin Gericke und Heike Steinicke von unserer Gemeinschaft „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ die Feier und präsentierten das WuS-Angebot.

Ausbildung zum Schlaganfall-Helfer

Ende des Jahres startete die Ausbildung zum „ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfer“. 16 Personen hatten sich dazu entschlossen, diese wichtige Qualifizierung zu machen. Bis zu 1400 Menschen im Kreis erleiden pro Jahr einen Schlaganfall. Das System aus Vorbeugung, Akutbehandlung und Nachsorge wird nun nachhaltig gestärkt. Da die ehrenamtlichen Unterstützer mit den Versorgungsstrukturen vertraut sind, können sie schnell und effektiv bei Herausforderungen helfen.



Prof. Dr. med. Ludwig Niehaus mit den ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfern.
Foto: Alexander Becher / BKZ



Thomas Fischer besucht Ende 2023 Herbert Mayer in Schorndorf
Foto: Siekmann

Dieses Angebot kennt nur Gewinner

Im Dezember stellten wir in Schorndorf unser Angebot der aktivierenden Hausbesuche vor. Ein überragendes Angebot, das nur Gewinner kennt! Seit sieben Jahren schaut Thomas Fischer regelmäßig bei Herbert Mayer vorbei. Ein Witz, ein interessierter Austausch und mal eine Tasse Kaffee harmonieren perfekt mit dem Gymnastik-Programm für Herbert Mayer. Es wird viel gelacht, oft herzlich und mal verschmitzt. Thomas Fischer hat sich nach seinem Ruhestand dazu entschieden, „etwas zurückzugeben“. Darum ist er Übungsleiter für die „Aktivierenden Hausbesuche“.

Bei den **aktivierenden Hausbesuchen** werden ältere und hochbetagte Menschen von erfahrenen und ausgebildeten DRK-Übungsleiter/innen zu Hause besucht und es werden individuelle Übungen gemacht.

Informationen gibt:

Karin Gericke, Referentin für Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Tel.: 07191/953691

Mail: karin.gericke@drk-remm-murr.de



Für Silvester stellt der ZVW Lisa und Ralph Maier vor, die am 31.12. gemeinsam „Dienst schieben“.
Foto: Gaby Schneider / ZVW

DRK-BLUTSPENDEN 2023

Ort	Aktionen	Spenden
Fellbach	4	779
Waiblingen / Bittenfeld	12	1116
Winnenden	4	562
Weinstadt / Beutelsbach	3	718
Kernen / Rommelshausen	5	782
Leutenbach / Nellmersbach	4	653
Korb	3	453
Schwaikheim	3	733
Backnang	4	878
Murrhardt	2	368
Aspach / Großaspach	2	404
Auenwald	2	271
Weissach I.T.	1	164
Sulzbach / Murr	3	453
Althütte	3	469
Oppenweiler	3	525
Allmersbach I. T.	2	283
Burgstetten / Burgstall	2	260
Spiegelberg	3	245
Kirchberg / Murr	3	343
Alfdorf	4	730

Ort	Aktionen	Spenden
Schorndorf	5	898
Remshalden / Geradstetten	4	687
Rudersberg	4	640
Welzheim	4	545
Winterbach	5	613
Plüderhausen	3	497
Urbach	4	642
Berglen	2	248
Kaisersbach	1	111



Werde Teil
des Teams!



Gutes tun!

FSJ beim DRK

Unsere Ortsvereine

Alfdorf

www.drk-alfdorf.de
info@drk-Alfdorf.de

Allmersbach

www.ov-allmersbach.drk.de
info@ov-allmersbach.drk.de

Althütte

FB: DRK Ortsverein Althütte
07192 909400
info@drk-althuette.de

Aspach

www.drk-aspach.de
07191 22210
info@drk-aspach.de

Backnang

www.drk-backnang.de
07191 68541
info@drk-backnang.de

Burgstetten

Kelterweg 25 in
71576 Burgstetten
07191 980195

Fellbach

www.drk-fellbach.de
0711 585663-0
info@drk-fellbach.de

Kernen

www.drk-kernen.de
07151 43892
info@drk-kernen.de

Kirchberg/Murr

www.drk-kirchberg-murr.de
info@drk-kirchberg-murr.de

Leutenbach

www.drk-leutenbach.de
07195 3700
webmaster@drk-leutenbach.de

Murrhardt

www.drk-murrhardt.de
info@drk-murrhardt.de
07192 20667

Oppenweiler

www.drk-oppenweiler.de
info@drk-oppenweiler.de

Plüderhausen

FB: DRK Plüderhausen
info@drk-pluederhausen.de

Remshalden

www.drk-remshalden.de
07151 75398
info@drk-remshalden.de

Rudersberg

www.drk-rudersberg.de
07183 2927
info@drk-rudersberg.de

Schorndorf

www.drkschorndorf.de
07181 45045
info@drkschorndorf.de

Schwaikheim

www.drk-schwaikheim.de
03222 41 43 618
webmaster@drk-schwaikheim.de

Spiegelberg

www.drk-spiegelberg.de
vorstand@DRK-Spiegelberg.de

Sulzbach

www.ov-sulzbach.drk.de
07193 900160
info@ov-sulzbach.drk.de

Urbach

www.drk-urbach.de
07181 89929
info@drk-urbach.de

Waiblingen

www.drk-waiblingen.de
07151 55955
info@drk-waiblingen.de

Weinstadt

www.drk-weinstadt.de
07151 62636
info@drk-weinstadt.de

Weissacher Tal

FB: DRK Ortsverein Weissacher Tal
0171 6465178
Bereitschaftsleitung-Weissacher
-Tal@drk-rem-murr.de

Welzheim/Kaisersbach

FB: DRK OV Welzheim/Kaisersbach
Kontakt@drk-welzheim.org

Winnenden

www.drk-winnenden.de
07195 65068
info@drk-winnenden.de

Winterbach

www.drk-winterbach.drk.de
0151 61344200
info@drk-winterbach.drk.de

Folgen Sie unseren Ortsvereinen auf



Die Kreisgeschäftsstelle

Geschäftsführung

Sven Knödler

Kreisgeschäftsführer
Geschäftsführer Krankentransport gGmbH

Linda Höss

Persönliche Referentin des Geschäftsführers
Geschaeftsfuehrer@drk-rems-murr.de

Utz Bergmann

Stv. Kreisgeschäftsführer, Leiter Sozialarbeit,
Geschäftsführer Krankentransport gGmbH
utz.bergmann@drk-rems-murr.de

Ronny Growe

Bereichsleitung Mob. Dienste, Stv. Leiter Sozialarbeit
ronny.growe@drk-rems-murr.de

Verwaltung

Lukas Wangler

Leiter Verwaltung
lukas.wangler@drk-rems-murr.de

Britta Martini

Leiterin Finanz- und Rechnungswesen
britta.martini@drk-rems-murr.de

Rettungsdienst

Marco Flittner

Leiter Rettungsdienst
rettungsdienstleitung@drk-rems-murr.de

Steffen Schwendemann

Leiter Aus- und Fortbildung
ausbildung-rettungsdienst@drk-rems-murr.de

Thomas Feurich

Leiter Krankentransport
krankentransport@drk-rems-murr.de

Pressestelle

Christian Siekmann

Öffentlichkeitsarbeit / Fördermitglieder
presse@drk-rems-murr.de

Mobile Dienste

Rainer Lusch

Mobile Dienste Remstal
mobiledienste.remstal@drk-rems-murr.de

Dieter Söhnle

Mobile Dienste Murrhardt
mobiledienste.murrhardt@drk-rems-murr.de

Fabian Frasch

Mobile Dienste Backnang
mobiledienste.backnang@drk-rems-murr.de

Hausnotruf

Mathias Kress

Leiter Hausnotruf
hausnotruf@drk-rems-murr.de

Rotkreuzdienste und Ausbildung

Beate Wichtler

Referentin Rotkreuzdienste
beate.wichtler@drk-rems-murr.de

Birgit Kralisch

Ausbildung
ausbildung@drk-rems-murr.de

Heide Wieland

Rotkreuzdienste
rotkreuzdienste@drk-rems-murr.de

Jugendrotkreuz

Heidrun Hellmuth

Jugendreferentin, KiGa, GS, SSD
jrk@drk-rems-murr.de

Nina Siegle

Koordinatorin Kindergarten/Grundschule
nina.siegle@drk-rems-murr.de

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Karin Gericke

Leiterin Gemeinschaft WuS
karin.gericke@drk-rems-murr.de

Pflege

Younes Houggati

Leiter Pflegedienst
pflege@drk-rems-murr.de

Jutta Auwärter

Betreutes Wohnen
betreutes.wohnen@drk-rems-murr.de

Heike Bühner

Leitung Tagespflege
tagespflege@drk-rems-murr.de

Präsidium



Präsident
Dr. Richard Sigel



Vizepräsident
Thomas Bernlöhr



Vizepräsident
Markus Beier



Schatzmeister
Olaf Kordian



Kreisverbandsjustitiar
komm. **Dr. Richard Sigel**



Kreisverbandsarzt
Dr. med. Torsten Ade



Kreisbereitschaftsleiter
Heiko Fischer



stv. Kreisbereitschaftsl.
Sina Fischer



Kreisjugendleiter
Philip Falliano



Kreissozialleiterin
Heike Steinicke



Rotkreuzbeauftragter
Gerhard Lepschy



Kreisgeschäftsführer
Sven Knödler



Vertreter Ortsvereine
Walter Gabler



Vertreter Ortsvereine
Jörg Guhr



Vertreter Ortsvereine
Horst Heinrich



Vertreter Ortsvereine
Ernst Krämer



Vertreterin Ortsvereine
Katharina Thiem



Vertreterin Ortsvereine
Heidrun Woicke

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.



Foto: Andreas Budig



Impressum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
Henri-Dunant-Straße 1, 71334 Waiblingen
Telefon (07151) 2002-0
E-Mail: info@drk-rem-s-murr.de
www.drk-rem-s-murr.de

Redaktion und Layout: Christian Siekmann

Verantwortlich: Sven Knödler

Auflage: 750

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH



Folgen Sie unserer Arbeit auf:

www.instagram.com/drk.remsmurr



Folgen Sie unserer Arbeit auf:

www.facebook.com/DRKKVRemsMurr

www.drk-rem-s-murr.de